

# **Skript Einführung in die Algebra**

**Mitschrift der Vorlesung „Einführung in die Algebra“ von Prof. Dr. Arthur  
Bartels**

Jannes Bantje

18. Januar 2016

## Aktuelle Version verfügbar bei



<https://github.com/JaMeZ-B/latex-wwu>

GitHub ist eine Internetplattform, auf der viele OpenSource-Projekte gehostet werden. Diese Plattform nutzen wir zur Zusammenarbeit, also findet man hier neben den PDFs auch die  $\text{\TeX}$ -Dateien. Außerdem ist über diese Plattform auch direktes Mitarbeiten möglich, siehe nächste Seite.



**sciebo** die Campuscloud

<https://uni-muenster.sciebo.de/public.php?service=files&t=965ae79080a473eb5b6d927d7d8b0462>

Sciebo ist ein Dropbox-Ersatz der Hochschulen in NRW, der von der Uni Münster in leitender Position auf Basis der OpenSource-Software Owncloud aufgebaut wurde. Wenn man auf den Link klickt, kann man die Freigabe zum eigenen Speicher hinzufügen und hat dann immer automatisch die aktuellste Version.



**Bittorrent Sync**

B6WH2DISQ5QVYIRYIEZSF4ZR2IDVKPN3I

BTSync ist ein peer-to-peer Dateisynchronisations-Tool. Dabei werden die Dateien nur auf den Computern der Teilnehmer an einer Freigabe gespeichert. Ein RasPi ist permanent online, sodass stets die aktuellste Version verfügbar ist. Clients gibt es für jedes Betriebssystem. Zugang ist über das obige „Secret“ bzw. den QR-Code möglich.



---


## Vorlesungshomepage


<http://wwwmath.uni-muenster.de/reine/u/topos/lehre/WS2013-2014/Algebra/algebra.html>

Hier ist ein Link zur offiziellen Vorlesungshomepage.

## Vorwort — Mitarbeit am Skript

Dieses Dokument ist eine Mitschrift aus der Vorlesung „Einführung in die Algebra, WiSe 2013“, gelesen von Prof. Dr. Arthur Bartels. Der Inhalt entspricht weitestgehend dem Tafelanschrieb. Für die Korrektheit des Inhalts übernehme ich keinerlei Garantie! Für Bemerkungen und Korrekturen – und seien es nur Rechtschreibfehler – bin ich sehr dankbar. Korrekturen lassen sich prinzipiell auf drei Wegen einreichen:


- Persönliches Ansprechen in der Uni, Mails an [✉ j.bantje@wwu.de](mailto:j.bantje@wwu.de) (gerne auch mit annotieren PDFs) oder Kommentare auf <https://github.com/JaMeZ-B/latex-www> .
- *Direktes* Mitarbeiten am Skript: Den Quellcode poste ich auf GitHub (siehe oben), also stehen vielfältige Möglichkeiten der Zusammenarbeit zur Verfügung: Zum Beispiel durch Kommentare am Code über die Website und die Kombination Fork + Pull Request. Wer sich verdient macht oder ein Skript zu einer Vorlesung, die ich nicht besuche, beisteuern will, dem gewähre ich gerne auch Schreibzugriff.

Beachten sollte man dabei, dass dazu ein Account bei [github.com](https://github.com)  notwendig ist, der allerdings ohne Angabe von persönlichen Daten angelegt werden kann. Wer bei GitHub (bzw. dem zugrunde liegenden Open-Source-Programm „git“) – verständlicherweise – Hilfe beim Einstieg braucht, dem helfe ich gerne weiter. Es gibt aber auch zahlreiche empfehlenswerte Tutorials im Internet.<sup>1</sup>

- *Indirektes* Mitarbeiten:  $\text{\TeX}$ -Dateien per Mail verschicken.

Dies ist nur dann sinnvoll, wenn man einen ganzen Abschnitt ändern möchte (zB. einen alternativen Beweis geben), da ich die Änderungen dann per Hand einbauen muss! Ich freue mich aber auch über solche Beiträge!

---

<sup>1</sup> zB. <https://try.github.io/levels/1/challenges/1> , ist auf Englisch, aber dafür interaktives LearningByDoing

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Gruppen</b>	<b>1</b>
1.1	Definition: Monoid	1
1.2	Definition: Gruppe	1
1.3	Bemerkung: Eindeutigkeit des Inversen	1
1.4	Bemerkung: Lösbarkeit einfacher Gleichungen in Gruppen	1
1.5	Beispiele für Gruppen	1
1.6	Verknüpfungstafeln	1
1.7	Definition: Mächtigkeit, Ordnung einer Gruppe	2
1.8	Definition: Untergruppe	2
1.9	Definition: Gruppenhomomorphismus	2
1.10	Bemerkung: Eigenschaften von Gruppenhomomorphismen	2
1.11	Beispiele für Gruppenhomomorphismen	2
1.12	Definition: Bild und Kern eines Gruppenhomomorphismus	2
1.13	Beispiel: Das kartesische Produkt von Gruppen ist auch eine Gruppe	3
1.14	Lemma: Endliche Monoide, die links- und rechtskürzbar sind, sind Gruppen	3
1.15	Definition: Linksnebenklasse und Index	3
1.16	Lemma: Äquivalente Aussagen zur Gleichheit von Nebenklassen	3
1.17	Lemma: Je zwei Linksnebenklassen sind gleichmächtig	3
1.18	Satz von Lagrange	3
1.19	Bemerkung zu Rechtsnebenklassen	4
1.20	Definition: Normalteiler	4
1.21	Lemma: Kriterium für Normalteiler	4
1.22	Lemma: Für einen Normalteiler $N$ hat $G/N$ Gruppenstruktur	4
1.23	Definition: Faktorgruppe	4
1.24	Homomorphiesatz	4
1.25	Korollar aus dem Homomorphiesatz	4
1.26	Bemerkung: Kurze exakte Folge	5
1.27	Definition: einfache Gruppe	5
1.28	Bemerkung: Die einfachen endlichen Gruppen sind vollständig klassifiziert	5
<b>2</b>	<b>Zyklische Gruppen</b>	<b>6</b>
2.1	Definition: Von $x$ erzeugte Untergruppe	6
2.2	Bemerkung: Eigenschaften der Untergruppe $\langle x \rangle$	6
2.3	Definition: zyklische Gruppe	6
2.4	Beispiel: Erzeuger von $\mathbb{Z}$	6
2.5	Lemma 1: Charakterisierung von zyklisch durch surjektiven Gruppenhomomorphismus	6
2.6	Satz: Klassifikationssatz für zyklische Gruppen	6
2.7	Bemerkung: Vergleich von zyklischen Gruppen über die Ordnung	6
2.8	Lemma 2: Jede Untergruppe von $\mathbb{Z}$ ist zyklisch	6
2.9	Proposition: Jede Untergruppe einer zyklischen Gruppe ist zyklisch	7
2.10	Definition: Ordnung eines Gruppenelements	7
2.11	Bemerkung, wann $\text{ord}(a)$ endlich ist	7
2.12	Satz: Ordnung der Gruppen wird von $\text{ord}(a)$ geteilt	7
2.13	Satz über Gruppen von Primzahlordnung	7

<b>3</b>	<b>Gruppenwirkungen</b>	<b>8</b>
3.1	Definition: Wirkung	8
3.2	Bemerkung: Anderer Namen für Wirkungen	8
3.3	Bemerkung zu Wirkungen und Gruppenhomomorphismen	8
3.4	Beispiele für Wirkungen	8
3.5	Definition: Bahn und Standgruppe	8
3.6	Bemerkung: $G_x$ ist eine Untergruppe von $G$	8
3.7	Lemma über die Gleichheit von Bahnen	8
3.8	Korollar: $X$ ist die disjunkte Vereinigung der Bahnen	9
3.9	Lemma: Bijektion $G/G_x \rightarrow Gx$	9
3.10	Satz (Bahnengleichung)	9
3.11	Definition: Zentralisator, Zentrum und Normalisator	9
3.12	Bemerkung: Eigenschaften von von Zentralisator, Normalisator und Zentrum	9
3.13	Bemerkung um den nächsten Satz besser zu verstehen	10
3.14	Satz (Klassengleichung)	10
3.15	Definition: $p$ -Gruppe	10
3.16	Beispiel: $p$ -Gruppen	10
3.17	Korollar: $p$ -Gruppen haben ein nichttriviales Zentrum	10
<b>4</b>	<b>Sylow-Gruppen</b>	<b>11</b>
4.1	Definition: $p$ -Sylow-Gruppe	11
4.2	Bemerkung über die Ordnung von $p$ -Sylowgruppen	11
4.3	Beispiele für $p$ -Sylowgruppen	11
4.4	Satz (Sylow)	11
4.5	Bemerkung zur Bezeichnung der Sylow-Sätze	11
4.6	Korollar: Eine $p$ -Sylowgruppen ist Normalteiler gdw. sie die einzige $p$ -Sylowgruppe ist	11
4.7	Satz: Isomorphie einer Gruppe der Ordnung $p \cdot q$ , $p, q$ prim	11
<b>5</b>	<b>Polynome</b>	<b>13</b>
5.1	Definition: Polynom, Grad, Leitkoeffizient	13
5.2	Bemerkung: $X$ ist nur formale Variable!	13
5.3	Beispiele zum Unterschied zwischen einen Polynom und zugehöriger Abbildung	13
5.4	Bemerkung: Addition und Multiplikation auf $R[X]$	13
5.5	Definition: Nullteiler, Integritätsring	13
5.6	Beispiele zu Nullteilern	13
5.7	Satz: Abschätzungen für den Grad eines Polynoms	13
5.8	Division mit Rest	14
5.9	Bemerkung: Division mit Rest funktioniert auch, wenn Leitkoeffizient Einheit ist	14
5.10	Korollar: Bei Division mit $(X - \alpha)$ ist der Rest konstant	14
5.11	Definition: Algebraisch abgeschlossener Körper	14
<b>6</b>	<b>Ideale und Hauptidealringe</b>	<b>15</b>
6.1	Definition: Ideal	15
6.2	Beispiele für Ideale	15
6.3	Bemerkung: Die Faktorgruppe $R/I$ ist ein Faktoring	15
6.4	Bemerkung: Die Quotientenabbildung ist ein Ringhomomorphismus	15
6.5	Homomorphiesatz	15
6.6	Korollar aus dem Homomorphiesatz	15

6.7	Definition: Hauptidealring	15
6.8	Beispiel eines Hauptidealringes	15
6.9	Satz: Polynomringe über einen Körper sind Hauptidealringe	15
6.10	Beispiel: $\mathbb{Z}[X]$ ist kein Hauptidealring	16
6.11	Definition: Primideal und maximales Ideal	16
6.12	Bemerkung, wann $(0)$ ein Primideal ist	16
6.13	Lemma: $(0)$ ist in Körpern maximal	16
6.14	Beispiel: Maximale und Primideale in $\mathbb{Z}$	16
6.15	Satz: Zentrale Eigenschaften von maximalen und Primidealen	16
6.16	Bemerkung: Mengenoperationen mit Idealen und kopprime Ideale	17
6.17	Beispiel: Kopprime Ideale in $\mathbb{Z}$	17
6.18	Chinesischer Restsatz	17
6.19	Lemma: Hilfslemma für den Chinesischen Restsatz	17
6.20	Korollar zur Lösung von Kongruenzen	17
6.21	Beispiel: Bestimmung einer Lösung von Kongruenzen	18
<b>7</b>	<b>Primfaktorzerlegung</b>	<b>19</b>
7.1	Definition: Gruppe der Einheiten	19
7.2	Definition: Teiler	19
7.3	Bemerkung: Multiplikation mit Einheiten hat keinen Einfluss auf Teilbarkeit	19
7.4	Definition: irreduzible Elemente und Primelemente in Ringen	19
7.5	Bemerkung: Primelemente in $\mathbb{Z}$	19
7.6	Lemma: Primelemente und Primideale; prim $\Rightarrow$ irreduzibel	19
7.7	Bemerkung: In Hauptidealringen ist prim und irreduzibel äquivalent	19
7.8	Definition: Faktorieller Ring	19
7.9	Bemerkung: Hauptidealringe sind faktoriell	19
7.10	Lemma: In faktoriellen Ringen ist prim äquivalent zu irreduzibel	19
7.11	Lemma (Eindeutigkeit der Primfaktorzerlegung)	20
7.12	Beispiele: Einheitengruppen, irreduzible Elemente	20
7.13	Definition: ggT und kgV	20
7.14	Bemerkung: Existenz von ggT und kgV	20
7.15	Satz: Zusammenhang zwischen Idealen und ggT und kgV	20
7.16	Bemerkung, die den Namen eigentlich nicht verdient hat	20
7.17	Euklidischer Algorithmus	21
7.18	Lemma: Der euklidische Algorithmus berechnet den ggT	21
<b>8</b>	<b>Satz von Gauß</b>	<b>22</b>
8.1	Satz von Gauß	22
8.2	Bemerkung: Hinweis zu Beweistrategie	22
8.3	Bemerkung: Werkzeuge für den Beweis des Satzes	22
8.4	Konstruktion (Körper aus einem Ring)	22
8.5	Lemma: Körperstruktur auf $Q(R)$	22
8.6	Definition: Quotientenkörper	22
8.7	Bemerkung: Einbettung des Ringes in seinen Quotientenkörper	22
8.8	Definition: Repräsentantensystem	22
8.9	Beispiel für Repräsentantensysteme	22
8.10	Bemerkung: Darstellung beliebiger Ringelemente durch Repräsentantensystem	22
8.11	Definition: Ordnung eines Polynoms bezüglich $p$	23

8.12	Bemerkung: Ordnungsabbildung zum testen, ob Koeffizienten im Ring . . . . .	23
8.13	Lemma von Gauß . . . . .	23
8.14	Korollar: Normierte Faktoren von $h \in R[X]$ sind auch in $R[X]$ . . . . .	24
8.15	Definition: Primitives Polynom . . . . .	24
8.16	Bemerkungen zu primitiven Polynomen . . . . .	24
8.17	Proposition: Primelemente in $R[X]$ und Faktorisierung in $R[X]$ . . . . .	24
8.18	Beweis des Satz von Gauß . . . . .	25
8.19	Korollar: Äquivalenz zu „prim in $R[X]$ “ . . . . .	25
<b>9</b>	<b>Irreduzible Polynome</b>	<b>26</b>
9.1	Beispiele für irreduzible Polynome . . . . .	26
9.2	Bemerkung: Erkenntnisse zu primitiven Polynomen aus Kapitel 8 . . . . .	26
9.3	Satz (Reduktionskriterium) . . . . .	26
9.4	Beispiel zur Anwendung des Reduktionskriteriums . . . . .	26
9.5	Satz (Eisenstein) . . . . .	27
9.6	Beispiel: In $\mathbb{Q}[X]$ existieren irreduzible Polynome von beliebigem Grad . . . . .	27
9.7	Beispiel: Körper der rationalen Funktionen . . . . .	27
9.8	Beispiel: Wenn $f$ irreduzibel, dann ist auch $f(X + 1)$ irreduzibel . . . . .	27
9.9	Lemma: $f$ irreduzibel $\iff f(X + 1)$ irreduzibel . . . . .	27
<b>10</b>	<b>Konstruktion mit Zirkel und Lineal</b>	<b>28</b>
10.1	Beispiel: Mögliche Konstruktionen mit Zirkel und Lineal . . . . .	28
10.2	Konstruktionsprobleme . . . . .	28
10.3	Definition: Aus $M \subset \mathbb{R}^2$ konstruierbar . . . . .	28
10.4	Bemerkung: Übersetzung der Konstruktionsprobleme in Zahlen aus $\mathbb{C}$ . . . . .	29
10.5	Proposition 1: Elemente aus $M \subseteq \mathbb{C}$ , mit $\{0, 1\} \subseteq M$ . . . . .	29
10.6	Korollar: Die konstruierbaren Zahlen bilden einen Unterkörper von $\mathbb{C}$ . . . . .	29
10.7	Frage nach Unterkörpern von $\mathbb{C}$ . . . . .	29
10.8	Beispiel: $\mathbb{Q}[i]$ ist Unterkörper von $\mathbb{C}$ . . . . .	29
10.9	Lemma: Wenn $K$ Unterkörper von $\mathbb{C}$ , dann ist $K[\alpha]$ auch Unterkörper von $\mathbb{C}$ . . . . .	29
10.10	Definition: Quadratische Körpererweiterung . . . . .	30
10.11	Satz: Äquivalenz zu $z \in \mathbb{C}$ ist konstruierbar aus $\{0, 1\}$ . . . . .	30
10.12	Beispiel: Das regelmäßige 5-Eck ist konstruierbar . . . . .	30
<b>11</b>	<b>Algebraische Körpererweiterungen</b>	<b>32</b>
11.1	Definition: Körpererweiterung . . . . .	32
11.2	Beispiele für Körpererweiterungen . . . . .	32
11.3	Definition: Zwischenkörper . . . . .	32
11.4	Bemerkung über den Schnitt von Zwischenkörpern . . . . .	32
11.5	Definition: Von Teilmenge erzeugter kleinster Zwischenkörper . . . . .	32
11.6	Beispiel eines erzeugten Zwischenkörpers aus dem vorherigen Kapitel . . . . .	32
11.7	Bemerkung: KEs lassen sich als Vektorraum über dem Basiskörper auffassen . . . . .	32
11.8	Definition: Grad einer Körpererweiterung . . . . .	32
11.9	Beispiel: Grad von $\mathbb{Q}[i]/\mathbb{Q}$ . . . . .	32
11.10	Gradsatz . . . . .	32
11.11	Beispiel: Grad der Körpererweiterung für die Konstruktion des 5-Ecks . . . . .	33
11.12	Korollar: Folgerung wenn der Grad prim ist . . . . .	33
11.13	Definition: algebraisches Element und algebraische Körpererweiterung . . . . .	33

11.14	Beispiele für algebraische Elemente aus $\mathbb{C}/\mathbb{Q}$ . . . . .	33
11.15	Fragen über algebraische Elemente . . . . .	33
11.16	Proposition: Minimalpolynom, Existenz und Eindeutigkeit . . . . .	33
11.17	Definition: Minimalpolynom . . . . .	34
11.18	Bemerkung: Das Minimalpolynom ist das kleinste Polynom mit $\alpha$ als Nullstelle . . . . .	34
11.19	Bemerkung: Irreduzible, normierte Polynome mit $\alpha$ als Nullstelle sind direkt $p_\alpha$ . . . . .	34
11.20	Definition: Einsetzungshomomorphismus . . . . .	34
11.21	Bemerkung über Kern $\Phi_\alpha$ . . . . .	34
11.22	Lemma: Zusammenhang zwischen dem Grad von $K[\alpha]$ und $p_\alpha$ . . . . .	34
11.23	Zusammenfassung des bisher gezeigten . . . . .	34
11.24	Satz: Wichtige Äquivalenzen zu „ $\alpha$ ist algebraisch über $K$ “ . . . . .	34
11.25	Korollar 1: Für $\alpha$ algebraisch ist der Grad von $K(\alpha)$ gleich dem Grad von $p_\alpha$ . . . . .	35
11.26	Korollar 2: Endliche Körpererweiterungen sind algebraisch . . . . .	35
11.27	Korollar 3: Äquivalenz zu $\alpha$ algebraisch . . . . .	35
11.28	Korollar 4: Summen, Produkte und Inverse algebraische Elemente sind wieder algebraisch . . . . .	35
11.29	Bemerkung: Die Reihenfolge beim Erzeugen von Körpererweiterung ist irrelevant . . . . .	35
11.30	Korollar 5: Der algebraische Abschluss ist ein Zwischenkörper . . . . .	36
11.31	Definition: Algebraischer Abschluss . . . . .	36
11.32	Bemerkung: Algebraischer Abschluss von $\mathbb{Q}$ . . . . .	36
11.33	Beispiel: Begründung warum der algebraische Abschluss von $\mathbb{Q}$ nicht endlich ist . . . . .	36
11.34	Korollar: Das Delische Problem ist nicht mit Zirkel und Lineal lösbar . . . . .	36
<b>12</b>	<b>Auflösung von algebraischen Gleichungen über <math>\mathbb{Q}</math></b>	<b>37</b>
12.1	Beispiel: $pq$ -Formel . . . . .	37
12.2	Frage, ob es entsprechende Formeln auch für Polynome höheren Grades gibt . . . . .	37
12.3	Bemerkung: Formel um Polynome auf die Form für die Cardon'sche Formel zu bringen . . . . .	37
12.4	Satz (Cardano'sche Formel) . . . . .	37
12.5	Bemerkung: Es gibt auch Formeln für Polynome mit dem Grad 4 . . . . .	37
12.6	Frage, ob alle algebraischen Elemente durch Grundrechenarten+Wurzeln darstellbar . . . . .	37
12.7	Definition: Radikalerweiterung . . . . .	37
12.8	Bemerkung für Körper mit $\text{char } K > 0$ . . . . .	37
12.9	Definition: Durch Radikale auflösbar . . . . .	37
12.10	Beispiele für durch Radikale auflösbare Polynome . . . . .	38
12.11	Definition: auflösbare Gruppe . . . . .	38
12.12	Lemma: Eigenschaft von auflösbaren endlichen Gruppen . . . . .	38
12.13	Lemma: Äquivalente Aussage zu $G$ ist auflösbar . . . . .	38
12.14	Korollar: $p$ -Gruppen sind auflösbar . . . . .	38
<b>13</b>	<b>Primkörper</b>	<b>39</b>
13.1	Bezeichnung: Natürliche Zahl in einem beliebigen Körper . . . . .	39
13.2	Definition: Charakteristik eines Körpers . . . . .	39
13.3	Beispiele für Charakteristiken . . . . .	39
13.4	Bemerkung: Die Charakteristik ist immer 0 oder eine Primzahl . . . . .	39
13.5	Bemerkung: kleinster Unterkörper/Primkörper . . . . .	39
13.6	Bemerkung über Ringhomomorphismen zwischen Körpern . . . . .	39
13.7	Lemma: Die Primkörper von homomorphen Körpern stimmen überein . . . . .	39



<b>14 Zerfällungskörper</b>	<b>40</b>
14.1 Definition: Zerfällungskörper	40
14.2 Beispiel: $\mathbb{C}$ Zerfällungskörper von $X^2 + 1 \in \mathbb{R}[X]$	40
14.3 Satz von Kronecker	40
14.4 Lemma: Hilfslemma für den Satz von Kronecker	40
14.5 Korollar (Existenz von Zerfällungskörpern)	40
14.6 Definition: $K$ -Homomorphismus	40
14.7 Bemerkung: Eigenschaften von $K$ -Homomorphismen	40
14.8 Bemerkung: $\varphi : K \rightarrow L$ induziert Ringhomomorphismus $\Phi : L[X] \rightarrow L[X]$	41
14.9 Fortsetzungssatz	41
14.10 Lemma: Anzahl der möglichen Fortsetzungen eines Isomorphismus von Körpern	41
14.11 Proposition: $K$ -Endomorphismen algebraischer KE sind Automorphismen	42
14.12 Satz (Eindeutigkeit des Zerfällungskörpers)	42
14.13 Korollar (Fortsetzungssatz für Zerfällungskörper)	42
14.14 Frage: Sind Zwischenkörper invariant unter Körperautomorphismen?	42
14.15 Proposition (Invarianz von Zerfällungskörpern unter $K$ -Homomorphismen)	43
14.16 Proposition: Anzahl der Fortsetzungen bei endlichen Körpererweiterungen	43
14.17 Beispiel: Anzahl von Fortsetzungen	43
<b>15 Normale Körpererweiterungen</b>	<b>44</b>
15.1 Definition: normale Körpererweiterung	44
15.2 Bemerkung: alternative Charakterisierung von normalen Körpererweiterungen	44
15.3 Beispiel für eine normale Körpererweiterung	44
15.4 Satz über äquivalente Aussagen zu $L/K$ ist normal	44
15.5 Definition: Gruppe der $K$ -Automorphismen	44
15.6 Bemerkung: $\text{Aut}(L/E)$ ist eine Untergruppe von $\text{Aut}(L/K)$	44
15.7 Proposition: Die Automorphismengruppe normaler Zwischenkörper ist normal	44
<b>16 Separable Körpererweiterungen</b>	<b>45</b>
16.1 Definition: Separable Polynome	45
16.2 Beispiele für Separable und nicht separable Polynome	45
16.3 Definition: Formale Ableitung	45
16.4 Bemerkung: Leibnizregel	45
16.5 Lemma: Vielfachheit von Nullstellen bestimmen mittels der formalen Ableitung	45
16.6 Korollar: Irreduzible Polynome sind separabel, wenn $\text{char } K = 0$	45
16.7 Definition: Separable Körpererweiterung	45
16.8 Bemerkung: Charakterisierung von separabel über die Minimalpolynome	45
16.9 Bemerkung: Algebraische Körpererweiterungen sind separabel, wenn $\text{char } K = 0$	45
16.10 Bemerkung: $L/K$ separabel $\Rightarrow L/E, E/K$ separabel	46
16.11 Bemerkung: Endliche KE lassen sich zu normalen Körpererweiterungen ausbauen	46
16.12 Satz: Charakterisierung von separabel über Anzahl der $K$ -Homo. in normalem Oberkörper	46
16.13 Lemma: Hilfslemma über die Anzahl der Fortsetzungen eines Körperisomorphismus	46
16.14 Korollar: Wenn $p_\alpha$ separabel ist, ist auch $K(\alpha)/K$ separabel	46
16.15 Satz vom primitiven Element	47
16.16 Lemma: Induktionsschritt für den Satz vom primitiven Element	47

<b>17</b>	<b>Galois-Theorie</b>	<b>48</b>
17.1	Definition: Galois-Erweiterung und Galois-Gruppe	48
17.2	Bemerkung: separabel, normal und galoissch im Bezug auf Zwischenkörper	48
17.3	Proposition 1: $ \text{Gal}(L/K)  = [L : K]$ , falls $[L : K] < \infty$ und galoissch	48
17.4	Definition: Fixkörper	48
17.5	Bemerkung: Begründung warum der Fixkörper ein Körper ist	48
17.6	Proposition 2: Die Galois-Gruppe zu $L^G$ ist gleich der Untergruppe $G \leq \text{Aut}(L/K)$	48
17.7	Bemerkung zur Übersetzung zwischen Zwischenkörpern und Untergruppen von $\text{Aut}(L/K)$	49
17.8	Hauptsatz der Galois-Theorie (für endliche Galois-Erweiterungen)	49
17.9	Definition: Galois-Gruppe eines Polynoms	50
17.10	Beispiel einer Galois-Gruppe eines Polynoms	50
17.11	Bemerkung: Die Galois-Gruppe wirkt auf der Menge der Nullstellen	50
17.12	Beispiel zur Ungleichung in 17.11	51
<b>18</b>	<b>Der Fundamentalsatz der Algebra</b>	<b>52</b>
18.1	Definition: Algebraisch abgeschlossen	52
18.2	Bemerkung: In algebraisch abgeschlossenen Körper zerfällt jedes Polynom	52
18.3	Bemerkung: Algebraisch abgeschlossen $\iff \exists L$ mit $[L : K] = 2$	52
18.4	Fundamentalsatz der Algebra	52
18.5	Bemerkung zu benutzten Erkenntnissen aus der Analysis	52
18.6	Lemma: Grundlegende Eigenschaften des Grades von KE $L/\mathbb{C}$ und $L/\mathbb{R}$	52
18.7	Bemerkung zur Beweisstrategie	52
18.8	Lemma 2: Endliche KE von $\mathbb{R}$ haben Grad $2^k$	52
18.9	Proposition: Ketten von Normalteilern in einer $p$ -Gruppe	52
18.10	Korollar zu Galoiserweiterungen mit Grad $p^k$	53
18.11	Beweis des Fundamentalsatzes	53
<b>19</b>	<b>Einheitswurzeln</b>	<b>54</b>
19.1	Definition: Einheitswurzel	54
19.2	Bemerkung: Primitive Einheitswurzeln erzeugen die Gruppe der Einheitswurzeln	54
19.3	Beispiel: Einheitswurzeln in $\mathbb{C}$	54
19.4	Bemerkung: Vergleich der Einheiten in $\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$ mit $PE_n(\mathbb{C})$	54
19.5	Definition: Eulersche $\varphi$ -Funktion	54
19.6	Lemma über die Funktionswerte von $\varphi$	54
19.7	Korollar: $ PE_n(\mathbb{C})  = \varphi(n)$	55
19.8	Definition: $n$ -ter Kreisteilungskörper	55
19.9	Bemerkung: Eigenschaften des $n$ -ten Kreisteilungskörpers	55
19.10	Lemma 1: Es ex. ein injektiver Gruppenhomomorphismus $\text{Gal}(\mathbb{Q}_n/\mathbb{Q}) \rightarrow (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^\times$	55
19.11	Definition: $n$ -tes Kreisteilungspolynom	55
19.12	Lemma: Folgerung aus dem Gauß-Lemma	55
19.13	Lemma 2: Das Kreisteilungspolynom liegt in $\mathbb{Z}[X]$	55
19.14	Satz: $\Phi_n$ ist irreduzibel in $\mathbb{Q}[X]$ , $[\mathbb{Q}_n : \mathbb{Q}] = \varphi(n)$	56
<b>20</b>	<b><math>n</math>-Teilung des Kreises</b>	<b>57</b>
20.1	Satz (Charakterisierung von Konstruierbarkeit)	57
20.2	Satz (Gauß)	57
20.3	Lemma über Primzahlen der Form $1 + 2^m$	57
20.4	Bemerkung zu Fermatschen Zahlen bzw. Fermatschen Primzahlen	58

<b>21 Auflösen von algebraischen Gleichungen über <math>\mathbb{Q}</math>, II.</b>	<b>59</b>
21.1 Definition: Auflösbare Körpererweiterung . . . . .	59
21.2 Bemerkung: Untergruppen einer auflösbaren Gruppe sind auflösbar . . . . .	59
21.3 Wiederholung: Radikalerweiterungen und durch Radikale auflösbar . . . . .	59
21.4 Bemerkung zur Auflösbarkeit von Galoisgruppen . . . . .	59
21.5 Satz: Durch Radikale auflösbar ist äquivalent zu auflösbar . . . . .	59
21.6 Korollar: Die Galois-Gruppen von durch Radikale auflösbaren KE sind auflösbar . . . . .	59
21.7 Lemma 1: Auflösbarkeit in einem kommutierenden Diagramm . . . . .	59
21.8 Lemma 2: Transitivität der beiden Auflösbarkeitsbegriffe . . . . .	60
21.9 Beweis von 21.5 . . . . .	61
21.10 Lemma 3: Auflösbarkeit einer Radikalerweiterung, die alle Einheitswurzeln enthält . . . . .	61
<b>22 Eine nicht-auflösbare Gleichung</b>	<b>62</b>
22.1 Definition: Alternierende Gruppe $A_n$ . . . . .	62
22.2 Definition: Kommutatoruntergruppe . . . . .	62
22.3 Lemma: $[G, G] \subseteq \ker \varphi$ , wenn $\varphi$ auf abelsche Gruppe abbildet . . . . .	62
22.4 Satz: Kommutatoruntergruppe von $A_n$ für $n \geq 5$ . . . . .	62
22.5 Korollar: Auflösbarkeit von $A_n$ für $n \geq 5$ . . . . .	62
22.6 Korollar: $S_n$ ist für $n \geq 5$ nicht auflösbar . . . . .	62
22.7 Satz: Die Galois-Gruppe von $X^5 - 4X + 2 \in \mathbb{Q}[X]$ ist $S_5$ . . . . .	62
22.8 Korollar: Der Zerfällungskörper von $X^5 - 4X + 2 \in \mathbb{Q}[X]$ . . . . .	63
22.9 Lemma: Nullstellen von $X^5 - 4X + 2$ . . . . .	63
22.10 Lemma: Erzeuger von $S_5$ . . . . .	63
<b>Index</b>	<b>A</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>C</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>C</b>



# 1 Gruppen

**1.1 Definition** Ein **Monoid** ist eine Menge  $M$  mit einer Verknüpfung  $M \times M \rightarrow M, (a, b) \mapsto a \cdot b$  so dass folgende Axiome erfüllt sind:

$$(i) \quad \forall a, b, c \in M : (a \cdot b) \cdot c = a \cdot (b \cdot c)$$

$$(ii) \quad \exists e \in M : \forall a \in M : a \cdot e = a = e \cdot a$$

Gilt  $\forall a, b \in M \quad a \cdot b = b \cdot a$  so heißt  $M$  **kommutativ** oder **abelsch**. Beispiel:

$$(i) \quad (\mathbb{N}, +)$$

$$(iii) \quad (\mathbb{N}, \cdot)$$

$$(ii) \quad (\mathbb{Z}, +)$$

$$(iv) \quad (N \cup \{\infty\}, +) \text{ mit } a + \infty = \infty = \infty + a \\ \forall a \in N \cup \{\infty\}$$

Bemerkung: Das neutrale Element  $e$  ist eindeutig.

**1.2 Definition** Eine **Gruppe** ist ein Monoid  $G$  in dem jedes Element ein Inverses besitzt:

$$\forall a \in G : \exists b \in G \text{ mit } a \cdot b = e = b \cdot a$$

**1.3 Bemerkung** Das Inverse zu  $a$  ist eindeutig und wird mit  $a^{-1}$  bezeichnet.

**1.4 Bemerkung** Sei  $G$  eine Gruppe.  $a, b \in G$ . Dann besitzt die Gleichung  $a \cdot x = b$  eine eindeutige Lösung, nämlich  $x = a^{-1} \cdot b$

## 1.5 Beispiele

$$i) \quad (\mathbb{Z}, +)$$

$$ii) \quad (\mathbb{Q}, +)$$

$$iii) \quad (\mathbb{Q}^\times, \cdot) \quad \text{(Menge der Einheiten)}$$

$$iv) \quad \text{Gl}(V) \quad \text{(Menge aller invertierbaren Endomorphismen über } V)$$

$$v) \quad \text{Gl}(n, K) \quad \text{(Menge aller invertierbaren } n \times n\text{-Matrizen über den Körper } K)$$

vi) Sei  $X$  eine Menge. Dann heißt  $S_X := \{\sigma : X \rightarrow X \mid \sigma \text{ ist bijektiv}\}$  die **symmetrische Gruppe** von  $X$ . ( $S_n := S_{\{1, \dots, n\}}$ )

vii) Die Symmetriegruppe  $S_\square$  des Quadrats

viii) Die Symmetriegruppe  $S_\circ$  des Kreises

ix) Sei  $K$  ein Körper, dann ist die Menge  $\text{Aut}(K)$  der **Körperautomorphismen** von  $K$  eine Gruppe

x) Sei  $p = X^n + a_{n-1}X^{n-1} + \dots + a_0 \in K[X]$  ein Polynom. Wir werden später die Nullstellen von  $p$  untersuchen, in dem wir  $p$  eine Gruppe zuordnen

xi) Sei  $\varphi$  eine Kategorie und  $M$  ein Objekt von  $\varphi$ . Dann ist die Menge  $\text{Aut}_\varphi(M)$  aller invertierbaren Morphismen  $f : M \rightarrow M$  in  $\varphi$  eine Gruppe.

**1.6 Verknüpfungstabellen** Man kann für endliche Gruppen Verknüpfungstabellen berechnen. Ein Beispiel sehen wir in Tabelle 1.

**Tabelle 1:** Verknüpfungstabeln für  $(\mathbb{Z}/4\mathbb{Z}, +)$  und  $(S_{\Delta}, \circ)$

1 Gruppen

**1.13 Beispiel** Seien  $G$  und  $H$  Gruppen. Dann ist auch das kartesische Produkt  $G \times H$  eine Gruppe

$$(g, h) \cdot (g', h') = (gg', hh'), e_{G \times H} = (e_G, e_H), (g, h)^{-1} = (g^{-1}, h^{-1})$$

**1.14 Lemma** Sei  $M$  ein endlicher Monoid. Es gelte

$$\begin{aligned} \forall a, b, b' \in G : a \cdot b = a \cdot b' &\Rightarrow b = b' \\ b \cdot a = b' \cdot a &\Rightarrow b = b' \end{aligned}$$

Dann ist  $M$  eine Gruppe. Beweis: Übung

**1.15 Definition** Sei  $G$  eine Gruppe,  $U \subseteq G$  eine Untergruppe. Eine **Linksnebenklasse** von  $U$  ist eine Teilmenge von  $G$  der Gestalt  $aU := \{a \cdot u \mid u \in U\}$  wobei  $a \in G$ . Die Menge aller Linksnebenklassen bezeichnen wir mit  $G/U := \{aU \mid a \in G\}$ . Die Anzahl der Linksnebenklassen heißt der **Index**  $[G : U]$  von  $U$  in  $G$ .

Beispiel:  $G = \mathbb{Z}, U = 2\mathbb{Z} = \{n \in \mathbb{Z} \mid n \text{ ist gerade}\}$ . Dann benutzen wir additive Schreibweise  $n + U$  für die Linksnebenklasse von  $U$ . Dann:

i)  $2\mathbb{Z} = 0 + 2\mathbb{Z} = 2 + 2\mathbb{Z} = 4 + 2\mathbb{Z} = -2 + 2\mathbb{Z} = \dots$

ii)  $1 + 2\mathbb{Z} = 3 + 2\mathbb{Z} = 5 + 2\mathbb{Z} = -1 + 2\mathbb{Z} = \dots$

iii)  $\mathbb{Z} = 2\mathbb{Z} \dot{\cup} (1 + 2\mathbb{Z})$

**1.16 Lemma** Seien  $aU$  und  $bU$  Linksnebenklassen von  $U$  in  $G$ . Dann sind äquivalent:

i)  $aU = bU$

iii)  $b^{-1}a \in U$

ii)  $aU \cap bU \neq \emptyset$

iv)  $a \in bU$

**BEWEIS:**

i)  $\Rightarrow$  ii) Ist  $aU = bU$  dann ist  $aU \cap bU = aU$ . Da  $e \in U$  ist  $a = a \cdot e \in aU$ , also  $bU \cap aU \neq \emptyset$

ii)  $\Rightarrow$  iii) Sei  $g \in aU \cap bU$ . Dann  $g = a \cdot u = b \cdot v$  mit  $u, v \in U$ .  $\Rightarrow b^{-1} \cdot a = v \cdot u^{-1} \in U$ .

iii)  $\Rightarrow$  iv) Ist  $b^{-1} \cdot a \in U$ , so folgt  $a = b \cdot (b^{-1}a) \in bU$

iv)  $\Rightarrow$  i) Sei  $a \in bU$ . Dann  $a = b \cdot v$  mit  $v \in U$ . Es folgt

$$aU = \{a \cdot u \mid u \in U\} = \{b \cdot v \cdot u \mid u \in U\} = \{b \cdot u' \mid u' \in U\} = bU \quad \square$$

**1.17 Lemma** Je zwei Linksnebenklassen von  $U$  in  $G$  sind gleichmächtig,  $|aU| = |bU|$ .

**BEWEIS:** Für  $a \in G$  ist  $U \rightarrow aU, u \mapsto a \cdot u$  eine bijektive Abbildung ( $x \mapsto a^{-1}x$  ist die inverse Abbildung).  $\square$

**1.18 Satz von Lagrange** Sei  $G$  eine endliche Gruppe und  $U$  eine Untergruppe von  $G$ . Dann gilt:

$$|G| = [G : U] \cdot |U|$$

**BEWEIS:**  $G$  ist die disjunkte Vereinigung der Linksnebenklassen (Da  $g \in gU$ , ist  $G$  die Vereinigung der Linksnebenklassen, nach dem 1. Lemma ist diese disjunkt). Also

$$|G| = \left| \dot{\bigcup}_{aU \in G/U} aU \right| = \sum_{aU \in G/U} |aU| = \sum_{aU \in G/U} |U| = |G/H| \cdot |U| = [G : U] \cdot |U| \quad \square$$

**1.19 Bemerkung** Analog zu Linksnebenklassen kann man auch die **Rechtsnebenklassen**  $Ua = \{u \cdot a \mid u \in U\}$  betrachten. Die Menge der Rechtsnebenklassen bezeichnen wir mit  $G \backslash U$ .

Übung:

(i)  $|G/U| = |G \backslash U|$

(ii)  $|U| = |Ua|$

(iii)  $Ua = Ub \Leftrightarrow Ua \cap Ub \neq \emptyset \Leftrightarrow a \in Ub \Leftrightarrow ab^{-1} \in U$

**1.20 Definition** Eine Untergruppe  $N \leq G$  heißt ein **Normalteiler**, wenn  $aN = Na$  ist für alle  $a \in G$ .  
Bemerkung: Ist  $G$  abelsch, so ist jede Untergruppe ein Normalteiler.

**1.21 Lemma** Eine Untergruppe  $N \leq G$  ist genau dann ein Normalteiler, wenn gilt:

$$\forall a \in G : aNa^{-1} = N$$

(Hier ist  $aNa^{-1} = \{ana^{-1} \mid n \in N\}$ )

Beispiel: Ist  $\varphi$  ein Gruppenhomomorphismus, so ist Kern  $\varphi \subseteq G$  ein Normalteiler.

**1.22 Lemma** Sei  $N \leq G$  ein Normalteiler. dann wird auf  $G/N$  durch  $aN \cdot bN := abN$  eine wohldefinierte Gruppenstruktur erklärt. Ihr neutrales Element ist  $eN = N$ . Es gilt  $(aN)^{-1} = a^{-1}N$ . Durch  $\pi : G \rightarrow G/N, a \mapsto aN$  ist ein Gruppenhomomorphismus mit Kern  $\pi = N$  definiert.

**1.23 Definition**  $G/N$  heißt **Faktorgruppe** oder **Restklassengruppe** von  $G$  nach  $N$ .

Beispiel:  $G = \mathbb{Z}, N = n\mathbb{Z}, G/N = \mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$ .

**BEWEIS DER LEMMAS:** Zur Wohldefiniertheit von  $aN \cdot bN := abN$  ist zu zeigen: Ist  $a_1N = a_2N$  und  $b_1N = b_2N$  so ist  $a_1b_1N = a_2b_2N$ . Sei also  $a_1N = a_2N$  und  $b_1N = b_2N$ . Es folgt  $a := a_2^{-1}a_1 \in N$  und  $b := b_2^{-1}b_1 \in N$ . Dann ist

$$a_1b_1N = a_2a_2^{-1}a_1b_2b_2^{-1}b_1N = a_2a_2b_2bN = a_2b_2 \underbrace{(b_2^{-1}a_2)}_{\in N} \underbrace{b}_{\in N} N = a_2b_2N \quad \square$$

**1.24 Homomorphiesatz** Sei  $\varphi : G \rightarrow H$  ein Gruppenhomomorphismus und  $N \leq G$  ein Normalteiler. Gilt  $N \subseteq \text{Kern } \varphi$ , so gibt es einen eindeutigen Gruppenhomomorphismus  $\bar{\varphi} : G/N \rightarrow H$  mit  $\varphi = \bar{\varphi} \circ \pi$ .

Es gilt  $\text{Kern } \bar{\varphi} = \pi(\text{Kern } \varphi)$  und  $\text{Bild } \bar{\varphi} = \text{Bild } \varphi$ . Insbesondere ist  $\bar{\varphi}$  ein Isomorphismus, falls  $\varphi$  surjektiv ist und  $\text{Kern } \varphi = N$  ist.

$$\begin{array}{ccc} G & \xrightarrow{\varphi} & H \\ \pi \downarrow & \nearrow \bar{\varphi} & \\ G/N & & \end{array}$$

**BEWEIS:** Wenn  $\bar{\varphi}$  existiert, dann ist  $\bar{\varphi}(aN) = \bar{\varphi}(\pi(a)) = \varphi(a)$ , also ist  $\bar{\varphi}$  eindeutig.

Zu Existenz definieren wir  $\bar{\varphi}(aN) := \varphi(a)$ . zZ:  $a_1N = a_2N \Rightarrow \varphi(a_1) = \varphi(a_2)$ . Ist  $a_1N = a_2N$ , dann  $a_2^{-1}a_1 \in N \subseteq \text{Kern } \varphi$ , also  $\varphi(a_1) = \varphi(a_2a_2^{-1}a_1)$ .  $\square$

**1.25 Korollar** Sei  $\varphi : G \rightarrow H$  ein Gruppenhomomorphismus. Dann gilt  $\text{Bild } \varphi \cong G/\text{Kern } \varphi$ .



**BEWEIS:** Mit  $N = \text{Kern } \varphi$  und  $H = \text{Bild } \varphi$  folgt dies aus dem Homomorphiesatz.

**1.26 Bemerkung** Seien  $N, G$  und  $Q$  Gruppen mit Gruppenhomomorphismen

$$N \xhookrightarrow{i} G \xrightarrow{q} Q$$

Gilt  $i$  injektiv,  $q$  surjektiv,  $\text{Kern } q = \text{Bild } i$  so heißt  $(\star)$  eine **kurze exakte Folge** (oder Sequenz). Es gilt dann  $Q \cong G/\text{Kern } q \cong G/\text{Bild } i$ .

**1.27 Definition** Eine Gruppe  $G$ , die keinen Normalteiler außer  $\{e\}$  und  $G$  besitzt, heißt **einfach**.

**1.28 Bemerkung** Die einfachen endlichen Gruppen sind vollständig klassifiziert. Es gibt mehrere unendliche Serien solcher Gruppen (zyklische Gruppen von Primzahlordnung, alternierende Gruppen  $A_n$  für  $n \geq 5$ , Gruppen vom Lie-Typ) und 26 sporadische einfache Gruppen. Die größte der sporadischen Gruppen hat etwa die Ordnung  $8 \cdot 10^{53}$  und hat den schönen Namen das „Monster“.

## 2 Zyklische Gruppen

**2.1 Definition** Sei  $G$  eine Gruppe und  $x \in G$ . Dann heißt  $\langle x \rangle := \{x^n \mid n \in \mathbb{Z}\}$  die von  $x$  **erzeugte Untergruppe**.

### 2.2 Bemerkung

- (i)  $\langle x \rangle$  ist eine Untergruppe  $e = x^0$ ,  $x^n \cdot x^m = x^{n+m}$ ,  $(x^n)^{-1} = x^{-n}$
- (ii)  $\langle x \rangle$  ist die kleinste Untergruppe von  $G$ , die  $x$  enthält
- (iii)  $\langle x \rangle$  ist kommutativ:  $x^n \cdot x^m = x^m \cdot x^n$
- (iv)  $\varphi : \mathbb{Z} \rightarrow G$ ,  $\varphi(n) := x^n$  ist ein Gruppenhomomorphismus mit Bild  $\varphi = \langle x \rangle$

**2.3 Definition** Eine Gruppe  $G$  heißt **zyklisch**, falls sie von einem Element erzeugt wird, d.h. falls es  $x \in G$  gibt mit  $\langle x \rangle = G$ .

**2.4 Beispiel**  $\mathbb{Z}$  wird erzeugt von  $1 \in \mathbb{Z}$  oder auch  $-1 \in \mathbb{Z}$ , aber nicht von  $2 \in \mathbb{Z}$ .

**2.5 Lemma 1** Sei  $G$  eine Gruppe. Dann ist  $G$  genau dann zyklisch, wenn es einen surjektiven Gruppenhomomorphismus  $\varphi : \mathbb{Z} \twoheadrightarrow G$  gibt.

**BEWEIS:** Ist  $G = \langle x \rangle$  zyklisch, so ist  $\varphi : \mathbb{Z} \rightarrow G$  mit  $\varphi(n) := x^n$  ein surjektiver Gruppenhomomorphismus. Ist  $\varphi : \mathbb{Z} \rightarrow G$  ein surjektiver Gruppenhomomorphismus so gilt  $G = \langle x \rangle$  mit  $x := \varphi(1)$

**2.6 Satz: Klassifikationssatz für zyklische Gruppen** Sei  $G$  eine zyklische Gruppe. Dann ist

$$G \cong \begin{cases} \mathbb{Z}, & \text{falls } |G| = \infty \\ \mathbb{Z}/m\mathbb{Z}, & \text{falls } |G| = m < \infty \end{cases}$$

**BEWEIS:** Sei  $G$  eine zyklische Gruppe. Aus Lemma 1 (2.5) folgt:  $\exists$  surjektiver Gruppenhomomorphismus  $\varphi : \mathbb{Z} \twoheadrightarrow G$ . Also  $G \cong \mathbb{Z}/\text{Kern } \varphi$  nach dem Homomorphiesatz (1.24). Aus Lemma 2 (2.8) folgt  $\exists m \in \mathbb{N}$  mit  $\text{Kern } \varphi = m\mathbb{Z}$ . Ist  $m = 0$ , so folgt  $\text{Kern } \varphi = \{0\}$ , also  $G \cong \mathbb{Z}/\{0\} \cong \mathbb{Z}$ . Andernfalls  $G \cong \mathbb{Z}/m\mathbb{Z}$ . Ist  $m \neq 0$ , also  $G \cong \mathbb{Z}/m\mathbb{Z}$  so folgt  $m = |\mathbb{Z}/m\mathbb{Z}| = |G|$ .  $\square$

**2.7 Bemerkung** Zyklische Gruppen werden durch ihre Ordnung klassifiziert: Für zyklische Gruppen  $H$  und  $G$  gilt:

$$G \cong H \Leftrightarrow |G| = |H|$$

**2.8 Lemma 2** Sei  $U \subseteq \mathbb{Z}$  eine Untergruppe. Dann gibt es  $m \in \mathbb{N}$  mit  $U = m\mathbb{Z} = \langle m \rangle$ . Insbesondere ist  $U$  zyklisch.

**BEWEIS:** Ist  $U = \{0\}$ , so setze  $m := 0$ . Sei also  $U \neq \{0\}$ . Dann gibt es  $n \in U$ ,  $n \neq 0$ . Nun ist  $n > 0$  oder  $-n > 0$ .  $U$  enthält also mindestens ein  $n$  mit  $n > 0$ . Sei  $m$  das minimale positive Element in  $U$ .

Behauptung:  $U = m\mathbb{Z}$ . Wegen  $m \in U$  ist  $m\mathbb{Z} = \langle m \rangle \subseteq U$ . Sei  $a \in U$ . Division mit Rest ergibt  $a = q \cdot m + r$  mit  $q \in \mathbb{Z}$ ,  $r \in \{0, \dots, m-1\}$ . Es folgt

$$r = \underbrace{a}_{\in U} - \underbrace{q \cdot m}_{\in U} \in U$$

Da  $r < m$  und  $m \in U$  das minimale positive Element war, folgt  $r = 0$ . Also  $a = q \cdot m \in U$ .  $\square$

**2.9 Proposition** Jede Untergruppe einer zyklischen Gruppe ist zyklisch.

**BEWEIS:** Sei  $G$  zyklisch und  $U \subseteq G$ . Mit Lemma 1 (2.5) folgt:  $\exists \varphi : \mathbb{Z} \rightarrow G$ . Dann ist  $U' := \varphi^{-1}(U)$  eine Untergruppe von  $\mathbb{Z}$ . Lemma 2 besagt  $U' = m\mathbb{Z}$ . Insbesondere ist  $U'$  zyklisch. Damit ist auch  $U = \varphi(U')$  zyklisch.  $\square$

**2.10 Definition** Sei  $G$  eine Gruppe und  $a \in G$ . Dann heißt  $\text{ord}(a) := |\langle a \rangle|$  die **Ordnung** von  $a$ .

**2.11 Bemerkung**  $\text{ord}(a)$  ist genau dann endlich, wenn es ein positives  $n \in \mathbb{N}$  gibt mit  $a^n = e$ . In diesem Fall ist  $\text{ord}(a)$  die kleinste positive Zahl  $n$  mit  $a^n = e$ .

**2.12 Satz** Sei  $G$  eine endliche Gruppe und  $a \in G$ . Dann teilt  $\text{ord}(a)$  die Ordnung von  $G$ .

**BEWEIS:** Satz von Lagrange mit  $U := \langle a \rangle$ .  $\square$

**2.13 Satz** Sei  $G$  eine Gruppe von Primzahlordnung. Dann gilt

- i)  $G$  ist zyklisch. Insbesondere  $G \cong \mathbb{Z}/p\mathbb{Z}$  mit  $p = |G|$
- ii)  $\{e\}$  und  $G$  sind die einzigen Untergruppen von  $G$ . Insbesondere ist  $G$  einfach.

**BEWEIS:** Sei  $a \in G \setminus \{e\}$ . Da die Ordnung von  $a$  die Ordnung von  $G$  teilt, ist  $\text{ord}(a) \in \{1, |G|\}$ . Da  $a \neq e$  ist, ist  $\text{ord}(a) \neq 1$ . Also  $\text{ord}(a) = |G|$ . Also  $\langle a \rangle = G$ .

ii) folgt mit Lagrange  $\square$

### 3 Gruppenswirkungen

**3.1 Definition** Sei  $G$  eine Gruppe und  $X$  eine Menge. Eine **Wirkung** von  $G$  auf  $X$  ist eine Abbildung  $G \times X \rightarrow X, (g, x) \mapsto g \cdot x$  die folgende Axiome erfüllt:

- (i)  $\forall x \in X : e \cdot x = x$
- (ii)  $\forall g, h \in G, \forall x \in X : g \cdot (h \cdot x) = (g \cdot h) \cdot x$

**3.2 Bemerkung** Oft spricht man auch von einer **Operation** oder **Aktion**.

**3.3 Bemerkung** Sei  $G \times X \rightarrow X, (g, x) \mapsto gx$  eine Wirkung. Für  $g \in G$  sei  $\psi_g : X \rightarrow X, \psi_g(x) := gx$ . Dann definiert  $g \mapsto \psi_g$  einen Gruppenhomomorphismus  $G \rightarrow S_X$ . ( $\psi_g \in S_X$  da  $\psi_{g^{-1}} = (\psi_g)^{-1}$ ). Sei umgekehrt  $\alpha : G \rightarrow S_X$  ein Gruppenhomomorphismus. Dann erhalten wir eine Wirkung  $G \times X \rightarrow X$  durch  $g \cdot x := \underbrace{\alpha(g)}_{\in S_X}(x)$ .  
(siehe 1.5 vi))

#### 3.4 Beispiele

- i)  $S_X$  wirkt auf  $X$  durch  $\sigma \cdot x = \sigma(x)$  für  $\sigma \in S_X, x \in X$
- ii) Die Symmetriegruppe  $S_{\square}$  des Quadrats wirkt kanonisch auf
  - der Menge der Punkte des Quadrats
  - der Menge der Ecken des Quadrats
  - der Menge der Kanten des Quadrats
  - der Menge der Paare von Kanten
- iii) Sei  $G$  eine Gruppe. Dann ist  $G \times G \rightarrow G, (g, x) \mapsto g \cdot_G x$  eine Wirkung von  $G$  auf  $X := G$ . Dies ist die **Linkstranslationswirkung**.  
 $g \cdot_R x := xg$ , dann  $g \cdot_R (h \cdot_R x) = g \cdot_R (xh) = (xh)g = x \cdot (h \cdot g) = (h \cdot g) \cdot_R x$   
 lässt sich durch Inverse kurieren.  
 Die **Rechtstranslationswirkung** ist definiert durch  $G \times G \rightarrow G, (g, x) \mapsto x \cdot g^{-1}$
- iv) Die **Konjugationswirkung** von  $G$  auf  $X := G$  ist gegeben durch  $G \times G \rightarrow G, (g, x) \mapsto g \cdot x \cdot g^{-1}$ .
- v) Sei  $U \subseteq G$  eine Untergruppe. Dann wirkt  $G$  durch Linkstranslation auf den Linksnebenklassen  $G/U$ .

$$G \times G/U \rightarrow G/U, (g, aU) \mapsto gaU$$

**3.5 Definition** Sei  $G \times X \rightarrow X$  eine Wirkung. Sei  $x \in X$ .

- i)  $Gx := \{g \cdot x \mid g \in G\} \subseteq X$  heißt die **Bahn** oder der **Orbit** von  $x$  unter  $G$ .
- ii)  $G_x := \{g \mid g \cdot x = x\} \subseteq G$  heißt die **Standgruppe** oder **Isotopiegruppe** von  $x$  unter  $G$ .

**3.6 Bemerkung**  $G_x$  ist eine Untergruppe von  $G$ , wie man sich leicht überlegt.

**3.7 Lemma** Sei  $G \times X \rightarrow X$  eine Wirkung. Seien  $x, y \in X$ . Dann gilt  $Gx = Gy \iff Gx \cap Gy \neq \emptyset$

**BEWEIS:**

„ $\Rightarrow$ “ Ist klar, da  $x \in Gx$ , also  $Gx \neq \emptyset$

„ $\Leftarrow$ “ Sei  $z \in Gx \cap Gy$ . Dann  $z = gx = hy$  mit  $g, h \in G$ . Also  $(h^{-1}g) \cdot x = y$ . Dann gilt

$$G \cdot y = G(h^{-1}g) \cdot x \subseteq G \cdot x$$

Genauso  $Gx \subseteq Gy$ . □

**3.8 Korollar**  $X$  ist die disjunkte Vereinigung der Bahnen.

**3.9 Lemma** Sei  $G \times X \rightarrow X$  eine Wirkung. Sei  $x \in X$ . Dann definiert

$$G/G_x \xrightarrow{\varphi} Gx, \quad gG_x \mapsto g \cdot x$$

eine Bijektion.

**BEWEIS:**

$\varphi$  **ist wohldefiniert:** Sei  $gG_x = hG_x$ . Dann  $h^{-1}g \in G_x$ . Also  $g \cdot x = h(h^{-1}g) \cdot x = h \cdot x$

$\varphi$  **surjektiv:** nach Definition der Bahn  $Gx$ .

$\varphi$  **injektiv:** Sei  $\varphi(gG_x) = \varphi(hG_x)$ . Also  $g \cdot x = h \cdot x$ . Dann  $h^{-1} \cdot g \cdot x = x$ , also  $h^{-1}g \in G_x$ . Daher  $hG_x = gG_x$ . □

**3.10 Satz (Bahnengleichung)** Sei  $G \times X \rightarrow X$  eine Wirkung auf einer endlichen Menge  $X$ . Sei  $x_1, \dots, x_n$  ein **Vertretersystem** der Bahnen, d.h. jede Bahn enthält genau ein  $x_i$ . Dann gilt

$$|X| = \sum_{i=1}^n |Gx_i| = \sum_{i=1}^n [G : G_{x_i}]$$

**BEWEIS:** Da  $X$  die disjunkte Vereinigung der Bahnen  $Gx_1, \dots, Gx_n$  ist, gilt  $|X| = \sum_{i=1}^n |Gx_i|$ . Da es eine Bijektion  $G/G_{x_i} \rightarrow Gx_i$  gibt, ist  $|Gx_i| = |G/G_{x_i}| = [G : G_{x_i}]$ . □

**3.11 Definition** Sei  $S \subseteq G$  eine Teilmenge. Dann heißt

$$\begin{array}{ll} Z_S := \{g \in G \mid g \cdot s = s \cdot g \ \forall s \in S\} & \text{der \textbf{Zentralisator} von } S \\ Z_G := \{g \in G \mid g \cdot h = h \cdot g \ \forall h \in G\} & \text{das \textbf{Zentrum} der Gruppe } G \\ N_S := \{g \in G \mid gS = Sg\} & \text{der \textbf{Normalisator} von } S \text{ in } G \end{array}$$

**3.12 Bemerkung**

- (i)  $Z_S$  und  $N_S$  sind Untergruppen von  $G$
- (ii)  $Z_G$  ist ein Normalteiler.
- (iii)  $Z_G$  ist abelsch.
- (iv) Ist  $U$  eine Untergruppe, so ist  $U \subseteq N_U$  ein Normalteiler. Genauso ist  $N_U$  die größte Untergruppe von  $G$ , die  $U$  als Normalteiler enthält.

Wer hätte das ge-  
dacht...

siehe 3.4 iv))

**3.13 Bemerkung**  $g \cdot s = s \cdot g \iff s = g \cdot s \cdot g^{-1}$

**3.14 Satz (Klassengleichung)** Sei  $G$  eine endliche Gruppe und  $g_1, \dots, g_n$  ein Vertretersystem für die Konjugationswirkung auf  $G \setminus Z_G$ . Dann gilt

$$|G| = |Z_G| + \sum_{i=1}^n [G : Z_{\{g_i\}}]$$

**BEWEIS:** Die Bahnengleichung (3.10) für die Konjugationswirkung von  $G$  auf  $G \setminus Z_G$  liefert

$$|G| - |Z_G| = |G \setminus Z_G| = \sum_{i=1}^n [G : Z_{\{g_i\}}] \quad \square$$

**3.15 Definition** Sei  $p$  eine Primzahl. Eine  $p$ -**Gruppe** ist eine endliche Gruppe, deren Ordnung eine Potenz von  $p$  ist.

### 3.16 Beispiel

(i)  $\mathbb{Z}/4\mathbb{Z}, \mathbb{Z}/3\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/3\mathbb{Z}$

$$H_{\mathbb{Z}/2\mathbb{Z}} = \left\{ \begin{pmatrix} 1 & a & c \\ 0 & 1 & b \\ 0 & 0 & 1 \end{pmatrix} \mid a, b, c \in \mathbb{Z}/2\mathbb{Z} \right\}$$

$$|H_{\mathbb{Z}/2\mathbb{Z}}| = 2^3 = 8$$

**3.17 Korollar** Sei  $P$  eine  $p$ -Gruppe, dann folgt aus der Klassengleichung, dass das Zentrum von  $P$  nichttrivial ist.

**BEWEIS:** Sei  $p^m = |P|$ . Mit der Klassengleichung (3.14) folgt für ein Vertretersystem  $x_i, i = 1, \dots, n$ :

$$p^m = |P| = |Z_P| + \sum_{i=1}^n [P : Z_{x_i}]$$

Da die  $x_i$  nicht im Zentrum von  $P$  liegen, ist  $Z_{x_i} \neq P \forall x_i$ . Daher teilt  $p$  den Index  $[P : Z_{x_i}] = \frac{|P|}{|Z_{x_i}|}$ . Also gilt:  $p$  teilt auch  $|Z_P|$ , also  $|Z_P| > 1 \Rightarrow Z_P$  ist nicht  $\{e\}$ .  $\square$

## 4 Sylow-Gruppen

**4.1 Definition** Sei  $G$  eine endliche Gruppe. Eine Untergruppe  $P$  von  $G$  heißt  **$p$ -Sylow-Gruppe**, wenn  $P$  eine  $p$ -Gruppe ist und  $[G : P]$  teilerfremd zu  $p$  ist.

**4.2 Bemerkung** Ist  $|G| = p^n \cdot l$  mit  $p \nmid l$ , so hat jede  $p$ -Sylow-Gruppe die Ordnung  $p^n$ .

### 4.3 Beispiele

(i)  $\mathbb{Z}/12\mathbb{Z}$  enthält eine 2-Sylowgruppe.

(ii)  $S_3$  enthält drei 2-Sylowgruppen

$$\{e, (12)\}, \{e, (13)\}, \{e, (23)\}$$

und eine 3-Sylowgruppe

$$\{e, (123), (132)\}$$

**4.4 Satz (Sylow)** Sei  $G$  eine endliche Gruppe und  $p$  eine Primzahl. Dann gelten folgende 3 Aussagen

- (1) Zu jeder  $p$ -Untergruppe  $U$  von  $G$  gibt es mindestens eine  $p$ -Sylow-Gruppe  $P$  mit  $U \subseteq P$ . Insbesondere gibt es mindestens eine  $p$ -Sylow-Gruppe.
- (2) Sind  $P$  und  $Q$  zwei  $p$ -Sylow-Gruppen, dann gibt es ein  $g \in G$  mit  $gPg^{-1} = Q$ . Je zwei  $p$ -Sylow-Gruppen sind also konjugiert zueinander.
- (3) Für die Anzahl  $n_p$  der  $p$ -Sylow-Gruppen gilt:  $n_p \mid |G|$  und  $n_p \equiv 1 \pmod{p}$

Beweis im Internet unter:

<http://wwwmath.uni-muenster.de/reine/u/topos/lehre/WS2013-2014/Algebra/algebra.html> 

**4.5 Bemerkung** Aussage (k) heißt auch  $k$ -ter Sylowsatz.

**4.6 Korollar aus (2)** Eine  $p$ -Sylow-Gruppe in  $G$  ist ein Normalteiler genau dann, wenn sie die einzige  $p$ -Sylow-Gruppe von  $G$  ist.

**BEWEIS:** Sei  $P$  eine  $p$ -Sylow-Gruppe und  $g \in G$ . Dann ist  $gPg^{-1}$  eine weitere  $p$ -Sylow-Gruppe in  $G$ . Wenn  $P$  die einzige  $p$ -Sylowgruppe ist, gilt also  $gPg^{-1} = P$ . Für die andere Richtung seien  $P_1$  und  $P_2$   $p$ -Sylowgruppen in  $G$ . Sei  $P_1$  ein Normalteiler von  $G$ . Nach (2) gibt es ein  $g \in G$  mit  $P_2 = gP_1g^{-1} = P_1$ , da  $P_1$  Normalteiler.  $\square$

**4.7 Satz** Seien  $p$  und  $q$  Primzahlen mit  $p < q$  und  $p \nmid (q-1)$ . Dann ist jede Gruppe der Ordnung  $p \cdot q$  isomorph zu

$$\mathbb{Z}/p\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/q\mathbb{Z}$$

**BEWEIS:** Sei  $G$  die Gruppe mit Ordnung  $p \cdot q$ . Sei  $n_p$  die Anzahl der  $p$ -Sylow-Gruppen. Wir wissen:

(a)  $n_p \mid p \cdot q$

(b)  $n_p \equiv 1 \pmod{p}$

Da  $p$  und  $q$  prim sind, folgt  $n_p \mid p$  oder  $n_p \mid q$ . Wegen (b) ist  $n_p \mid p$  ausgeschlossen, also gilt  $n_p \in \{1, q\}$ . Aber  $n_p = q$  ist unmöglich, denn  $q \equiv 1 \pmod{p} \Leftrightarrow p \mid q-1$   $\nleftrightarrow$  zur Annahme. Es gibt also eine normale  $p$ -Sylow-Gruppe  $S_p$ . Sei  $n_q$  die Anzahl der  $q$ -Sylow-Gruppen

$$(a') \quad n_q \mid p \cdot q$$

$$(b') \quad n_q \equiv 1 \pmod{q}$$

Wie oben folgt  $n_q \in \{1, p\}$ .

Wegen  $q > p$  ist  $p \not\equiv 1 \pmod{q}$ . Daher bleibt nur  $n_q = 1$ . Folglich gibt es eine  $q$ -Sylow-Gruppe  $S_q$  als Normalteiler in  $G$ . Außerdem ist  $S_q \cap S_p = \{e\}$ . Betrachte nun

$$\varphi : S_p \times S_q \rightarrow G, \quad (a, b) \mapsto a \cdot b$$

Für  $a \in S_p$  und  $b \in S_q$  gilt:

$$\begin{aligned}
 a \cdot \underbrace{(b \cdot a^{-1} \cdot b^{-1})}_{\in S_p} &\in S_p \quad \text{und auch} \quad (a \cdot b \cdot a^{-1}) \cdot b^{-1} \in S_q \\
 &\Rightarrow a \cdot b \cdot a^{-1} \cdot b^{-1} \in S_p \cap S_q \\
 &\Rightarrow a \cdot b \cdot a^{-1} \cdot b^{-1} = e \\
 &\Rightarrow ab = ba
 \end{aligned}$$

$\Rightarrow \varphi$  ist ein Gruppenhomomorphismus.

Wegen Primzahlordnung gilt  $S_p \cong \mathbb{Z}/p\mathbb{Z}$ ,  $S_q \cong \mathbb{Z}/q\mathbb{Z}$ . Sei  $a \in S_p$  und  $b \in S_q$  mit  $\varphi(a, b) = ab = e$

$$ab = e \Leftrightarrow \underbrace{a}_{\in S_q} = \underbrace{b^{-1}}_{\in S_p} \Rightarrow a, b \in S_q \cap S_p$$

folglich gilt  $a = b = e$ .  $\Rightarrow \varphi$  ist injektiv. Da  $|S_p \times S_q| = |G| = p \cdot q$ , ist  $\varphi$  auch surjektiv.  $\square$



## 5 Polynome

**5.1 Definition** Sei  $R$  ein kommutativer Ring mit 1. Ein formaler Ausdruck

$$p = a_n X^n + a_{n-1} X^{n-1} + \dots + a_1 X + a_0$$

mit  $a_n, \dots, a_0 \in R$  heißt **Polynom** mit Koeffizienten in  $R$ . Die Menge aller Polynome wird mit  $R[X]$  bezeichnet. Der **Grad**  $d(p)$  von  $p$  ist gegeben durch  $d(p) = \max\{i \mid a_i \neq 0\}$ . Das Element  $a_{d(p)} \in R$  heißt **Leitkoeffizient** von  $p$ . Für das Nullpolynom 0 setzen wir  $d(0) := -\infty$  und  $l(0) = 0$ . Ein Polynom mit  $a_i = 0$  für  $i \geq 1$  heißt **konstant**. Ist  $l(p) = 1$ , dann heißt  $p$  **normiert**.

**5.2 Bemerkung**  $X$  ist eine formale Variable. Es gilt  $0 \cdot X = 0$ , aber  $X$  ist kein Element von  $R$ . Jedes  $p \in R[X]$  definiert eine Abbildung  $f_p : R \rightarrow R$ ,  $\lambda \mapsto p(\lambda)$ .

### 5.3 Beispiele

- (i)  $p = X^2 + X$  als Element von  $\mathbb{F}_2[X]$ . In diesem Fall ist  $f_p = 0$ , aber  $p \neq 0$ .
- (ii)  $p = 2X$  als Element von  $\mathbb{F}_2[X]$  ist das Nullpolynom.
- (iii)  $p = 2X$  als Element von  $\mathbb{Z}[X]$  ist nicht das Nullpolynom.

**5.4 Bemerkung** Auf  $R[X]$  lassen sich eine Addition und eine Multiplikation erklären:

$$\left( \sum_{k=0}^n a_k \cdot X^k \right) + \left( \sum_{k=0}^n b_k \cdot X^k \right) := \sum_{k=0}^n (a_k + b_k) \cdot X^k$$

$$\left( \sum_{k=0}^m a_k \cdot X^k \right) \cdot \left( \sum_{l=0}^n b_l \cdot X^l \right) := \sum_{j=0}^{m+n} \left( \sum_{k+l=j} a_k \cdot b_l \right) \cdot X^j$$

Das Konstante Polynom 1 ist ein Einselement für  $\cdot$ . Das konstante Polynom 0 ist ein Nullelement für  $+$ .

**5.5 Definition** Eine Element  $a \in R$  heißt **Nullteiler**, falls  $b \in R \setminus \{0\}$  existiert mit  $a \cdot b = 0$  (oder  $b \cdot a = 0$ ). Falls  $R$  nur 0 als Nullteiler besitzt, heißt  $R$  **nullteilerfrei** oder **Integritätsring**.

### 5.6 Beispiele

- (i) Jeder Körper ist nullteilerfrei.
- (ii) 2 in  $\mathbb{Z}/4\mathbb{Z}$  ist ein Nullteiler, denn  $2 \cdot 2 = 4$  und  $4 \equiv 0 \pmod{4}$ .

**5.7 Satz** Sei  $R$  ein kommutativer Ring mit 1. Seien  $p, q \in R[X]$ . Dann gilt:

- (a)  $d(p + q) \leq \max\{d(p), d(q)\}$
- (b)  $d(p \cdot q) \leq d(p) + d(q)$

Ist  $R$  nullteilerfrei, dann ist  $d(p \cdot q) = d(p) + d(q)$ . Außerdem ist  $l(p \cdot q) = l(p) \cdot l(q)$ .

**BEWEIS:** Für  $p = 0$  oder  $q = 0$  ist die Aussage klar.

$p = \sum_i a_i X^i, q = \sum_j b_j X^j$ . Dann ist  $a_i + b_i = 0$  für  $i > \max\{d(p), d(q)\}$ . Hieraus folgt (a). Außerdem ist  $\sum_{k+l=j} a_k \cdot b_l = 0$  für  $j \geq d(p) + d(q)$ . Für  $j = d(p) + d(q)$  erhalten wir

$$\sum_{k+l=j} a_k \cdot b_l = l(p) \cdot l(q)$$

**5.8 Division mit Rest** Sei  $K$  ein Körper und seien  $p, q \in K[X]$  mit  $q \neq 0$ . Dann gibt es genau eine Zerlegung der Form  $p = s \cdot q + r$  mit  $d(r) < d(q)$ .

**BEWEIS:**

**Eindeutigkeit:** Sei  $p = s_0 q + r_0 = s_1 q + r_1$  mit  $d(r_i) < d(q)$  für  $i \in \{0, 1\}$ .

$$(s_0 - s_1)q = r_1 - r_0 \Rightarrow \underbrace{d((s_0 - s_1)q)}_{d(s_0 - s_1) + d(q)} = d(r_1 - r_0) \leq \max\{d(r_0), d(r_1)\} < d(q)$$

$$\Rightarrow d(s_1 - s_1) < 0 \Rightarrow d(s_1 - s_1) = -\infty \Rightarrow s_0 - s_1 = 0, \text{ also auch } r_0 = r_1.$$

**Existenz** Für  $d(p) < d(q)$  setzen wir  $s = 0$  und  $r = p$ .

Sei jetzt also  $d(p) \geq d(q)$ : Sei  $n := d(q)$ , sei  $p = aX^{n+k} + \dots$  und  $q = b \cdot X^n + \dots$ . Das Polynom  $p - ab^{-1}X^k q$  hat einen kleineren Grad als  $p$ . Nach Induktionsvoraussetzung gibt es  $s, r \in K[X]$  mit  $d(r) < d(q)$  und

$$p - ab^{-1}X^k q = s \cdot q + r \iff p = (s + ab^{-1}X^k)q + r \quad \square$$

*R kommutativer  
Ring mit 1*

**5.9 Bemerkung** Der Satz ist auch richtig für einen Polynomring  $R[X]$ , falls der Leitkoeffizient  $l(p) \in R$  eine Einheit ist, d.h.  $\exists x \in R$  mit  $x \cdot l(q) = 1$ .

Beispiel:

$$(X^5 + 3X^4 + X^3 - 6X^2 + 2X + 2) : (X^3 + 2X^2 + X - 1) = X^2 + X - 2$$

**5.10 Korollar** Ist  $\alpha \in K$  eine Nullstelle von  $p \in K[X]$  ( $p(\alpha) = f_p(\alpha) = 0$ ). Dann gilt  $p = q \cdot (X - \alpha)$  mit  $q \in K[X]$ .

**BEWEIS:** Übung

**5.11 Definition** Ein Körper heißt **algebraisch abgeschlossen**, falls jedes nichtkonstante Polynom  $p \in K[X]$  eine Nullstelle in  $K$  hat. Dann folgt, dass jedes Polynom  $p \in K[X]$  in ein Produkt von Linearfaktoren zerfällt:

$$p = l(p)(X - \alpha_1)(X - \alpha_2) \dots (X - \alpha_n)$$

Beispiele:

- $\mathbb{C}$  ist algebraisch abgeschlossen.
- $\mathbb{R}$  ist nicht algebraisch abgeschlossen: Betrachte  $X^2 + 1$

*die Rechnung spare  
ich mir hier mal ...*

## 6 Ideale und Hauptidealringe

In Abschnitt 6 seien alle Ringe kommutativ mit Eins

**6.1 Definition** Sei  $R$  ein Ring. Eine Teilmenge  $I \subseteq R$  heißt **Ideal**, falls gilt:

- (i)  $I \subseteq R$  ist eine Untergruppe bezüglich  $+$
- (ii)  $\forall a \in I : \forall r \in R : r \cdot a \in I$

### 6.2 Beispiel

- (i) Für  $N \in \mathbb{N}$  ist  $N \cdot \mathbb{Z}$  ein Ideal in  $\mathbb{Z}$ .
- (ii)  $\{a_n X^n + a_{n-1} X^{n-1} + \dots + a_1 X \mid a_n, \dots, a_1 \in R\} \subseteq R[X]$  ist ein Ideal.
- (iii) Sei  $a \in R$ . Dann ist  $(a) := \{r \cdot a \mid r \in R\}$  ein Ideal. Ideale dieser Form heißen **Hauptideale**.
- (iv) Seien  $a_1, \dots, a_n \in R$ . Dann ist  $(a_1, \dots, a_n) := \{r_1 a_1 + \dots + r_n a_n \mid r_1, \dots, r_n \in R\}$  ein Ideal.
- (v) Sei  $\psi : R \rightarrow S$  ein Ringhomomorphismus. Dann ist Kern  $\psi$  ein Ideal.

**6.3 Bemerkung** Sei  $I \subseteq R$  ein Ideal. Dann wird die Faktorgruppe  $R/I$  (bezüglich  $+$ ) zu einem Ring durch  $(r + I)(s + I) := r \cdot s + I$ . Dies ist wohldefiniert: Seien  $r + I = r' + I$  und  $s + I = s' + I$ . Dann  $r - r', s - s' \in I$ .

$$r's' + I = (r + (r' - r))(s + (s' - s)) + I = rs + \underbrace{r(s' - s)}_{\in I} + \underbrace{(r' - r)s}_{\in I} + \underbrace{(r' - r)(s' - s)}_{\in I} + I = r \cdot s + I$$

$R/I$  heißt der **Faktorring** oder der **Quotientenring**.

**6.4 Bemerkung** Sei  $I \subseteq R$  ein Ideal. Dann ist  $\pi : R \rightarrow R/I$  mit  $\pi(r) := r + I$  ein Ringhomomorphismus mit Kern  $\pi = I$ .

**6.5 Homomorphiesatz** Sei  $\psi : R \rightarrow S$  ein Ringhomomorphismus und  $I \subseteq R$  ein Ideal. Gilt  $I \subseteq \text{Kern } \psi$  so gibt es einen eindeutigen Ringhomomorphismus  $\bar{\psi} : R/I \rightarrow S$  mit  $\psi = \bar{\psi} \circ \pi$ .

Es gilt  $\text{Kern } \bar{\psi} = \pi(\text{Kern } \psi)$  und  $\text{Bild } \bar{\psi} = \text{Bild } \psi$ . Insbesondere ist  $\bar{\psi}$  ein Isomorphismus, falls  $\psi$  surjektiv und  $\text{Kern } \psi = I$  ist. Es ist  $\bar{\psi}(r + I) = \psi(r)$ .

$$\begin{array}{ccc}
 R & \xrightarrow{\psi} & S \\
 \pi \downarrow & \nearrow \bar{\psi} & \\
 R/I & & 
 \end{array}$$

**BEWEIS:** Übung!

**6.6 Korollar** Ist  $\psi : R \rightarrow S$  ein Ringhomomorphismus, so gilt  $\text{Bild } \psi \cong R/\text{Kern } \psi$ . Ist  $\psi$  surjektiv, so gilt  $S \cong R/\text{Kern } \psi$ .

**6.7 Definition** Ein **Hauptidealring** ist ein nullteilerfreier Ring, in dem jedes Ideal ein Hauptideal ist.

**6.8 Beispiel**  $\mathbb{Z}$  ist ein Hauptidealring. Die Ideale sind die  $n\mathbb{Z}$ .

**6.9 Satz** Sei  $K$  ein Körper. Dann ist  $K[X]$  ein Hauptidealring.

**BEWEIS:** Sei  $I \subseteq K[X]$  ein Ideal. Ist  $I = \{0\}$ , so ist nichts zu zeigen. Sei also  $I \neq \{0\}$ . Wähle  $f \in I \setminus \{0\}$  von minimalem Grad. Behauptung:  $I = (f)$ . Sei  $g \in I$ . Division mit Rest liefert  $g = q \cdot f + r$  wobei  $r$  kleineren Grad als  $f$  hat. Es ist aber  $r = g - q \cdot f \in I$ . Also folgt  $r = 0$ , da  $f$  minimal war. Also  $g = q \cdot f \in (f)$ .  $\square$

**6.10 Beispiel**  $\mathbb{Z}[X]$  ist kein Hauptidealring:  $(2, X)$  ist kein Hauptideal in  $\mathbb{Z}[X]$ .

**6.11 Definition** Sei  $R$  ein Ring und  $I \subseteq R$  ein Ideal.

(i)  $I$  heißt **prim** oder ein **Primideal**, wenn  $I \subsetneq R$  und für  $r, s \in R$  gilt:

$$r \cdot s \in I \implies r \in I \text{ oder } s \in I$$

(ii)  $I$  heißt **maximal**, wenn  $I \subsetneq R$  und es kein Ideal  $J$  gibt mit  $I \subsetneq J \subsetneq R$ .

**6.12 Bemerkung**  $(0) = \{0\}$  ist genau dann ein Primideal, wenn  $R$  nullteilerfrei ist.

**6.13 Lemma**  $(0) = \{0\}$  ist genau dann maximal, wenn  $R$  ein Körper ist.

**BEWEIS:** Ist  $R$  ein Körper, so sind  $\{0\}$  und  $R$  die einzigen Ideale in  $R$  (Ist  $r \in I$  mit  $r \neq 0$ , also  $s = (s \cdot r^{-1})r \in I$  für alle  $s \in R$ . Also  $I = R$ ). Sei umgekehrt  $(0)$  ein maximales Ideal. Sei  $r \in R \setminus \{0\}$ . Zu zeigen:  $r$  ist invertierbar in  $R$ . Betrachte das Ideal  $(r)$ . Es ist  $(0) \subsetneq (r)$ , da  $r \in (r)$ .  $(0)$  maximal  $\implies (r) = R$ . Also  $1 \in (r)$ . Also  $\exists s \in R$  mit  $1 = s \cdot r$ . Also  $r^{-1} = s \in R$ .  $\square$

**6.14 Beispiel** Sei  $(0) \neq \frac{I}{\neq \mathbb{Z}} = n\mathbb{Z} \subseteq \mathbb{Z}$  ein Ideal. Dann gilt  $n\mathbb{Z}$  ist maximal  $\iff n$  ist Primzahl  $\iff$  ist ein Primideal.

**BEWEIS:** Für  $n, m$  gilt

$$n \text{ teilt } m \iff m\mathbb{Z} \subseteq n\mathbb{Z}$$

Ist  $n$  eine Primzahl und  $n\mathbb{Z} \subseteq k\mathbb{Z}$ . Dann folgt  $k$  teilt  $n$ . Ist  $n$  eine Primzahl so folgt  $k \in \{\pm n, \pm 1\}$ . Also  $k\mathbb{Z} \in \{\mathbb{Z}, n\mathbb{Z}\}$ . Sei weiter  $n$  eine Primzahl und  $r \cdot s \in n\mathbb{Z}$ . Dann teilt  $n$  das Produkt  $r \cdot s$ . Da  $n$  eine Primzahl ist, muss  $n$   $r$  oder  $s$  teilen. Also  $r \in n\mathbb{Z}$  oder  $s \in n\mathbb{Z}$ .  $\square$

**6.15 Satz** Sei  $R$  ein Ring und  $I \subsetneq R$  ein Ideal. Dann gilt:

(i)  $I$  ist prim  $\iff R/I$  ist nullteilerfrei

(ii)  $I$  ist maximal  $\iff R/I$  ist ein Körper.

**BEWEIS:**

(i) Sei  $I$  prim. Sei  $(r+I)(s+I) = 0 \in R/I$ . Dann  $r \cdot s + I = 0 \in R/I$ , also  $r \cdot s \in I$ . Mit  $I$  prim folgt  $r \in I$  oder  $s \in I \implies r+I = 0$  oder  $s+I = 0$ .

Sei  $R/I$  nullteilerfrei. Sei  $r \cdot s \in I$ . Dann  $(r+I)(s+I) = r \cdot s + I = 0 \in R/I$ . Da  $R/I$  nullteilerfrei ist, folgt:  $r+I = 0$  oder  $s+I = 0 \implies r \in I$  oder  $s \in I$ .  $\square$

(ii) Sei  $I$  maximal. Sei  $a+I \in R/I$ ,  $a+I \neq 0 \in R/I$ , also  $a \notin I$ . Gesucht ist ein multiplikatives Inverses zu  $a+I$ , also ein  $b \in R$  mit  $ab+I = 1+I$ . Nun ist  $(I, a) := \{s+r \cdot a \mid s \in I, r \in R\}$  ein Ideal mit  $I \subsetneq (I, a) \subseteq R$ . Da  $I$  maximal ist, folgt  $(I, a) = R$ . Da dann  $1 \in (I, a)$  folgt  $1 = s + b \cdot a$  mit  $s \in I$  und  $b \in R$ . Also  $a \cdot b + I = 1 + I$ .

Sei  $R/I$  ein Körper. Sei  $J \subsetneq R$  ein Ideal mit  $I \subsetneq J$ . Dann ist  $\bar{J} = \{j+I \mid j \in J\}$  ein Ideal in  $R/I$ . Da  $J \neq I$  ist  $\bar{J} \neq \{0+I\}$ . Es folgt  $\bar{J} = R/I$  und damit  $J = R$ .  $\square$

**6.16 Bemerkung** Seien  $I, J \subseteq R$  Ideale

(i)  $I \cap J$  ist ein Ideal.

(ii)  $I \cup J$  ist nicht immer ein Ideal.

(iii)  $I + J := \{a + b \mid a \in I, b \in J\}$  ist ein Ideal. Es ist das kleinste Ideal, das  $I$  und  $J$  enthält.

Gilt  $I + J = R$ , so heißen  $I$  und  $J$  **koprim**.

**6.17 Beispiel** Betrachte  $\mathbb{Z}$ , dann gilt:  $I := n\mathbb{Z}$ ,  $J := m\mathbb{Z}$  sind genau dann koprim, wenn  $n$  und  $m$  teilerfremd sind. Allgemeiner gilt:

$$n\mathbb{Z} + m\mathbb{Z} = \text{ggT}(n, m)\mathbb{Z} \quad \text{und} \quad n\mathbb{Z} \cap m\mathbb{Z} = \text{kgV}(n, m)\mathbb{Z}$$

**6.18 Chinesischer Restsatz** Seien  $I_1, \dots, I_n \subseteq R$  Ideale, die paarweise koprim sind, also  $I_i + I_j = R$  für  $i \neq j$ . Dann ist  $\psi : R \rightarrow R/I_1 \times \dots \times R/I_n$  mit  $\psi(x) := (x + I_1, \dots, x + I_n)$  surjektiv und induziert einen Isomorphismus

$$R/I_1 \cap \dots \cap I_n = R/\text{Kern } \psi \cong R/I_1 \times \dots \times R/I_n$$

**BEWEIS FÜR  $n = 2$ :** Da  $I_1 + I_2 = R$  gibt es  $a_1 \in I_1$  und  $a_2 \in I_2$  mit  $a_1 + a_2 = 1$ . Seien  $r_1 + I_1 \in R/I_1$  und  $r_2 + I_2 \in R/I_2$  gegeben. Gesucht ist  $r \in R$  mit  $r + I_1 = r_1 + I_1$ ,  $r + I_2 = r_2 + I_2$ . Betrachte  $r := r_1 a_2 + r_2 a_1$ . Dann gilt

$$r + I_1 = r_1 \cdot a_2 + r_2 \cdot a_1 + I_1 = r_1 \cdot a_2 + I_1 = r_1 \cdot a_2 + r_1 \cdot a_1 + I_1 = r_1(a_2 + a_1) + I_1 = r_1 + I_1$$

$$r + I_2 = r_1 \cdot a_2 + r_2 \cdot a_1 + I_2 = r_2 \cdot a_1 + I_2 = r_2 \cdot a_1 + r_2 \cdot a_2 + I_2 = r_2(a_1 + a_2) + I_2 = r_2 + I_2$$

Also ist  $\psi$  surjektiv. Da  $\text{Kern } \psi = I_1 \cap \dots \cap I_n$  folgt der Rest aus dem Homomorphiesatz.  $\square$

**BEWEIS FÜR ALLGEMEINES  $n \in \mathbb{N}$ :** Nach Lemma 6.19 gibt es  $d_j \in I_j$ ,  $e_j \in J_j$  mit  $d_j + e_j = 1$ . Es folgt

$$e_j + I_i = \begin{cases} 0 + I_i = 0 \in R/I_i, & \text{falls } i \neq j \\ e_j + d_j + I_j = 1 + I_j = 1 \in R/I_j, & \text{falls } i = j \end{cases}$$

Sei  $a_1, \dots, a_n \in R$ . Setze  $x := a_1 \cdot e_1 + a_2 \cdot e_2 + \dots + a_n \cdot e_n$ . Dann gilt

$$x + I_j = (a_1 e_1 + I_j) + (a_2 e_2 + I_j) + \dots + (a_n e_n + I_j) = a_j e_j + I_j = a_j + I_j.$$

Also  $\psi(x) = (a_1 + I_1, a_2 + I_2, \dots, a_n + I_n)$ . Damit ist  $\psi$  surjektiv.  $\square$

**6.19 Lemma** Seien  $I_1, \dots, I_n \subseteq R$  paarweise koprimale Ideale. Für  $j \in \{1, \dots, n\}$  sei  $J_j := \bigcap_{i \neq j} I_i$ . Dann sind  $I_j$  und  $J_j$  koprim.

**BEWEIS:** Da  $I_j$  koprim zu  $I_i$  für  $i \neq j$ , gibt es  $a_i \in I_i$ ,  $a'_i \in I_j$  mit  $1 = a_i + a'_i$ . Dann gilt  $1 = \prod_{i \neq j} (a_i + a'_i) \in I_j + J_j$ . Also  $R = I_j + J_j$  und  $I_j$  und  $J_j$  sind koprim.

**6.20 Korollar** Seien  $a_1, \dots, a_n \in \mathbb{Z}$  paarweise teilerfremd. Seien  $x_1, \dots, x_n \in \mathbb{Z}$  beliebig. Dann gibt es eine Lösung  $x \in \mathbb{Z}$  für die gemeinsamen Kongruenzen

$$x \equiv x_i \pmod{a_i} \quad :\Leftrightarrow x + a_i \mathbb{Z} = x_i + a_i \mathbb{Z}$$

Die Menge aller Lösungen von  $(\star)$  ist  $x + a_1 \cdot \dots \cdot a_n \mathbb{Z}$

**BEWEIS:** Betrachte  $\psi : \mathbb{Z} \rightarrow \mathbb{Z}/a_1\mathbb{Z} \times \dots \times \mathbb{Z}/a_n\mathbb{Z}, x \mapsto (x + a_1\mathbb{Z}, \dots, x + a_n\mathbb{Z})$ . Dann erfüllt  $x$  die Kongruenzen  $(\star)$  genau dann wenn

$$\psi(x) = (x_1 + a_1\mathbb{Z}, \dots, x_n + a_n\mathbb{Z})$$

gilt. Da  $\psi$  surjektiv ist, gibt es ein solches  $x$ . Alle weiteren Lösungen sind von der Form  $x + y$  mit  $y \in \text{Kern } \psi$ .  $\square$

**6.21 Beispiel** Suche  $x \in \mathbb{Z}$  mit  $x \equiv 1 \pmod{3}, x \equiv 2 \pmod{4}, x \equiv 1 \pmod{5}$ .

$$1 = \underset{\in 3\mathbb{Z}}{(21)} + \underset{\in 4\mathbb{Z}, 5\mathbb{Z}}{(-20)} = \underset{\in 4\mathbb{Z}}{(16)} + \underset{\in 3\mathbb{Z}, 5\mathbb{Z}}{(-15)} = \underset{\in 5\mathbb{Z}}{(25)} + \underset{\in 3\mathbb{Z}, 4\mathbb{Z}}{(-24)}$$

$$x := 1 \cdot (-20) + 2 \cdot (-15) + 1 \cdot (-24) = -20 - 30 - 24 = -74$$

## 7 Primfaktorzerlegung

In Kapitel 7 sei  $R$  immer ein kommutativer nullteilerfreier Ring.

### 7.1 Definition

$$R^\times := \{\varepsilon \in R \mid \exists \delta \in R \text{ mit } \varepsilon \cdot \delta = 1\}$$

heißt die Gruppe der **Einheiten**.

**7.2 Definition** Seien  $a, b \in R$ . Wir sagen  $a$  teilt  $b$ , falls es ein  $x \in R$  gibt mit  $b = a \cdot x$ . Wir schreiben dafür auch  $a \mid b$ .

**7.3 Bemerkung** Für  $a, b \in R, \delta, \varepsilon \in R^\times$  gilt:  $a \mid b \iff \varepsilon \cdot a \mid \delta \cdot b$ .

**7.4 Definition** Sei  $p \in R \setminus (R^\times \cup \{0\})$

i)  $p$  heißt **irreduzibel**, falls gilt  $p = a \cdot b$  mit  $a, b \in R \implies a \in R^\times$  oder  $b \in R^\times$

ii)  $p$  heißt **prim** oder ein **Primelement**, falls gilt:

$$p \mid a \cdot b \text{ mit } a, b \in R \implies p \mid a \text{ oder } p \mid b$$

**7.5 Bemerkung** Für  $n \in \mathbb{Z} \setminus \{-1, 0, 1\}$ .  $n$  ist prim  $\iff n$  ist eine Primzahl  $\iff n$  ist irreduzibel.

**7.6 Lemma** Sei  $p \in R \setminus (R^\times \cup \{0\})$ .

i)  $p$  ist prim  $\iff (p)$  ist Primideal.

ii)  $p$  ist prim  $\implies p$  ist irreduzibel.

**BEWEIS:**

i) Ist klar, da  $a \in (p) \iff p \mid a$ .

ii) Sei  $p$  prim und  $p = a \cdot b$ . Insbesondere  $p \mid a \cdot b$  und es folgt  $p \mid a$  oder  $p \mid b$ . O.B.d.A:  $p \mid a$ . Also  $p \cdot r = a$  für ein  $r \in R$ . Es folgt  $p = a \cdot b = p \cdot r \cdot b$ , also  $1 = r \cdot b$ , also  $b \in R^\times$ .  $\square$

**7.7 Bemerkung** Ist  $R$  ein Hauptidealring, so gilt auch "irreduzibel  $\implies$  prim". Im Allgemeinen ist das aber nicht richtig.

**7.8 Definition**  $R$  heißt **faktoriell**, falls sich jedes  $r \in R \setminus (R^\times \cup \{0\})$  als Produkt von Primelementen schreiben lässt.

**7.9 Bemerkung** Hauptidealringe sind faktoriell (LA2). Insbesondere ist  $K[X]$  faktoriell, falls  $K$  ein Körper ist.

**7.10 Lemma** Sei  $R$  ein faktorieller Ring und  $p \in R \setminus (R^\times \cup \{0\})$ . Dann gilt:  $p$  prim  $\iff p$  irreduzibel.

**BEWEIS:**

" $\implies$ ": ist sowieso richtig

" $\impliedby$ ": Sei  $p$  irreduzibel. Aus  $R$  faktoriell folgt  $p = q_1 \cdot \dots \cdot q_n$  mit  $q_1, \dots, q_n$  Primelementen. Insbesondere  $q_i \notin R^\times$ . Da  $p$  irreduzibel ist, folgt  $n = 1$  und  $p = q_1$  ist prim.  $\square$

**7.11 Lemma (Eindeutigkeit der Primfaktorzerlegung)** Sei  $R$  faktoriell. Sind  $p_1, \dots, p_n$  und auch  $q_1, \dots, q_m$  Primelemente mit  $p_1 \cdot \dots \cdot p_n = q_1 \cdot \dots \cdot q_m$  so gilt  $n = m$ . Weiter gibt es Einheiten  $\varepsilon_1, \dots, \varepsilon_n$  sodass nach Umordnung  $p_i = \varepsilon_i \cdot q_i$  für  $i = 1, \dots, n$ .

**BEWEIS:** Aus  $p_1 \mid q_1 \cdot \dots \cdot q_m$  folgt, möglicherweise nach Umm Nummerierung,  $p_1 \mid q_1$ . Da  $q_1$  irreduzibel ist, folgt  $q_1 = \varepsilon_1 \cdot p_1$ . Weiter folgt  $p_2 \cdot \dots \cdot p_n = (\varepsilon_1 \cdot q_2) \cdot \dots \cdot q_m$ . Per Induktion über die Anzahl der Faktoren folgt  $n = m$  und  $q_i = \varepsilon_i p_i$  mit Einheiten  $\varepsilon_i$ .  $\square$

etwas – Zitat –  
„sloppy“ ...D

## 7.12 Beispiele

(i)  $\mathbb{Z}^\times = \{-1, 1\}$ ,  $K$  Körper  $K^\times = K \setminus \{0\}$ .  $K[X]^\times = K^\times$ .  $R$  Ring  $R[X]^\times = R^\times$ .

(ii) In  $K[X]$ ,  $K$  Körper ist  $(X - \alpha)$  für alle  $\alpha \in K$  irreduzibel, also prim.

(Beweis:  $X - \alpha \mid f \in K[X] \iff f(\alpha) = 0$ )

(iii) In  $\mathbb{R}[X]$  ist  $X^2 + 1$  irreduzibel (also prim)

Was ist  $\mathbb{R}[X]/(X^2+1)$  ?

**7.13 Definition** Sei  $R$  ein Ring und  $a_1, \dots, a_n \in R$

i)  $d \in R$  heißt ein **größter gemeinsamer Teiler (ggT)** von  $a_1, \dots, a_n$  falls gilt:

(a)  $d \mid a_i$  für  $i = 1, \dots, n$

(b) Ist  $d' \in R$  mit  $d' \mid a_i$  für  $i = 1, \dots, n$ , so gilt  $d' \mid d$ .

ii)  $v \in R$  heißt ein **kleinstes gemeinsames Vielfaches (kgV)** von  $a_1, \dots, a_n$  falls gilt:

(a)  $a_i \mid v$  für  $i = 1, \dots, n$

(b) Ist  $v' \in R$  mit  $a_i \mid v'$  für  $i = 1, \dots, n$ , so gilt  $v \mid v'$ .

**7.14 Bemerkung** In beliebigen Ringen müssen weder kgV noch ggT existieren. Falls aber stets  $\text{kgV}(a_1, \dots, a_n)$  existiert, so ist es auch eindeutig bis auf Multiplikation mit einer Einheit. Ebenso für ggT. In faktoriellen Ringen existieren kgV und ggT immer und können über die Primfaktorzerlegung bestimmt werden.

**7.15 Satz** Sei  $R$  ein Hauptidealring und  $a_1, \dots, a_n \in R$

i) Wenn  $(d) = (a_1, \dots, a_n)$ , so ist  $d$  ein ggT von  $a_1, \dots, a_n$

ii) Wenn  $(v) = (a_1) \cap (a_2) \cap \dots \cap (a_n)$ , so ist  $v$  ein kgV von  $a_1, \dots, a_n$

**BEWEIS:**

i) Da  $a_i \in (a_1, \dots, a_n) = (d) = \{x \cdot d \mid x \in R\}$  gilt  $d \mid a_i$  für alle  $i$ . Sei  $d'$  ein weiterer gemeinsamer Teiler. Dann  $a_i \in (d')$  für  $i = 1, \dots, n$ . Es folgt  $(d) = (a_1, \dots, a_n) \subseteq (d')$ . Es folgt  $d \in (d')$ , also  $d' \mid d$ .

ii) Übung

**7.16 Bemerkung** Es gilt  $a \mid b \iff b \in (a)$ .



**7.17 Euklidischer Algorithmus** Seien  $f_1, f_2 \in K[X]$ ,  $f_2 \neq 0$ . Durch wiederholte Division mit Rest erhalten wir:

$$\begin{aligned} f_1 &= q_1 \cdot f_2 + f_3 & d(f_3) < d(f_2) \\ f_2 &= q_2 \cdot f_3 + f_4 & d(f_4) < d(f_3) \\ &\vdots \\ f_n &= q_n \cdot f_{n+1} \end{aligned}$$

**7.18 Lemma**  $f_{n+1} = \text{ggT}(f_1, f_2)$

**BEWEIS:** Den Algorithmus aufsteigend sehen wir, dass  $f_{n+1}$  alle  $f_i$  teilt. Insbesondere ist  $f_{n+1}$  ein gemeinsamer Teiler von  $f_1$  und  $f_2$ . Ist  $d'$  ein weiterer gemeinsamer Teiler von  $f_1$  und  $f_2$ , so sehen wir, indem wir dem Algorithmus absteigend folgen, dass  $d'$  alle  $f_i$  teilt. Insbesondere gilt  $d' \mid f_{n+1}$ . Damit ist  $f_{n+1} = \text{ggT}(f_1, f_2)$ .  $\square$

## 8 Satz von Gauß

Sei  $R$  in 8 immer nullteilerfrei, mit 1 und kommutativ.

**8.1 Satz von Gauß** Sei  $R$  faktoriell. Dann ist auch  $R[X]$  faktoriell.

**8.2 Bemerkung** Im Beweis benutzen wir, dass  $K[X]$  faktoriell ist, falls  $K$  ein Körper ist.

**8.3 Bemerkung** Sei  $f \in \mathbb{Q}[X]$ . Dann gibt es  $c \in \mathbb{Z}$  mit  $\tilde{f} := c \cdot f \in \mathbb{Z}[X]$ . Für jede Primzahl  $p$  induziert  $\mathbb{Z} \rightarrow \mathbb{Z}/p\mathbb{Z}$  einen Ringhomomorphismus  $\Phi : \mathbb{Z}[X] \rightarrow \mathbb{Z}/p\mathbb{Z}[X]$  mit  $\sum_{n=1}^N a_n X^n \mapsto \sum_{n=1}^N (a_n + p\mathbb{Z})X^n$ .

**8.4 Konstruktion (Körper aus einem Ring)** Sei  $B = R \times R \setminus \{0\}$ . Auf  $B$  betrachten wir die Äquivalenzrelation

$$(z, n) \sim (z', n') :\Leftrightarrow n' \cdot z = n \cdot z'.$$

Transitivität:  $(z, n) \sim (z', n') \sim (z'', n'')$ . Dann gilt

$$n'' \cdot z \cdot n' = n'' \cdot z' \cdot n = n' \cdot z'' \cdot n.$$

Da  $R$  nullteilerfrei ist, folgt  $n'' \cdot z = z'' \cdot n \Rightarrow (z, n) \sim (z'', n'')$ . Wir schreiben nun  $\frac{z}{n}$  für die Äquivalenzklasse von  $(z, n)$  bezüglich dieser Äquivalenzrelation und  $Q(R)$  für die Menge der Äquivalenzklassen.

**8.5 Lemma** Durch  $\frac{z}{n} + \frac{z'}{n'} := \frac{n' \cdot z + n \cdot z'}{n \cdot n'}$  und  $\frac{z}{n} \cdot \frac{z'}{n'} := \frac{z \cdot z'}{n \cdot n'}$  wird  $Q(R)$  zu einem Körper.

**BEWEIS:** Nachrechnen.

**8.6 Definition**  $Q(R)$  heißt der **Quotientenkörper** von  $R$ .

Beispiel:  $Q(\mathbb{Z}) = \mathbb{Q}$

**8.7 Bemerkung** Die Abbildung  $i : R \rightarrow Q(R)$  mit  $i(r) := \frac{r}{1}$  ist ein injektiver Ringhomomorphismus. Wir unterscheiden oft nicht zwischen  $r$  und  $i(r) = \frac{r}{1}$  und fassen  $R$  als Unterring von  $Q(R)$  auf.

**8.8 Definition** Eine Menge  $P \subseteq R$  von Primelementen heißt ein **Repräsentantensystem** der Primelemente, falls es zu jedem Primelement  $q \in R$  ein eindeutiges  $p \in P$  gibt und  $\varepsilon \in R^\times$  mit  $q = \varepsilon \cdot p$ .

### 8.9 Beispiel

- i) Die (positiven) Primzahlen  $P = \{2, 3, 5, 7, 11, \dots\}$  sind ein Repräsentantensystem für die Primzahlen in  $\mathbb{Z}$ .
- ii) Die Polynome  $\{(X - \alpha) \mid \alpha \in \mathbb{C}\}$  sind ein Repräsentantensystem für die Primelemente in  $\mathbb{C}[X]$ .

**8.10 Bemerkung** Sei  $P \subseteq R$  ein Repräsentantensystem der Primelemente. Sei  $R$  faktoriell.

- i) Jedes  $a \in R \setminus \{0\}$  lässt sich eindeutig schreiben als

$$a = \varepsilon \cdot \prod_{p \in P} p^{v_p(a)}$$

wobei  $\varepsilon \in R^\times$  und  $v_p(a) \in \mathbb{N}_{\geq 0}$ ,  $v_p(a) = 0$  für fast alle  $p \in P$ .

ii) Jedes  $x \in Q(R) \setminus \{0\}$  lässt sich eindeutig schreiben als

$$x = \varepsilon \cdot \prod_{p \in P} p^{v_p(x)}$$

wobei  $\varepsilon \in R^\times$ ,  $v_p(x) \in \mathbb{Z}$  und  $v_p(x) = 0$  für fast alle  $p \in P$ . Wir setzen  $v_p(0) := \infty$ .

**8.11 Definition** Sei  $f = a_n X^n + a_{n-1} X^{n-1} + \dots + a_1 X + a_0 \in Q(R)[X]$ .  $f \neq 0$ , wobei  $R$  faktoriell ist. Dann setzen wir für  $p \in P$

$$v_p(f) := \min_{i=0, \dots, n} v_p(a_i) \quad , \quad v_p(0) := \infty$$

**8.12 Bemerkung**  $f \in R[X] \iff v_p(f) \geq 0 \quad \forall p \in P$ .

**8.13 Lemma von Gauß** Sei  $R$  faktoriell und  $p \in R$  prim. Für  $f, g \in Q(R)[X]$  gilt dann:

$$v_p(f \cdot g) = v_p(f) + v_p(g)$$

**BEWEIS:** Wir betrachten zunächst mehrere Spezialfälle:

(1)  $f = a, g = b \in Q(R)$ . Dann ist  $(\star)$  klar.

(2)  $f = a \in Q(R), g = b_n X^n + \dots + b_0 \in Q(R)[X]$ . Dann gilt

$$v_p(a \cdot g) = v_p(ab_n X^n + \dots + ab_0) = \min_i v_p(a \cdot b_i) = \min_i (v_p(a) + v_p(b_i)) = v_p(a) + v_p(g).$$

(3)  $f = 0$  oder  $g = 0$  ist auch klar.

(4)  $f, g \in R[X]$  mit  $v_p(f) = v_p(g) = 0$ .

Wir schreiben  $R_p$  für das von  $p$  erzeugte Hauptideal in  $R$  und  $R[X]_p$  für das von  $p$  erzeugte Hauptideal in  $R[X]$ . Betrachte den durch  $R \rightarrow R/R_p$  induzierten Ringhomomorphismus  $\Phi: R[X] \rightarrow R/R_p[X]$ . Es gilt

$$\text{Kern } \Phi = \{h \in R[X] \mid p \text{ teilt alle Koeffizienten von } h\} \cup \{0\} = \{h \in R[X] \mid v_p(h) > 0\} \cup \{0\}.$$

Wegen  $v_p(f) = v_p(g) = 0$  folgt  $\Phi(f) \neq 0 \neq \Phi(g)$ . Es ist  $\Phi(f \cdot g) = \Phi(f) \cdot \Phi(g)$  (#)

$p$  ist prim in  $R \Rightarrow R_p \subseteq R$  ist Primideal  $\Rightarrow R/R_p$  nullteilerfrei  $\Rightarrow R/R_p[X]$  ist nullteilerfrei. Also (#)  $\Rightarrow \Phi(f \cdot g) \neq 0$  da  $\Phi(f) \neq 0 \neq \Phi(g)$ . Es folgt also  $f, g \notin \text{Kern } \Phi \Rightarrow v_p(f \cdot g) = 0$ .

Seien nun  $f = a_n X^n + \dots + a_0, g = b_m X^m + \dots + b_0 \in Q(R)[X]$ ,  $f, g \neq 0$  aber sonst beliebig. Sei  $A \in R$  das Produkt der Nenner der  $a_i$  und  $B \in R$  das Produkt der Nenner der  $b_i$ . Dann  $A \cdot f, B \cdot g \in R[X]$ . Setze  $N := -v_p(A \cdot f), M := -v_p(B \cdot g)$ . Mit (2) folgt:

$$v_p(p^N \cdot A \cdot f) = v_p(p^N) + v_p(A \cdot f) = N + v_p(A \cdot f) = 0 \quad v_p(p^M \cdot B \cdot g) = 0$$

(4) liefert

$$v_p((p^N \cdot A \cdot f)(p^M \cdot B \cdot g)) = v_p(p^N \cdot A \cdot f) + v_p(p^M \cdot B \cdot g)$$

mit (2) folgt

$$v_p(p^N \cdot A \cdot f \cdot p^M \cdot B \cdot g) = v_p(p^N) + v_p(A) + v_p(B) + v_p(p^M) + v_p(f \cdot g)$$

$$v_p(p^N \cdot A \cdot f) = v_p(p^N) + v_p(A) + v_p(f)$$

$$v_p(p^M \cdot B \cdot g) = v_p(B) + v_p(p^M) + v_p(g)$$

( $\star\star$ ) liefert  $v_p(f \cdot g) = v_p(f) + v_p(g)$  □

**8.14 Korollar** Sei  $R$  faktoriell und  $h = X^n + a_{n-1}X^{n-1} + \dots + a_0 \in R[X]$  ein normiertes Polynom. Ist  $h = f \cdot g$  mit  $f, g \in Q(R)[X]$  beide normiert so gilt  $f, g \in R[X]$ .

**BEWEIS:** Zu zeigen:  $v_p(f), v_p(g) \geq 0$  für alle Primelemente  $p \in R$ . Da  $f, g$  und  $h$  normiert sind, gilt  $v_p(f), v_p(g), v_p(h) \leq 0$ . Wegen  $h \in R[X]$  folgt  $v_p(h) = 0$ . Mit dem Gauß-Lemma folgt:

$$0 = v_p(h) = v_p(f \cdot g) = v_p(f) + v_p(g)$$

Also  $v_p(f) = v_p(g) = 0$ . □

**8.15 Definition** Sei  $R$  faktoriell.  $f = a_nX^n + a_{n-1}X^{n-1} + \dots + a_0 \in R[X]$  heißt **primitiv**, wenn  $\text{ggT}(a_n, \dots, a_0) = 1$  ist.

### 8.16 Bemerkung

- (1) Normierte Polynome sind primitiv.
- (2)  $f \in R[X]$  ist primitiv  $\iff \forall p \in R$  prim gilt  $v_p(f) = 0$
- (3) Jedes  $f \in Q(R)[X]$ ,  $f \neq 0$  lässt sich faktorisieren als  $f = a \cdot \tilde{f}$  mit  $a \in Q(R)$  und  $\tilde{f} \in R[X]$  primitiv:

$$a := \prod_{p \in P} p^{v_p(f)} \quad , \quad \tilde{f} = a^{-1} \cdot f.$$

$$\text{Bsp: } \frac{3}{2}X^2 + \frac{3}{7}X + \frac{9}{2} = \frac{1}{14}(21X^2 + 6X + 63) = \frac{3}{14}(7X^2 + 2X + 21)$$

**8.17 Proposition** Sei  $R$  faktoriell

- i) Jedes Primelement  $p \in R$  ist auch ein Primelement in  $R[X]$ .
- ii) Sei  $q \in R[X]$  primitiv und ein Primelement in  $Q(R)[X]$ . Dann ist  $q$  auch prim in  $R[X]$ .
- iii) Jedes  $f \in R[X] \setminus (R^\times \cup \{0\})$  lässt sich faktorisieren als  $f = p_1 \cdot \dots \cdot p_n \cdot q_1 \cdot \dots \cdot q_m$  mit  $p_1, \dots, p_n \in R$  prim und  $q_1, \dots, q_m \in R[X]$  primitiv und prim in  $Q(R)[X]$ .

**BEWEIS:**

- i) Sei  $\Phi : R[X] \rightarrow R/R_p[X]$  der von  $R \rightarrow R/R_p$  induzierte Ringhomomorphismus. Dann liegt  $f \in R[X]$  genau dann im Kern  $\Phi$  wenn alle Koeffizienten von  $f$  durch  $p$  geteilt werden. Also  $\text{Kern } \Phi = R[X]_p$ . Mit dem Homomorphiesatz folgt:

$$R[X]/R[X]_p \cong R/R_p[X]$$

$p$  prim  $\Rightarrow R_p \subseteq P$  Primideal  $\Rightarrow R/R_p$  nullteilerfrei  $\Rightarrow R/R_p[X]$  nullteilerfrei. Daraus folgt  $R[X]/R[X]_p$  nullteilerfrei, also ist  $R[X]_p \subseteq R[X]$  ein Primideal. Damit folgt  $p \in R[X]$  ist Primelement.

- ii) Seien  $f, g \in R[X]$  mit  $q \mid f \cdot g$  in  $R[X]$ . Damit teilt  $q$  auch  $f \cdot g$  in  $Q(R)[X]$ . Da  $q$  prim ist in  $Q(R)[X]$  folgt  $q \mid f$  oder  $q \mid g$  in  $Q(R)[X]$ . O.B.d.A.  $q \mid f$ . Also  $f = q \cdot h$  mit  $h \in Q(R)[X]$ . Sei  $p \in R$  prim. Mit dem Lemma von Gauß folgt

$$0 \leq v_p(f) = v_p(q) + v_p(h) = v_p(h)$$

Also ist  $v_p(h) \geq 0$  für alle  $p$ . Damit  $h \in R[X]$ . Es folgt  $q \mid f$  schon in  $R[X]$ .

da  $q$  primitiv

- iii) Sei  $f = a \cdot \tilde{f}$  mit  $a = \text{ggT}$  der Koeffizienten von  $f$ . Dann ist  $\tilde{f} \in R[X]$  primitiv. Da  $R$  faktoriell ist, gibt es Primelemente  $p_1, \dots, p_n \in R$  mit  $a = p_1 \cdot \dots \cdot p_n$ . Da  $Q(R)[X]$  faktoriell ist, gibt es  $\tilde{f}_1, \dots, \tilde{f}_m \in Q(R)[X]$  prim mit

$$\tilde{f} = \tilde{f}_1 \cdot \dots \cdot \tilde{f}_m.$$

Jedes  $\tilde{f}_i$  lässt sich schreiben als  $\tilde{f}_i = c_i \cdot q_i$  mit  $c_i \in Q(R)$  und  $q_i \in R[X]$  primitiv. Setze  $c := c_1 \cdot \dots \cdot c_m$ . Es folgt  $\tilde{f} = c \cdot q_1 \cdot \dots \cdot q_m$ . Mit  $\tilde{f}_i$  ist auch  $q_i$  prim  $\in Q(R)[X]$ . Es bleibt zu zeigen:  $c \in R^\times$ .

Sei  $p \in R$  prim. Dann

$$0 = v_p(\tilde{f}) = v_p(c) + v_p(q_1) + \dots + v_p(q_m) = v_p(c)$$

Also  $v_p(c) = 0$  für alle  $p \in R$  prim. Damit ist  $c \in R^\times$ . □

**8.18 Beweis des Satz von Gauß** Um zu zeigen, dass  $R[X]$  faktoriell ist, müssen wir zeigen, dass sich jedes  $f \in R[X] \setminus (R^\times \cup \{0\})$  als Produkt von Primelementen schreiben lässt. Dies folgt sofort aus der Proposition 8.17. □

**8.19 Korollar** Sei  $R$  faktoriell. Dann ist  $q \in R[X]$  genau dann prim wenn

- i)  $q \in R$  prim in  $R$ , oder
- ii)  $q \in R[X]$  primitiv und prim in  $Q(R)[X]$ .

**BEWEIS:** Nach i) und ii) in Proposition 8.17 sind die Elemente aus i) und ii) im Korollar prim in  $R[X]$ . Ist  $q \in R[X]$  prim, so lässt sich wie in iii) der Proposition faktorisieren. Da  $q$  prim ist, besteht diese Faktorisierung nur aus einem Element. □

## 9 Irreduzible Polynome

Sei in Kapitel 9  $R$  immer faktoriell und  $K := Q(R)$

### 9.1 Beispiel

- i) Sei  $K$  ein Körper. Dann sind alle Polynome vom Grad 1 irreduzibel.
- ii) Ist  $K$  algebraisch abgeschlossen, so sind die Polynome vom Grad 1 genau die irreduziblen Polynome.
- iii) Die irreduziblen Polynome über  $\mathbb{R}$  sind genau
  - a) alle Polynome vom Grad 1 und
  - b) alle Polynome vom Grad 2, die keine Nullstelle in  $\mathbb{R}$  haben.
- iv) Sei  $K$  ein Körper und  $p \in K[X]$  mit  $2 \leq d(p) \leq 3$ . Dann ist  $p$  genau dann irreduzibel, wenn  $p$  keine Nullstelle in  $K$  hat.
- v)  $(X^2 + 1)^2 \in \mathbb{R}[X]$  ist nicht irreduzibel, aber besitzt keine Nullstelle in  $\mathbb{R}$ .

**9.2 Bemerkung** Sei  $f \in K[X] \setminus \{0\}$ . Dann gibt es  $c \in K^\times$  und  $\tilde{f} \in R[X]$  primitiv mit  $f = c \cdot \tilde{f}$ . Es gilt Kapitel 8.  $f$  ist irreduzibel in  $K[X] \iff \tilde{f}$  ist irreduzibel in  $K[X] \iff \tilde{f}$  ist irreduzibel in  $R[X]$ .

**9.3 Satz (Reduktionskriterium)** Sei  $p \in R$  prim. Sei  $f = a_n X^n + \dots + a_0 \in R[X]$ ,  $\text{grad } f = n \geq 1$ . Sei  $\Phi : R[X] \rightarrow R/Rp[X]$  der von  $R \rightarrow R/Rp$  induzierte Ringhomomorphismus. Weiter sei

- (i)  $p \nmid a_n$
- (ii)  $\Phi(f)$  irreduzibel in  $R/Rp[X]$

Dann ist  $f$  irreduzibel in  $K[X]$ .

**BEWEIS:** Wir nehmen zunächst an, dass  $f$  primitiv ist. Dann genügt es zu zeigen, dass  $f$  irreduzibel in  $R[X]$  ist. Sei also  $f = g \cdot h$  mit  $g, h \in R[X]$ . Dann ist  $a_n$  das Produkt der höchsten Koeffizienten von  $g$  und  $h$ . Insbesondere teilt  $p$  keinen dieser Koeffizienten und es folgt  $\text{grad } g = \text{grad } \Phi(g)$  und  $\text{grad } h = \text{grad } \Phi(h)$ . Da  $\Phi(f) = \Phi(g) \cdot \Phi(h)$  irreduzibel ist, ist  $\Phi(g) \in (R/Rp)^\times$  oder  $\Phi(h) \in (R/Rp)^\times$ . O.B.d.A.  $\Phi(g) \in (R/Rp)^\times$ . Insbesondere  $\text{grad}(\Phi(g)) = 0$ . Also auch  $\text{grad}(g) = 0$ . Also  $g \in R$ . Wegen  $f = g \cdot h$  gilt  $g \mid a_i \in R$  für  $i = n, \dots, 0$ . Da  $f$  primitiv ist, folgt  $g \in R^\times$ .

Ist  $f$  nicht primitiv, so gilt  $f = \text{ggT}(a_i) \cdot \tilde{f}$  mit  $\tilde{f} \in R[X]$  primitiv. Es genügt zu zeigen, dass  $\tilde{f}$  irreduzibel ist. Mit  $\Phi(f)$  ist auch  $\Phi(\tilde{f})$  irreduzibel in  $R/Rp[X]$ . Sei  $\tilde{a}_n$  der höchste Koeffizient von  $\tilde{f}$ . Dann ist  $a_n = \text{ggT}(a_i) \cdot \tilde{a}_n$ . Da  $p \nmid a_n$  folgt  $p \nmid \tilde{a}_n$ . Also können wir den ersten Teil des Beweises auf  $\tilde{f}$  anwenden. Daher ist  $\tilde{f}$  und damit auch  $f$  irreduzibel.  $\square$

**9.4 Beispiel**  $f = 19X^3 + 17X + 15$  ist irreduzibel in  $\mathbb{Q}[X]$  (und in  $\mathbb{Z}[X]$ ): Das Bild von  $f$  unter  $\Phi : \mathbb{Z}[X] \rightarrow \mathbb{Z}/2\mathbb{Z}[X]$  ist  $\Phi(f) = X^3 + X + 1$  irreduzibel, da  $\Phi(f)$  keine Nullstelle in  $\mathbb{Z}/2\mathbb{Z}$  hat:  $\Phi(f)(1) = 1 + 1 + 1 = 1 \neq 0$  und  $\Phi(f)(0) = 0 + 0 + 1 = 1 \neq 0$ .

**9.5 Satz (Eisenstein)** Sei  $f = a_n X^n + \dots + a_0 \in R[X]$  ein primitives Polynom von  $\text{grad } f = n \geq 1$ . Weiter sei  $p \in R$  prim mit

- (i)  $p \nmid a_n$
- (ii)  $p \mid a_i$  für  $i < n$
- (iii)  $p^2 \nmid a_0$

Dann ist  $f$  irreduzibel in  $R[X]$  und damit auch in  $K[X]$ .

**BEWEIS:** Sei  $f = g \cdot h$  mit  $g, h \in R[X]$ . Sei dabei  $g = c_k X^k + \dots + c_0$ ,  $h = d_l X^l + \dots + d_0$  mit  $\text{grad}(g) = k$ ,  $\text{grad}(h) = l$ . Sei  $\Phi : R[X] \rightarrow R/R_p[X]$  der von  $R \rightarrow R/R_p$  induzierte Ringhomomorphismus. Für  $\alpha \in R$  setze  $\bar{\alpha} := \alpha + R_p \in R/R_p$ . Es ist  $\Phi(f) = \bar{a}_n X^n$  wegen ii). Da  $\Phi(f) = \Phi(g) \cdot \Phi(h)$  folgt<sup>1</sup>  $\Phi(g) = \bar{c}_k X^k$  und  $\Phi(h) = \bar{d}_l X^l$ .

Angenommen:  $k \geq 1$  und  $l \geq 1$ . Dann folgt  $\bar{c}_0 = 0$  und  $\bar{d}_0 = 0$ . Dann teilt  $p$  sowohl  $c_0$  als auch  $d_0$ . Aber  $p^2 \nmid a_0 = c_0 \cdot d_0$ .  $\nmid$

Es folgt  $k = 0$  oder  $l = 0$ . O.B.d.A.  $k = 0$ . Also  $g \in R$ . Wegen  $f = g \cdot h$  und  $f$  primitiv folgt  $g \in R^\times$ . Damit ist  $f$  irreduzibel.  $\square$

**9.6 Beispiel**  $X^n + p \in \mathbb{Q}[X]$  für  $p$  eine Primzahl ist irreduzibel. Insbesondere gibt es in  $\mathbb{Q}[X]$  irreduzible Polynome von beliebigem Grad  $\geq 1$ .

**9.7 Beispiel** Sei  $k$  ein Körper und  $k(t) := Q(k[t])$  der **Körper der rationalen Funktionen** in einer Variablen  $t$  über  $k$ . Dann ist  $f := X^n - t \in k(t)[X]$  irreduzibel. Es ist nämlich  $k[t]$  faktoriell und  $t \in k[t]$  prim. Also können wir das Kriterium von Eisenstein anwenden.

**9.8 Beispiel** Sei  $p$  eine Primzahl. Behauptung:  $f = X^{p-1} + X^{p-2} + \dots + X + 1 = \frac{X^p - 1}{X - 1} \in \mathbb{Q}[X]$  ist irreduzibel. Wir zeigen  $f(X + 1) = \frac{(X+1)^p - 1}{(X+1) - 1} = X^{p-1} + \binom{p}{1} X^{p-2} + \dots + \binom{p}{p-1}$  ist irreduzibel. Nun gilt  $p \mid \binom{p}{r}$  für  $r < p$  und  $\binom{p}{1} = p$ . Nach Eisenstein ist das irreduzibel.

**9.9 Lemma** Sei  $f = a_n X^n + a_{n-1} X^{n-1} + \dots + a_0 \in K[X]$ . Dann ist  $f$  genau dann irreduzibel, wenn

$$f(X + 1) = a_n (X + 1)^n + a_{n-1} (X + 1)^{n-1} + \dots + a_1 (X + 1) + a_0$$

in  $K[X]$  irreduzibel ist.

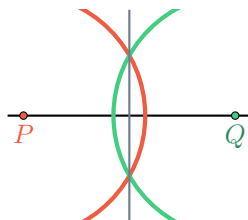
**BEWEIS:** Es ist  $f \mapsto f(X + 1)$  ein Ringisomorphismus von  $K[X]$  (Das Inverse ist  $f \mapsto f(X - 1)$ ). Also ist  $f$  genau dann irreduzibel, wenn  $f(X + 1)$  irreduzibel ist.  $\square$

<sup>1</sup> ist nur richtig, wenn  $R/R_p[X]$  faktoriell, also wenn  $R/R_p$  faktoriell ist. Wenn nicht betrachte  $K := Q(R/R_p)$  (nullteilerfrei, da  $R_p$  Primideal) und  $R/R_p[X] \subset K[X]$  und benutze die eindeutige Primfaktorzerlegung in  $K[X]$ .

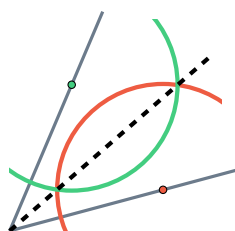
## 10 Konstruktion mit Zirkel und Lineal

### 10.1 Beispiel

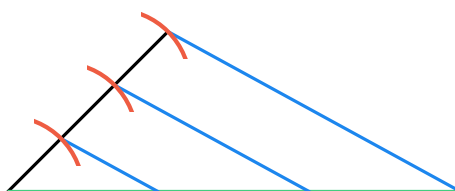
- 1) Sei  $P, Q \in \mathbb{R}^2$ . Dann lässt sich der Mittelpunkt  $M := \frac{P+Q}{2}$  zwischen  $P$  und  $Q$  mit Zirkel und Lineal konstruieren:



- 2) Winkelhalbierung



- 3) Drittelung einer Strecke:



### 10.2 Konstruktionsprobleme

- (1) Winkeldrittellung
- (2) Delische Problem: Würfelverdoppelung
- (3) Quadratur des Kreises:  $\text{Vol}(\bigcirc) = \text{Vol}(\square)$
- (4) Konstruktion des regelmäßigen  $n$ -Ecks:  $\triangle, \square, \text{Pentagon}$

**10.3 Definition** Sei  $M$  eine Menge von Punkten in  $\mathbb{R}^2$ .

$$\mathfrak{A}(M) := \{P \in \mathbb{R}^2 \mid P \text{ ist mit Zirkel und Lineal aus } M \text{ konstruierbar}\}$$

Genauer: Für  $M \subseteq \mathbb{R}^2$  sei

$$\text{Gr}(M) := \{g \subseteq \mathbb{R}^2 \text{ Gerade} \mid |g \cap M| \geq 2\}$$

$$\text{Kr}(M) := \{k \subseteq \mathbb{R}^2 \text{ ein Kreis} \mid \text{Mittelpunkt } (k) \in M, \text{ Radius } (k) = \text{Abstand}(P, Q) \text{ mit } P, Q \in M\}$$



Setze nun

$$\star(M) := \left\{ P \in \mathbb{R}^2 \left| \begin{array}{l} \exists g \neq g' \in \text{Gr}(M) : P \in g \cap g' \\ \text{oder } \exists k \neq k' \in \text{Kr}(M) \text{ mit } P \in k \cap k' \\ \text{oder } \exists k \in \text{Kr}(M), g \in \text{Gr}(M) \text{ mit } P \in k \cap g \end{array} \right. \right\}$$

und  $\star^{(0)}(M) = M$ .  $\star^{(n)}(M) := \star^{(1)}(\star^{(n-1)}(M))$  für  $n \geq 1$ . Dann ist  $(M) = \bigcup_{n=0}^{\infty} \star^{(n)}(M)$ .

**Warnung:**  $g \in \text{Gr}(M), P \in g \not\Rightarrow P \in \star(M)$ ,  $k \in \text{Kr}(M), P \in k \not\Rightarrow P \in \star(M)$

**10.4 Bemerkung** Wir ersetzen  $\mathbb{R}^2$  durch den Körper  $\mathbb{C}$ . Damit ergibt sich

(3) Quadratur des Einheitskreises:  $\sqrt{\pi} \in \star(\{0, 1\})$

(2) Delisches Problem: Verdoppelung des Einheitswürfels:  $\sqrt[3]{2} \in \star(\{0, 1\})$

(4) Konstruktion des regelmäßigen Einheits- $n$ -Ecks:  $e^{\frac{2\pi}{n}i} \in \star(\{0, 1\})$

Zentriwinkel

(1) Drittellung des Winkels  $\varphi \in [0, 2\pi]$ :  $e^{\frac{i\varphi}{3}} \in \star(\{0, 1, e^{i\varphi}\})$

**10.5 Proposition 1** Sei  $M \subseteq \mathbb{C}$  mit  $\{0, 1\} \subseteq M$ . Dann gilt

i)  $i \in \star(M)$

ii)  $z \in \star(M) \Rightarrow -z, \bar{z}, \text{Re}(z), \text{Im}(z), |z| \in \star(M)$

iii)  $z \in \star(M), z \neq 0 \Rightarrow \frac{1}{z} \in \star(M)$

iv)  $z_1, z_2 \in \star(M) \Rightarrow z_1 + z_2, z_1 \cdot z_2 \in \star(M)$

v)  $z \in \mathbb{C}, z^2 \in \star(M) \Rightarrow z \in \star(M)$

**BEWEIS:** Übung und Lorenz

**10.6 Korollar**

i)  $\star(\{0, 1\}) \subseteq \mathbb{C}$  ist ein Unterkörper.

ii)  $\mathbb{Q} \subseteq \star(\{0, 1\})$ , sogar  $\mathbb{Q}[i] \subseteq \star(\{0, 1\})$

iii)  $\mathbb{Q}[i] \subsetneq \star(\{0, 1\})$

**BEWEIS:** Proposition 1 (auch iii) mit  $\sqrt{z} \in \star(\{0, 1\})$ ,  $\sqrt{z} \notin \mathbb{Q}[i]$

**10.7 Frage** Was sind Beispiele von Unterkörpern von  $\mathbb{C}$ ?

(i)  $\mathbb{Q} \subseteq \mathbb{C}$

(ii)  $\mathbb{R} \subseteq \mathbb{C}$

(iii)  $\mathbb{C}$

**10.8 Beispiel**  $\mathbb{Q}[i] := \{a + bi \mid a, b \in \mathbb{Q}\}$  ist ein Unterkörper von  $\mathbb{C}$

$$(a + bi)^{-1} = \frac{a - bi}{a^2 + b^2} = \frac{a}{a^2 + b^2} + \frac{b}{a^2 + b^2}i \in \mathbb{Q}[i]$$

**10.9 Lemma** Sei  $K \subseteq \mathbb{C}$  ein Unterkörper. Sei  $\alpha \in \mathbb{C} \setminus K$  mit  $\alpha^2 \in K$ . Dann ist  $K[\alpha] := \{a + b\alpha \mid a, b \in K\}$  ein Unterkörper von  $\mathbb{C}$ .

**BEWEIS:** Zu zeigen:  $\forall 0 \neq a + b\alpha \in K[\alpha]$  ist  $(a + b\alpha)^{-1} \in K[\alpha]$ . Für  $x, y \in K$  gilt  $(x + y\alpha) = (a + b\alpha)^{-1}$  genau dann, wenn gilt

$$ax + b\alpha^2 y = 1$$

$$bx + ay = 0$$

Es ist  $\det \begin{pmatrix} a & b\alpha^2 \\ b & a \end{pmatrix} = a^2 - b^2\alpha^2$ . Ist  $b = 0$ , so ist  $a \neq 0$  und  $a^2 - b^2\alpha^2 \neq 0$ . Ist  $b \neq 0$ , so ist auch  $a^2 - b^2\alpha^2 \neq 0$ , denn sonst  $\frac{a^2}{b^2} = \alpha^2$  und damit  $\alpha = \pm \frac{a}{b} \in K$ , aber  $\alpha \notin K$ . Damit ist das Gleichungssystem lösbar und  $(a + b\alpha)$  in  $K[\alpha]$  invertierbar.  $\square$

**10.10 Definition** Wir sagen dann:

$$K[\alpha]/K$$

ist eine **quadratische Körpererweiterung**.

**10.11 Satz** Für  $z \in \mathbb{C}$  sind äquivalent:

i)  $z \in \mathbb{A}(\{0, 1\})$

ii) Es gibt eine Kette  $\mathbb{Q} = K_0 \subseteq K_1 \subseteq \dots \subseteq K_n$  von Unterkörpern von  $\mathbb{C}$  mit  $z \in K_n$  und  $K_i/K_{i-1}$  ist eine quadratische Körpererweiterung, also gilt für jedes  $i = 1, \dots, n$ :  $\exists \omega_i \in K_i \setminus K_{i-1}$  mit  $\omega_i^2 \in K_{i-1}$  und  $K_i = K_{i-1}[\omega_i]$ .

**BEWEIS:**

ii)  $\Rightarrow$  i) Proposition 1 (10.5)+ Induktion nach  $n$

i)  $\Rightarrow$  ii) Sei  $z \in \mathbb{A}(\{0, 1\})$ . Dann gibt es  $P_1, \dots, P_n \in \mathbb{C}$  mit  $P_n = z$ , so dass  $P_{i+1}$  aus  $M_i = \{0, 1, P_1, \dots, P_i\}$  durch einen Konstruktionsschritt konstruiert werden kann. Also: Es gilt

(i)  $P_{i+1} \in g \cap g', g \neq g' \in \text{Gr}(M_i)$  oder

(ii)  $P_{i+1} \in k \cap k', k \neq k' \in \text{Kr}(M_i)$  oder

(iii)  $P_{i+1} \in k \cap g, k \in \text{Kr}(M_i), g \in \text{Gr}(M_1)$

Sei  $K_i$  der kleinste Unterkörper von  $\mathbb{C}$ , der  $M_i$  enthält.

**Behauptung (\*):** Ist  $K_{i+1} \not\supseteq K_i$ , so gibt es  $\omega_{i+1} \in K_{i+1} \setminus K_i$  mit  $\omega_{i+1}^2 \in K_i$  und  $K_{i+1} = K_i[\omega_{i+1}]$

Klar: (\*)  $\Rightarrow$  ii) Beweis modulo (\*)  $\square$

**10.12 Beispiel**

$$\omega := e^{\frac{2\pi i}{5}}$$

(Also  $\omega \in \mathbb{A}(\{0, 1\}) \iff$  regelmäßige 5-Eck ist konstruierbar)

Es ist  $\omega^5 = 1$ . Also ist  $\omega$  Nullstelle von  $X^5 - 1$ . Es ist

$$X^5 - 1 = (X - 1)(X^4 + X^3 + X^2 + X + 1)$$

Insbesondere  $(\omega - 1)(\omega^4 + \omega^3 + \omega^2 + \omega + 1) = 0$ . Da  $\omega \neq 1$ , ist also  $\omega^4 + \omega^3 + \omega^2 + \omega + 1 = 0$ . Sei  $z := \omega + \omega^{-1}$ . Dann folgt

$$\omega^2 + \omega + 1 + \omega^{-1} + \omega^{-2} = 0$$

Es ist  $z^2 = \omega^2 + 2 + \omega^{-2}$ . Mit (#) folgt  $z^2 + z - 1 = 0$ . Also  $z \in \{-\frac{1}{2} \pm \frac{1}{2}\sqrt{5}\}$ . Daher  $z \in \mathbb{Q}[\sqrt{5}]$ . Weiter ist  $\omega^2 - z\omega = \omega^2 - \omega^2 - 1 = -1$ . Also

$$\left(\omega - \frac{z}{2}\right)^2 = \omega^2 - z\omega + \frac{z^2}{4} = -1 + \frac{z^2}{4} \in \mathbb{Q}[\sqrt{5}]$$

Es ist also  $\mathbb{Q} \subseteq \mathbb{Q}[\sqrt{5}] \subseteq \mathbb{Q}[\sqrt{5}][\omega - \frac{z}{2}]$  und  $\omega \in \mathbb{Q}[\sqrt{5}][\omega - \frac{z}{2}]$ .

$\implies$  Das regelmäßige 5-Eck ist mit Zirkel und Lineal konstruierbar. □

## 11 Algebraische Körpererweiterungen

Die Notation gleicht  
leider der von Quoti-  
entenringen!

**11.1 Definition** Sei  $K$  ein Unterkörper des Körpers  $L$ . Dann sagen wir  $L$  ist eine **Körpererweiterung** (KE) von  $K$  oder kurz  $L/K$  ist eine Körpererweiterung.

**11.2 Beispiele**  $\mathbb{Q}[i]/\mathbb{Q}$ ,  $\mathbb{Q}[\sqrt{2}]/\mathbb{Q}$ ,  $\mathbb{C}/\mathbb{Q}$ ,  $\mathbb{R}/\mathbb{Q}$ ,  $\mathbb{C}/\mathbb{R}$ ,  $\mathbb{R}/\mathbb{Q}[\sqrt{2}]$ , ...

**11.3 Definition** Ein **Zwischenkörper** einer Körpererweiterung  $L/K$  ist ein Unterkörper  $E$  von  $L$  der  $K$  enthält:

$$K \subseteq E \subseteq L$$

**11.4 Bemerkung** Sind  $E$  und  $E'$  Zwischenkörper von  $L/K$ , dann ist auch  $E \cap E'$  ein Zwischenkörper von  $L/K$ .

**11.5 Definition** Sei  $L/K$  eine Körpererweiterung und  $M \subseteq L$  eine Teilmenge. Dann gibt es einen kleinsten Zwischenkörper von  $L/K$ , der  $M$  enthält, nämlich der Durchschnitt aller Zwischenkörper von  $L/K$ , die  $M$  enthalten. Wir bezeichnen diesen Zwischenkörper mit  $K(M)$ .  $K(M)$  heißt von  $M$  erzeugt. Wenn  $M = \{\alpha_1, \dots, \alpha_n\}$ , dann setzen wir  $K(\alpha_1, \dots, \alpha_n) := K(\{\alpha_1, \dots, \alpha_n\})$

**11.6 Beispiel** Ist  $\alpha \in \mathbb{C}$  mit  $\alpha^2 \in K$ , so ist

$$K(\alpha) = K[\alpha] = \{a + \alpha b \mid a, b \in K\}$$

**11.7 Bemerkung** Ist  $L/K$  eine Körpererweiterung, so ist  $L$  insbesondere ein  $K$ -Vektorraum.

**11.8 Definition** Sei  $L/K$  eine Körpererweiterung.  $[L : K] := \dim_K L$  heißt der **Grad von**  $L/K$ . Ist  $[L : K] < \infty$ , so heißt  $L/K$  endlich, sonst unendlich.

**11.9 Beispiel**  $\{1, i\}$  ist eine  $\mathbb{Q}$ -Basis von  $\mathbb{Q}[i]$ . Also  $[\mathbb{Q}[i] : \mathbb{Q}] = 2$ . Jede quadratische Körpererweiterung hat Grad 2. Die Umkehrung ist auch richtig (Übung).

**11.10 Gradsatz** Sei  $E$  ein Zwischenkörper von  $L/K$ , dann gilt:

$$[L : K] = [L : E] \cdot [E : K]$$

**BEWEIS:** Sei  $B$  eine  $K$ -Basis von  $E$  und  $A$  eine  $E$ -Basis von  $L$ . Es genügt zu zeigen, dass  $A \cdot B := \{a \cdot b \mid a \in A, b \in B\}$  eine  $K$ -Basis von  $L$  ist.

$A \cdot B$  ist  $K$ -EZS: Sei  $l \in L$ . Da  $A$  ein  $E$ -EZS von  $L$  ist, gilt  $l = \sum_{a \in A} \alpha_a \cdot a$  mit  $\alpha_a \in E$ , fast alle  $\alpha_a = 0$ . Da  $B$  ein  $K$ -EZS von  $E$  ist, gilt

$$\alpha_a = \sum_{b \in B} \beta_{b,a} \cdot b$$

mit  $\beta_{b,a} \in K$  (und fast alle gleich 0). Es folgt

$$l = \sum_{a \in A} \alpha_a \cdot a = \sum_{a \in A} \left( \sum_{b \in B} \beta_{b,a} \cdot b \right) \cdot a = \sum_{a \in A, b \in B} \beta_{b,a} \cdot b \cdot a$$

$A \cdot B$  ist linear unabhängig über  $K$ : Sei also  $\sum_{a \in A, b \in B} \alpha_{a,b} \cdot a \cdot b = 0$  mit  $\alpha_{a,b} \in K$ , fast alle  $= 0$ . Dann ist auch

$$\sum_{a \in A} \underbrace{\left( \sum_{b \in B} \alpha_{a,b} \cdot b \right)}_{\in E} \cdot a = 0$$

Da  $A$  linear unabhängig über  $E$  ist, folgt für alle  $a \in A$ :  $\sum \alpha_{a,b} \cdot b = 0$ . Da  $B$  linear unabhängig über  $K$  ist, folgt  $\alpha_{a,b} = 0$  für alle  $a \in A, b \in B$ . Dies zeigt auch

$$a \cdot b = a' \cdot b' \iff a = a' \wedge b = b' \quad \square$$

**11.11 Beispiel** Sei  $\omega = e^{\frac{2\pi i}{5}}$ . Am Donnerstag haben wir gezeigt:  $(\omega - \frac{z}{2})^2 \in \mathbb{Q}[\sqrt{5}]$  mit  $z \in \mathbb{Q}[\sqrt{5}]$ . Es ist  $\mathbb{Q} \subsetneq \mathbb{Q}[\sqrt{5}]$ , da  $\sqrt{5} \notin \mathbb{Q}$ . Außerdem  $\mathbb{Q}[\sqrt{5}] \subsetneq \mathbb{Q}[\sqrt{5}, \omega - \frac{z}{2}]$ , da  $\mathbb{Q}[\sqrt{5}] \subseteq \mathbb{R}$  aber  $\mathbb{R} \not\ni \omega \in \mathbb{Q}[\sqrt{5}, \omega - \frac{z}{2}]$ . Es folgt

$$[\mathbb{Q}[\sqrt{5}, \omega - \frac{z}{2}] : \mathbb{Q}] = 4$$

(Es ist auch  $[\mathbb{Q}[\omega] : \mathbb{Q}] = 4$ )

**11.12 Korollar** Sei  $L/K$  eine Körpererweiterung mit  $[L : K]$  eine Primzahl. Dann sind  $L$  und  $K$  die einzigen Zwischenkörper von  $L/K$ .

**BEWEIS:** Ist  $E$  ein Zwischenkörper von  $L/K$ , so gilt  $p = [L : K] = [L : E] \cdot [E : K]$ . Es gilt also  $[L : E] = 1$  oder  $[E : K] = 1$ . Also gilt entweder  $L = E$  oder  $E = K$ .  $\square$

**11.13 Definition** Sei  $L/K$  eine Körpererweiterung.

(i)  $\alpha \in L$  heißt **algebraisch** über  $K$ , wenn es  $f \in K[X]$ ,  $f \neq 0$  gibt mit  $f(\alpha) = 0$ .

(ii)  $L/K$  heißt **algebraisch**, wenn alle  $\alpha \in L$  algebraisch über  $K$  sind.

**11.14 Beispiel**

- $\omega \in \mathbb{C}$  ist algebraisch über  $\mathbb{Q}$ :  $(X^5 - 1)(\omega) = 0$
- Für alle  $n, k \in \mathbb{Z}$  ist  $\sqrt[n]{k} \in \mathbb{R}$  algebraisch über  $\mathbb{Q}$ :  $(X^n - k)(\sqrt[n]{k}) = 0$

**11.15 Fragen**

- 1) Ist  $\sqrt[n]{k} + \sqrt[n']{k'}$  algebraisch über  $\mathbb{Q}$ ?
- 2) Ist die Summe und das Produkt von algebraischen Elementen wieder algebraisch?

**11.16 Proposition** Sei  $L/K$  eine Körpererweiterung und  $\alpha \in L$  algebraisch über  $K$ .

- i) Es gibt ein eindeutiges normiertes Polynom  $p_\alpha \in K[X]$  mit  $(p_\alpha) = \{f \in K[X] \mid f(\alpha) = 0\}$
- ii)  $p_\alpha$  ist irreduzibel und  $(p_\alpha)$  ein Primideal in  $K[X]$

**BEWEIS:**  $I := \{f \in K[X] \mid f(\alpha) = 0\} \subseteq K[X]$  ist ein Ideal ( $f, g \in I : (f + g)(\alpha) = f(\alpha) + g(\alpha) = 0$  und  $\varphi \in K[X], f \in I : (\varphi \cdot f)(\alpha) = \varphi(\alpha) \cdot f(\alpha) = 0$ ). Da  $K[X]$  ein Hauptidealring ist, gibt es  $p_\alpha \in K[X]$  mit  $I = (p_\alpha)$ .  $p_\alpha$  wird eindeutig durch Normierung.  $I$  ist sogar ein Primideal. Seien  $f, g \in K[X]$  mit  $f \cdot g \in I$ . Dann  $0 = (f \cdot g)(\alpha) = f(\alpha) \cdot g(\alpha)$ . Also  $f(\alpha) = 0$  oder  $g(\alpha) = 0$ . Daraus folgt, dass  $f \in I$  oder  $g \in I$ . Daher ist  $p_\alpha$  prim und damit auch irreduzibel.  $\square$

**11.17 Definition**  $p_\alpha$  heißt das **Minimalpolynom** von  $\alpha$  über  $K$ .

**11.18 Bemerkung**  $p_\alpha$  ist das normierte Polynom von kleinstem Grad mit  $p_\alpha(\alpha) = 0$ .

**11.19 Bemerkung** Sei  $L/K$  eine Körpererweiterung und  $\alpha \in L$ . Ist  $p \in K[X]$  irreduzibel und normiert mit  $p(\alpha) = 0$ , so ist  $\alpha$  algebraisch über  $K$  und  $p_\alpha = p$ . (Denn:  $p_\alpha \mid p$ , da  $p_\alpha$  und  $p$  irreduzibel und normiert sind, folgt  $p_\alpha = p$ ).

**11.20 Definition** Sei  $L/K$  eine Körpererweiterung und  $\alpha \in L$ . Dann heißt der Ringhomomorphismus  $\phi_\alpha : K[X] \rightarrow L$  mit  $\phi_\alpha(f) := f(\alpha)$  **Einsetzungshomomorphismus**. Es ist  $\text{Kern } \phi_\alpha = \{f \in K[X] \mid f(\alpha) = 0\}$ . Wir setzen

$$K[\alpha] := \text{Bild } \phi_\alpha.$$

**11.21 Bemerkung**

(i)  $K[\alpha]$  ist Unterring von  $L$ , der  $K$  enthält. Es gilt nach dem Homomorphiesatz (6.5)

$$K[\alpha] \cong K[X]/\text{Kern } \phi_\alpha$$

(ii)  $\alpha$  ist genau dann algebraisch, wenn  $\text{Kern } \phi_\alpha \neq \{0\}$ . In diesem Fall ist  $\text{Kern } \phi_\alpha = (p_\alpha)$ .

**11.22 Lemma** Sei  $\alpha \in L$  algebraisch über  $K$ . Dann gilt  $\dim_K K[\alpha] = d(p_\alpha)$

**BEWEIS:** Sei  $p_\alpha = X^n + a_{n-1}X^{n-1} + \dots + a_1X + a_0 \in K[X]$ . Wir zeigen:  $1, \alpha, \alpha^2, \dots, \alpha^{n-1}$  ist eine Basis von  $K[\alpha]$ .

**Lineare Unabhängigkeit:** Sei  $b_{n-1} \cdot \alpha^{n-1} + b_{n-2} \cdot \alpha^{n-2} + \dots + b_1 \cdot \alpha + b_0 = 0$  mit  $b_i \in K$ . Setze  $f := b_{n-1}X^{n-1} + b_{n-2}X^{n-2} + \dots + b_1X + b_0 \in K[X]$ . Es folgt  $f(\alpha) = 0$ . Da  $d(f) < d(p_\alpha) = n$  folgt  $f = 0$ . Damit sind  $b_{n-1} = b_{n-2} = \dots = b_1 = b_0 = 0$

**Erzeugendensystem** Es ist  $K[\alpha] = \langle \alpha^k \mid k = 0, 1, 2, \dots \rangle_K$ . Wir müssen nun zeigen, dass für  $N \geq n$  bereits  $\alpha^N \in \langle \alpha^0, \alpha^1, \dots, \alpha^{N-1} \rangle$  folgt. Mit  $p_\alpha(\alpha) = 0$  gilt

$$\alpha^n = -a_{n-1} \cdot \alpha^{n-1} - a_{n-2} \cdot \alpha^{n-2} - \dots - a_1 \cdot \alpha - a_0 \cdot \alpha^0$$

$$\text{Daher } \alpha^N = -a_{n-1} \cdot \alpha^{N-1} - \dots - a_1 \cdot \alpha^{N-n+1} - a_0 \cdot \alpha^{N-n} \in \langle \alpha^0, \dots, \alpha^{N-1} \rangle$$

□

**11.23 Zusammenfassung**

$K(\alpha) =$  der von  $\alpha$  erzeugte Körper

$K[\alpha] =$  der von  $\alpha$  erzeugte Ring

$$K[\alpha] \cong \begin{cases} K[X]/(p_\alpha), & \text{falls } \alpha \text{ algebraisch} \\ K[X] & \text{sonst} \end{cases}$$

$$\dim_K K[\alpha] = \begin{cases} d(p_\alpha), & \text{falls } \alpha \text{ algebraisch} \\ \infty, & \text{sonst} \end{cases}$$

**11.24 Satz** Sei  $L/K$  eine Körpererweiterung und  $\alpha \in L$ . Dann sind äquivalent:

(i)  $\alpha$  ist algebraisch über  $K$

(ii)  $\dim_K K[\alpha] < \infty$

(iii)  $K[\alpha] = K(\alpha)$

(iv)  $K(\alpha)/K$  ist endlich.

**BEWEIS:** Wegen  $K[\alpha] \subseteq K(\alpha)$  gilt "iv)  $\Rightarrow$  ii)". Weiter gilt "ii) & iii)  $\Rightarrow$  iv)". Es genügt daher i)  $\Rightarrow$  ii)  $\Rightarrow$  iii)  $\Rightarrow$  i) zu zeigen.

i)  $\Rightarrow$  ii) folgt aus  $\dim_K K[\alpha] = d(p_\alpha) < \infty$

ii)  $\Rightarrow$  iii) Es gilt immer  $K[\alpha] \subseteq K(\alpha)$ . Es genügt daher zu zeigen, dass  $K[\alpha]$  ein Körper ist. Zu zeigen:

$$\forall \beta \in K[\alpha] \setminus \{0\} \text{ gilt } \beta^{-1} \in K[\alpha]$$

Betrachte  $M_\beta : K[\alpha] \rightarrow K[\alpha]$  mit  $M_\beta(x) = \beta \cdot x$ . Zu zeigen:  $1 \in \text{Bild } M_\beta$ . Behauptung:  $M_\beta$  ist surjektiv. Da  $\dim_K K[\alpha] < \infty$  und  $M_\beta : K[\alpha] \rightarrow K[\alpha]$   $K$ -linear ist, genügt es zu zeigen  $\text{Kern } M_\beta = \{0\}$ . Sei  $x \in \text{Kern } M_\beta$ , also  $M_\beta(x) = \beta \cdot x = 0$ . Da  $\beta \neq 0$  und  $K[\alpha]$  nullteilerfrei ist (da  $K[\alpha] \subseteq L$ ), folgt  $x = 0$ .

iii)  $\Rightarrow$  i) Angenommen  $\alpha$  ist nicht algebraisch. Dann gilt  $K[\alpha] \cong K[X]$ . Nun ist aber  $K[X]$  kein Körper.  $\nmid$  □

**11.25 Korollar 1** Sei  $L/K$  eine Körpererweiterung,  $\alpha \in L$  algebraisch über  $K$ . Dann gilt  $[K(\alpha) : K] = \deg(p_\alpha)$

**BEWEIS:**

$$[K(\alpha) : K] = \dim_K K(\alpha) \stackrel{11.24}{=} \dim_K K[\alpha] \stackrel{11.22}{=} \deg p_\alpha \quad \square$$

**11.26 Korollar 2** Endliche Körpererweiterungen sind algebraisch.

**BEWEIS:** Sei  $L/K$  endlich und  $\alpha \in L$ . Dann ist  $K(\alpha) \subseteq L$ . Daher ist  $[K(\alpha) : K] \leq [L : K] < \infty$ . Mit Satz 11.24 folgt:  $\alpha$  ist algebraisch über  $K$ . □

**11.27 Korollar 3** Sei  $L/K$  eine Körpererweiterung und  $\alpha \in L$ . Dann gilt:

$$\alpha \text{ algebraisch über } K \iff K(\alpha)/K \text{ ist algebraisch}$$

**BEWEIS:**

" $\Leftarrow$ ": ist klar, da  $\alpha \in K(\alpha)$

" $\Rightarrow$ ": Sei  $\alpha \in L$  algebraisch über  $K$ . Mit Satz 11.24 folgt  $K(\alpha)/K$  ist endlich. Mit Korollar 2 (11.26) folgt  $K(\alpha)/K$  ist algebraisch. □

**11.28 Korollar 4** Sei  $L/K$  eine Körpererweiterung. Seien  $\alpha, \beta \in L$  algebraisch über  $K$ . Dann ist  $K(\alpha, \beta)/K$  endlich und damit algebraisch. Insbesondere sind  $-\alpha, \alpha + \beta, \alpha \cdot \beta$  algebraisch über  $K$ . Ist  $\alpha \neq 0$ , so ist auch  $\alpha^{-1}$  algebraisch über  $K$ .

**BEWEIS:** Mit der Gradformel folgt:

$$[K(\alpha, \beta) : K] = [K(\alpha, \beta) : K(\alpha)] \cdot [K(\alpha) : K]$$

Da  $\alpha$  algebraisch über  $K$  ist, ist  $[K(\alpha) : K] < \infty$ . Es ist  $K(\alpha, \beta) = K(\alpha)(\beta)$ . Da  $\beta$  algebraisch über  $K$  ist, ist  $\beta$  auch algebraisch über  $K(\alpha)$ . Daher ist  $K(\alpha)(\beta)/K(\alpha)$  endlich. □

**11.29 Bemerkung** Sei  $L/K$  eine Körpererweiterung und  $A, B \subseteq L$ . Dann gilt  $K(A \cup B) = K(A)(B) = K(B)(A)$

**BEWEIS:**

" $\supseteq$ ":  $K(A \cup B)$  ist ein Zwischenkörper von  $L/K(A)$  da  $K(A) \subseteq K(A \cup B)$ . Er enthält auch  $B$ . Also  $K(A)(B) \subseteq K(A \cup B)$ , da  $K(A)(B)$  der kleinste Zwischenkörper von  $L/K(A)$  ist, der  $B$  enthält.

" $\subseteq$ ": Es ist  $K(A \cup B)$  der kleinste Zwischenkörper von  $L/K$ , der  $A \cup B$  enthält. Da  $A \cup B \subseteq K(A)(B)$  und  $K(A)(B)$ . Zu  $K$  von  $L/K$  folgt " $\subseteq$ ".

**11.30 Korollar 5** Sei  $L/K$  eine Körpererweiterung. Dann ist

$$\overline{K}^L := \{\alpha \in L \mid \alpha \text{ ist algebraisch über } K\}$$

ein Zwischenkörper von  $L/K$ .

**BEWEIS:** Korollar 4 (11.28).

**11.31 Definition**  $\overline{K}^L$  heißt der **algebraische Abschluss** von  $K$  in  $L$ .

**11.32 Bemerkung** Sei  $\overline{\mathbb{Q}} := \overline{\mathbb{Q}}^{\mathbb{C}}$ . Dann ist  $\overline{\mathbb{Q}}/\mathbb{Q}$  algebraisch, aber nicht endlich.

**11.33 Beispiel**  $[\mathbb{Q}(\sqrt[n]{2}) : \mathbb{Q}] = \deg p_{\sqrt[n]{2}} = n$  da  $p_{\sqrt[n]{2}} = X^n - 2$ , was irreduzibel nach Eisenstein ist.

**11.34 Korollar** Das Delische Problem (10.4) ist nicht mit Zirkel und Lineal lösbar.

**BEWEIS:** Zu zeigen:  $\sqrt[3]{2} \notin \Delta(\{0, 1\})$ . Angenommen doch. Dann gibt es eine Folge von Körpern  $\mathbb{Q} = K_0 \subseteq K_1 \subseteq K_2 \subseteq \dots \subseteq K_n$  mit:  $\sqrt[3]{2} \in K_n$  und  $K_i/K_{i-1}$  ist eine quadratische Erweiterung. Es ist  $[K_i : K_{i-1}] = 2$ . Mit der Gradformel folgt:  $[K_n : \mathbb{Q}] = 2^n$ . Andererseits ist  $[\mathbb{Q}(\sqrt[3]{2}) : \mathbb{Q}] = 3$ . Es folgt

$$2^n = [K_n : \mathbb{Q}] = [K_n : \mathbb{Q}(\sqrt[3]{2})] \cdot [\mathbb{Q}(\sqrt[3]{2}) : \mathbb{Q}] = [K_n : \mathbb{Q}(\sqrt[3]{2})] \cdot 3$$

$$\Rightarrow [K_n : \mathbb{Q}(\sqrt[3]{2})] = \frac{2^n}{3} \notin \mathbb{N}$$

□



## 12 Auflösung von algebraischen Gleichungen über $\mathbb{Q}$

**12.1 Beispiel** Sei  $f = X^2 + pX + q \in \mathbb{Q}[X]$ . Für  $\alpha \in \mathbb{C}$  gilt dann

$$\begin{aligned} f(\alpha) = 0 &\iff \alpha^2 + p\alpha = -q \iff \left(\alpha + \frac{p}{2}\right)^2 - \frac{p^2}{4} = -q \iff \alpha + \frac{p}{2} = \pm \sqrt{\frac{p^2}{4} - q} \\ &\iff \alpha = -\frac{p}{2} \pm \sqrt{\frac{p^2}{4} - q} \end{aligned}$$

**12.2 Frage** Was passiert mit Polynomen von Grad  $= 3, 4, 5, \dots$ ?

**12.3 Bemerkung** Sei  $f = X^3 + aX^2 + bX + c \in \mathbb{Q}[X]$ . Dann ist  $f(X - \frac{a}{3}) = X^3 + pX + q$  mit  $p, q \in \mathbb{Q}$ .

**12.4 Satz (Cardano'sche Formel)** Sei  $f = X^3 + pX + q \in \mathbb{Q}[X]$ . Sei  $\xi := e^{2\pi i/3}$ . Sei  $\alpha \in \mathbb{C}$  mit  $\alpha^2 = \left(\frac{p}{3}\right)^3 + \left(\frac{q}{2}\right)^2$ . Seien  $u, v \in \mathbb{C}$  mit  $u^3 = -\frac{q}{2} + \alpha$ ,  $v^3 = -\frac{q}{2} - \alpha$ ,  $u \cdot v = -\frac{1}{3}p$ . Dann sind

$$x_1 := u + v \quad x_2 := \xi^2 u + \xi v \quad x_3 := \xi u + \xi^2 v$$

die Nullstellen von  $f$ .

**BEWEIS:** Bosch Seite 274 □

**12.5 Bemerkung** Es gibt auch Formeln für Polynome vom Grad 4. (Bosch Seite 278).

**12.6 Frage** Sei  $\alpha \in \mathbb{C}$  algebraisch über  $\mathbb{Q}$ . Lässt sich dann  $\alpha$  mittels  $+, -, \cdot, ()^{-1}, \sqrt[n]{\phantom{x}}$  durch Elemente aus  $\mathbb{Q}$  ausdrücken?

Beispiel:

$$\frac{\sqrt[3]{7} - \sqrt[5]{\sqrt[2]{11} + \frac{5}{2}}}{\sqrt[7]{101}}$$

**12.7 Definition** Eine Körpererweiterung  $L/K$  heißt eine **Radikalerweiterung**, falls es  $\alpha \in L$  und  $n \in \mathbb{N}^*$  gibt mit

a)  $\alpha^n \in K$

b)  $L = K(\alpha)$

**12.8 Bemerkung** Ist  $\text{char } K > 0$  (also  $p \cdot 1 = 0$  für ein  $p \geq 1$ ) so fast man die obige Definition üblicherweise etwas weiter.

**12.9 Definition** Sei  $f \in \mathbb{Q}[X]$ . Dann heißt  $f$  **durch Radikale auflösbar**, falls es eine Kette von Zwischenkörpern  $\mathbb{Q} = K_0 \subseteq K_1 \subseteq \dots \subseteq K_n \subseteq \mathbb{C}$  gibt mit:

(i)  $f$  zerfällt über  $K_n$  in Linearfaktoren ( $\Leftrightarrow K_n$  enthält alle komplexen Nullstellen von  $f$ )

(ii) Für  $i = 1, \dots, n$  ist  $K_i/K_{i-1}$  eine Radikalerweiterung.

Ein Unterkörper  $E \subseteq \mathbb{C}$  heißt **durch Radikale auflösbar**, falls es eine Kette von Zwischenkörpern  $\mathbb{Q} = K_0 \subseteq K_1 \subseteq \dots \subseteq K_n \subseteq \mathbb{C}$  gibt mit

(i)  $E \subseteq K_n$

(ii) wie vorher

### 12.10 Beispiel

(i) Jedes Polynom von Grad 2 ist durch Radikale auflösbar: Ist  $f = X^2 + pX + q$  so enthält  $\mathbb{Q}(\sqrt{p^2 - 4q})$  alle Nullstellen von  $f$

(ii) Sei  $f = X^3 + pX + q \in \mathbb{Q}[X]$ , so enthält  $\mathbb{Q}(\xi, \alpha, u)$  mit  $\xi = e^{2\pi i/3}$ ,  $\alpha^2 = \left(\frac{p}{3}\right)^3 + \left(\frac{p}{2}\right)^2$ ,  $u^3 = -\frac{p}{2} + \alpha$  alle Nullstellen von  $f$

$$\mathbb{Q} \subseteq \mathbb{Q}(\xi) \subseteq \mathbb{Q}(\xi, \alpha) \subseteq \mathbb{Q}(\xi, \alpha, u)$$

ist eine Kette von Radikalerweiterungen.

Ausblick: Wir werden sehen, dass es Polynome in  $\mathbb{Q}[X]$  gibt, die nicht durch Radikale auflösbar sind.

**12.11 Definition** Eine Gruppe  $G$  heißt **auflösbar**, wenn es eine Folge von normalen Untergruppen

$$\{e\} = N_0 \trianglelefteq N_1 \trianglelefteq N_2 \trianglelefteq \dots \trianglelefteq N_n = G$$

gibt, so dass für  $i = 1, \dots, n$   $N_i/N_{i-1}$  abelsch ist.

**12.12 Lemma** Sei  $G$  eine endliche Gruppe. Ist  $G$  auflösbar, so gibt es eine Folge

$$\{e\} = N_0 \trianglelefteq N_1 \trianglelefteq \dots \trianglelefteq N_n = G$$

von normalen Untergruppen, so dass für  $i = 1, \dots, n$   $N_i/N_{i-1}$  zyklisch von Primzahlordnung ist.

**BEWEIS:** Übung.

**12.13 Lemma** Sei  $N \trianglelefteq G$  eine normale Untergruppe. Dann gilt

$$G \text{ auflösbar} \iff N \text{ und } G/N \text{ sind auflösbar}$$

**BEWEIS:** Übung.

**12.14 Korollar**  $p$ -Gruppen sind auflösbar.

**BEWEIS:** Durch Induktion nach der Ordnung der Gruppe. Für die triviale Gruppe ist die Aussage sicher richtig. Sei  $P$  eine  $p$ -Gruppe. Das Zentrum  $Z$  von  $P$  ist eine abelsche normale Untergruppe (siehe 3.17). Da  $P$  eine  $p$ -Gruppe ist, ist  $Z \neq \{e\}$ . Weiter ist  $|P/Z| < |P|$ . Nach Induktionsannahme ist  $P/Z$  auflösbar. Da  $Z$  als Zentrum abelsch und damit auflösbar ist, folgt mit dem Lemma 12.13:  $P$  ist auflösbar.  $\square$

## 13 Primkörper

**13.1 Bezeichnung** Sei  $K$  ein Körper. Dann setzen wir

$$n_K := \underbrace{1_K + \dots + 1_K}_{n\text{-mal}}$$

Für eine Primzahl  $p$  setzen wir  $\mathbb{F}_p := \mathbb{Z}/p\mathbb{Z}$

**13.2 Definition** Sei  $K$  ein Körper. Die kleinste positive Zahl  $p \in \mathbb{N}$ , für die  $p_K = 0_K \in K$  ist, heißt die **Charakteristik**  $\text{char } K$  von  $K$ . Gibt es keine solche Zahl, so setzen wir  $\text{char } K = 0$

**13.3 Beispiel**

- $\text{char}(\mathbb{Q}) = \text{char}(\mathbb{R}) = \text{char}(\mathbb{C}) = 0$
- $\text{char}(\mathbb{F}_p) = \text{char } Q(\mathbb{F}_p[X]) = p$

**13.4 Bemerkung** Ist  $(n \cdot m)_K = 0$ , so folgt  $n_K = 0$  oder  $m_K = 0$ . Insbesondere ist  $\text{char } K$  eine Primzahl oder gleich 0.

**13.5 Bemerkung** Sei  $K$  ein Körper. Dann ist

$$k := \left\{ \frac{n_K}{m_K} \in K \mid n, m \in \mathbb{Z}, m_K \neq 0 \right\} \quad \text{mit } (-n)_K = -n_K \text{ für } n \geq 0$$

der kleinste Unterkörper von  $K$ . Es heißt der **Primkörper** von  $K$ . Es gilt:

$$k = \begin{cases} \mathbb{Q}, & \text{falls } \text{char } K = 0 \\ \mathbb{F}_p, & \text{falls } \text{char } K = p \end{cases}$$

**13.6 Bemerkung** Sei  $\sigma : K \rightarrow L$  ein Ringhomomorphismus zwischen Körpern. Für  $a \in K \setminus \{0\}$  gilt dann

$$1 = \sigma(1) = \sigma(a \cdot a^{-1}) = \sigma(a) \cdot \sigma(a^{-1})$$

- 1) Es folgt  $\sigma(a^{-1}) = \sigma(a)^{-1}$ . Insbesondere gibt es keinen Unterschied zwischen "Ringhomomorphismus zwischen Körpern" und einem "Körperhomomorphismus".
- 2) Es ist  $\sigma(a) \neq 0$ . Insbesondere ist  $\sigma$  injektiv.

**13.7 Lemma** Sei  $\sigma : K \rightarrow L$  ein Körperhomomorphismus. Dann stimmen die Primkörper von  $K$  und  $L$  überein und die Einschränkung von  $\sigma$  auf die Primkörper ist die Identität.

**BEWEIS:** Es gilt  $\sigma(n_K) = n_L$ . Insbesondere ist  $n_K = 0 \iff n_L = 0$ . □

## 14 Zerfällungskörper

**14.1 Definition** Sei  $K$  ein Körper und  $f \in K[X]$ . Ein Zerfällungskörper von  $f$  ist ein Körper  $L$  mit

- (i)  $K \subseteq L$
- (ii)  $f$  zerfällt über  $L$  in Linearfaktoren. d.h.  $f = \beta(X - \alpha_1) \cdots (X - \alpha_n)$  mit  $\alpha_1, \dots, \alpha_n \in L, \beta \in K$
- (iii)  $L = K(\alpha_1, \dots, \alpha_n)$

**14.2 Beispiel**  $X^2 + 1 \in \mathbb{R}[X]$  hat keine Nullstelle in  $\mathbb{R}$ , zerfällt aber über  $\mathbb{C}$ .  $X^2 + 1 = (X - i)(X + i)$ . Da  $\mathbb{C} = \mathbb{R}[i]$  ist  $\mathbb{C}$  ein Zerfällungskörper für  $X^2 + 1 \in \mathbb{R}[X]$ .

**14.3 Satz von Kronecker** Sei  $K$  ein Körper und  $g \in K[X]$  ein Polynom von Grad  $\geq 1$ . Dann gibt es eine endliche Körpererweiterung  $E/K$  in der  $g$  eine Nullstelle hat.

**BEWEIS:** Sei  $f$  ein irreduzibler Teiler von  $g$ . Dann ist  $(f) \subseteq K[X]$  ein Primideal. Da  $K[X]$  ein Hauptidealring ist, ist  $(f)$  auch maximal. Daher ist  $E := K[X]/(f)$  eine Körpererweiterung von  $K$ . Sei  $\alpha := X + (f) \in E$ . Dann gilt:

$$g(\alpha) \stackrel{14.4}{=} g + (f) = 0 \in E$$

Es ist  $[E : K] = \deg(f) < \infty$ . □

**14.4 Lemma** Seien  $f, g \in K[X]$ ,  $R := K[X]/(f)$ . Dann gilt für  $\alpha := X + (f) \in R$

$$g(\alpha) = g + (f)$$

**BEWEIS:** Es ist  $\alpha^i = (X + (f))^i = X^i + (f)$ . Ist  $g = \sum_{i=0}^n a_i X^i$ , so folgt

$$g(\alpha) = \sum_{i=0}^n a_i \alpha^i = \sum_{i=0}^n a_i X^i + (f) = g + (f) \quad \square$$

**14.5 Korollar (Existenz von Zerfällungskörpern)** Sei  $f \in K[X]$ . Dann gibt es einen Zerfällungskörper für  $f$ .

**BEWEIS:** Per Induktion nach  $n := \deg f$ . Ist  $n = 0$  so ist nichts zu zeigen.

Induktionsschritt:  $n - 1 \mapsto n$ : Sei  $n = \deg f$ . nach Kronecker gibt es eine Körpererweiterung  $L/K$  in der  $f$  eine Nullstelle  $\alpha \in L$  hat. Also  $f = \tilde{f} \cdot (X - \alpha) \in L[X]$  mit  $\deg \tilde{f} = n - 1$ . Nach Induktionsannahme gibt es einen Zerfällungskörper  $\tilde{L}/L$  für  $\tilde{f}$ . Dann zerfällt auch  $f = (X - \alpha) \cdot \beta(X - \alpha_1) \cdots (X - \alpha_{n-1})$  über  $\tilde{L}$ . Nun ist  $Z := K(\alpha, \alpha_1, \dots, \alpha_n) \subseteq \tilde{L}$  ein Zerfällungskörper von  $f$ . □

**14.6 Definition** Seien  $L_1/K$  und  $L_2/K$  Körpererweiterungen. Ein  $K$ -Homomorphismus  $\sigma : L_1/K \rightarrow L_2/K$  ist ein Ringhomomorphismus  $\sigma : L_1 \rightarrow L_2$  mit  $\sigma|_K = \text{id}_K$ . Gibt es einen bijektiven  $K$ -Homomorphismus  $\sigma : L_1/K \rightarrow L_2/K$  so heißen  $L_1/K$  und  $L_2/K$  **isomorph**. Wir schreiben auch  $L_1/K \cong L_2/K$ .

**14.7 Bemerkung**

- (i)  $K$ -Homomorphismen sind  $K$ -linear:  $\alpha \in K, x \in L_1$  dann:  $\sigma(\alpha \cdot x) = \sigma(\alpha) \cdot \sigma(x) = \alpha \cdot \sigma(x)$
- (ii)  $L_1/K \cong L_2/K \implies [L_1 : K] = [L_2 : K]$ .

**14.8 Bemerkung** Sei  $\varphi : K \rightarrow L$  ein Ringhomomorphismus zwischen Körpern. Sei  $\Phi : K[X] \rightarrow L[X]$  der durch  $\varphi$  induzierte Ringhomomorphismus.

$$\Phi\left(\sum_{i=0}^n a_i X^i\right) = \sum_{i=0}^n \varphi(a_i) X^i$$

Wir schreiben  $\Phi(f) = f^\varphi$ . Für  $f \in K[X]$  und  $\alpha \in K$  gilt dann  $\varphi(f(\alpha)) = f^\varphi(\varphi(\alpha))$ . Insbesondere

$$f(\alpha) = 0 \iff f^\varphi(\varphi(\alpha)) = 0$$

**14.9 Fortsetzungssatz** Seien

- (i)  $\sigma : K_1 \rightarrow K_2$  ein Isomorphismus von Körpern
- (ii)  $L_1/K_1$  und  $L_2/K_2$  Körpererweiterungen
- (iii)  $f \in K_1[X]$  irreduzibel
- (iv)  $\alpha_1 \in L_1$  eine Nullstelle von  $f$ ,  $\alpha_2 \in L_2$  eine Nullstelle von  $f^\sigma$

$$\begin{array}{ccc} L_1 & & L_2 \\ \uparrow & & \uparrow \\ K_1(\alpha_1) & \xrightarrow{\hat{\sigma}} & K_2(\alpha_2) \\ \uparrow & & \uparrow \\ K_1 & \xrightarrow{\sigma} & K_2 \end{array}$$

Behauptung: Es existiert genau eine Fortsetzung  $\hat{\sigma} : K_1(\alpha_1) \xrightarrow{\cong} K_2(\alpha_2)$  von  $\sigma$  mit  $\hat{\sigma}(\alpha_1) = \alpha_2$ . Weiter gilt:  $\hat{\sigma}(g(\alpha_1)) = g^\sigma(\alpha_2)$

**BEWEIS:** Sei o.B.d.A  $f$  normiert. Dann ist auch  $f^\sigma$  normiert. Da mit  $\sigma$  auch die induzierte Abbildung  $\psi : K_1[X] \rightarrow K_2[X], g \mapsto g^\sigma$  ein Isomorphismus ist, ist mit  $f$  auch  $f^\sigma = \psi(f)$  irreduzibel. Es folgt

$$p_{\alpha_1} = f \quad \text{und} \quad p_{\alpha_2} = f^\sigma$$

Damit folgt auch

$$\begin{aligned} (f) &= \text{Kern}(\Phi_{\alpha_1} : K_1[X] \rightarrow K_1[\alpha_1] = K_1(\alpha_1)) \\ (f^\sigma) &= \text{Kern}(\Phi_{\alpha_2} : K_2[X] \rightarrow K_2[\alpha_2] = K_2(\alpha_2)) \end{aligned}$$

Wir erhalten induzierte Isomorphismen nach dem Homomorphiesatz:

$$\begin{aligned} \overline{\Phi_{\alpha_1}} : K_1[X]/(f) &\xrightarrow{\cong} K_1(\alpha_1) \quad , \quad g + (f) \mapsto g(\alpha_1) \\ \overline{\Phi_{\alpha_2}} : K_2[X]/(f^\sigma) &\xrightarrow{\cong} K_2(\alpha_2) \quad , \quad g + (f^\sigma) \mapsto g(\alpha_2) \end{aligned}$$

Da  $\psi((f)) = (\psi(f)) = (f^\sigma)$  induziert  $\psi$  einen Isomorphismus

$$\overline{\psi} : K_1[X]/(f) \xrightarrow{\cong} K_2[X]/(f^\sigma) \quad , \quad g + (f) \mapsto g^\sigma + (f^\sigma)$$

Insgesamt ist

$$\begin{array}{ccccccc} \hat{\sigma} : K_1(\alpha_1) & \xrightarrow{(\overline{\Phi_{\alpha_1}})^{-1}} & K_1[X]/(f) & \xrightarrow{\overline{\psi}} & K_2[X]/(f^\sigma) & \xrightarrow{\overline{\Phi_{\alpha_2}}} & K_2(\alpha_2) \\ g(\alpha_1) & \mapsto & g + (f) & \mapsto & g^\sigma + (f^\sigma) & \mapsto & g^\sigma(\alpha_2) \end{array}$$

Eindeutigkeit ist klar, da  $K_1(\alpha_1) = K_1[\alpha_1]$ . □

**14.10 Lemma** Sei  $\sigma : K_1 \rightarrow K_2$  ein Körperisomorphismus und  $L_1/K_1, L_2/K_2$  Körpererweiterungen. Sei  $\alpha_1 \in L_1$  algebraisch über  $K_1$ . Dann gibt es höchstens  $[K_1(\alpha_1) : K_1] = \deg p_{\alpha_1}$  Fortsetzungen von  $\sigma$  zu Körperhomomorphismen

$$\tau : K_1(\alpha_1) \rightarrow L_2$$

**BEWEIS:** Ist  $\tau : K_1(\alpha_1) \rightarrow L_2$  eine solche Fortsetzung, so ist  $\tau(\alpha_1)$  eine Nullstelle von  $p_{\alpha_1}^\sigma$ . Nun ist nach dem Fortsetzungssatz  $\tau$  durch  $\tau(\alpha_1)$  schon eindeutig festgelegt. Da  $p_{\alpha_1}^\sigma$  höchstens  $\deg p_{\alpha_1}^\sigma = \deg p_{\alpha_1}$ -viele Nullstellen in  $L_2$  hat, gibt es höchstens  $\deg p_{\alpha_1}$  viele  $\tau$ 's.  $\square$

**14.11 Proposition** Sei  $\sigma : L/K \rightarrow L/K$  ein  $K$ -Endomorphismus. Ist  $L/K$  algebraisch, so ist  $\sigma$  bijektiv, also ein  $K$ -Automorphismus.

**BEWEIS:** Jeder  $K$ -Homomorphismus ist injektiv. Es bleibt die Surjektivität zu zeigen. Sei  $\alpha \in L$ . Sei

$$N = \{\beta \in L \mid p_\alpha(\beta) = 0\} \ni \alpha$$

Da  $\sigma$  ein  $K$ -Homomorphismus ist, gilt  $\sigma(N) \subseteq N$ . Da  $\sigma$  injektiv und  $N$  endlich ist, gilt  $\sigma(N) = N$ . Da  $\alpha \in N$  gibt es  $\beta \in N$  mit  $\sigma(\beta) = \alpha$ .  $\square$

**14.12 Satz (Eindeutigkeit des Zerfällungskörpers)** Sei  $\sigma : K_1 \rightarrow K_2$  ein Körperisomorphismus und  $f \in K_1[X]$ . Sei  $L_1/K_1$  ein Zerfällungskörper von  $f$  und  $L_2/K_2$  ein Zerfällungskörper von  $f^\sigma$ . Dann lässt sich  $\sigma : K_1 \rightarrow K_2$  zu einem Körperisomorphismus  $\tau : L_1 \rightarrow L_2$  fortsetzen.

**BEWEIS:** Per Induktion nach  $\deg f$ . Für  $\deg f \leq 0$  ist nichts zu zeigen. Sei die Eindeutigkeit für alle Polynome von Grad  $< n$  gezeigt.

Sei  $L_1/K_1$  Zerfällungskörper von  $f$ ,  $L_2/K_2$  Zerfällungskörper von  $f^\sigma$ . Sei  $g$  ein irreduzibler Teiler von  $f$ , der keine Nullstelle in  $K_1$  hat (Gibt es keinen solchen Teiler, so zerfällt  $f$  über  $K_1$  und  $f^\sigma$  über  $K_2$ , also  $L_1 = K_1, L_2 = K_2$ ). Sei  $\alpha_1 \in L_1$  eine Nullstelle von  $g$  und  $\alpha_2 \in L_2$  eine Nullstelle von  $g^\sigma$ . Nach dem Fortsetzungssatz (14.9) setzt sich  $\sigma : K_1 \rightarrow K_2$  zu einem Körperisomorphismus  $\tau_0 : K_1(\alpha_1) \rightarrow K_2(\alpha_2)$  mit  $\tau_0(\alpha_1) = \alpha_2$  fort. Sei nun  $\tilde{f} \in K_1(\alpha_1)[X]$  mit  $f = \tilde{f} \cdot (X - \alpha_1)$ . Dann ist  $L_1/K_1(\alpha_1)$  ein Zerfällungskörper von  $\tilde{f}$  und  $L_2/K_2(\alpha_2)$  ein Zerfällungskörper von  $\tilde{f}^{\tau_0}$ .

Nach der Induktionsannahme gibt es eine Fortsetzung von  $\tau_0 : K_1(\alpha_1) \xrightarrow{\cong} K_2(\alpha_2)$  zu  $\tau : L_1 \xrightarrow{\cong} L_2$ . Da  $\tau$  eine Fortsetzung von  $\tau_0$  ist und  $\tau_0$  eine Fortsetzung von  $\sigma$  ist, ist  $\tau$  eine Fortsetzung von  $\sigma$ .  $\square$

**14.13 Korollar (Fortsetzungssatz für Zerfällungskörper)** Sei  $f \in K[X]$  und  $L$  der Zerfällungskörper von  $f$ . Sei  $E$  ein Zwischenkörper von  $L/K$  und  $\sigma : E/K \rightarrow L/K$  ein  $K$ -Homomorphismus. Dann gibt es eine Fortsetzung von  $\sigma$  zu einem  $K$ -Automorphismus von  $L$ .

**BEWEIS:** Betrachte  $L/E$  und  $L/\sigma(E)$  als Zerfällungskörper von  $f \in E[X]$  und  $f^\sigma \in \sigma(E)[X]$ . Die Eindeutigkeit liefert eine Fortsetzung von  $\sigma$  zu einem  $K$ -Automorphismus.  $\square$

**14.14 Frage** Gilt immer  $\sigma(E) \subseteq E$ ?

Beispiel:  $f = X^4 - 2 \in \mathbb{Q}[X]$ . Der Zerfällungskörper ist  $\mathbb{Q}(i, \sqrt[4]{2})$ . Sei  $E := \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2})$ . Was für  $\mathbb{Q}$ -Homomorphismen  $E/\mathbb{Q} \rightarrow \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}, i)/\mathbb{Q}$  gibt es?

Die Nullstellen von  $f$  sind  $\sqrt[4]{2}, -\sqrt[4]{2}, i\sqrt[4]{2}, -i\sqrt[4]{2}$ . Da  $f$  irreduzibel, gibt es nach dem Fortsetzungssatz genau 4  $\mathbb{Q}$ -Homomorphismen  $\sigma_i : \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}) \rightarrow L$ . Diese sind bestimmt durch

$$\text{id} = \sigma_1(\sqrt[4]{2}) = \sqrt[4]{2}, \quad \sigma_2(\sqrt[4]{2}) = -\sqrt[4]{2}, \quad \sigma_3(\sqrt[4]{2}) = i\sqrt[4]{2}, \quad \sigma_4(\sqrt[4]{2}) = -i\sqrt[4]{2}$$

Es ist

$$\begin{aligned} \sigma_1(\mathbb{Q}(\sqrt[4]{2})) &= \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}) & \sigma_2(\mathbb{Q}(\sqrt[4]{2})) &= \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}) \\ \sigma_3(\mathbb{Q}(\sqrt[4]{2})) &\not\subseteq \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}) & \sigma_4(\mathbb{Q}(\sqrt[4]{2})) &\not\subseteq \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}) \end{aligned}$$

**14.15 Proposition (Invarianz von Zerfällungskörpern unter  $K$ -Homomorphismen)**

Sei  $f \in K[X]$ ,  $L$  eine Zerfällungskörper von  $f$ . Sei  $E/L$  eine Körpererweiterung und  $\sigma : E/K \rightarrow E/K$  ein  $K$ -Homomorphismus. Dann gilt  $\sigma(L) = L$

$$\begin{array}{ccc}
 E & \xrightarrow{\sigma} & E \\
 \uparrow & & \uparrow \\
 L & \xrightarrow{\sigma|_L} & L \\
 \uparrow & & \uparrow \\
 K & \xrightarrow{\cong} & K
 \end{array}$$

**BEWEIS:** Seien  $\alpha_1, \dots, \alpha_n$  die Nullstellen von  $f$  in  $L$ . Es gilt  $L = K(\alpha_1, \dots, \alpha_n)$  da  $L$  Zerfällungskörper von  $f$  ist. Da  $\sigma$  ein  $K$ -Homomorphismus ist, gilt für  $\beta \in L$ :

$$f(\beta) = 0 \iff f^\sigma(\sigma(\beta)) = f(\sigma(\beta)) = 0.$$

Also gilt  $\sigma(\alpha_i) \in \{\alpha_1, \dots, \alpha_n\} \subseteq L$  für alle  $i$ . Es folgt  $\sigma(L) \subseteq L$ . Da  $L/K$  endlich ist, folgt  $\sigma(L) = L$ .  $\square$

**14.16 Proposition** Sei  $\sigma : K_1 \rightarrow K_2$  ein Körperisomorphismus,  $L_1/K_1$  eine endliche Körpererweiterung,  $L_2/K_2$  eine beliebige Körpererweiterung. Dann gibt es höchstens  $n := [L_1 : K_1]$  viele Fortsetzungen  $\tau_1, \dots, \tau_n : L_1 \rightarrow L_2$  von  $\sigma : K_1 \rightarrow K_2$ .

*Erinnerung: Do.  
 $L_1 = K(\alpha_1)$*

**BEWEIS:** Per Induktion nach  $n$ . Für  $n = 1$  ist nichts zu zeigen. Sei also  $n = [L_1 : K_1] > 1$  und  $\alpha \in L_1 \setminus K_1$ . Wir wissen schon, dass es höchstens  $m = [K_1(\alpha) : K_1]$  viele verschiedene Fortsetzungen  $\sigma_1, \dots, \sigma_m : K_1(\alpha) \rightarrow L_1$  von  $\sigma$  gibt.

Nach Induktionsannahme ( $[L_1 : K_1(\alpha)] < [L_1 : K_1]$ ) gibt es zu jedem  $\sigma_i$  höchstens  $\frac{n}{m} = [L_1 : K_1(\alpha)]$ -viele Fortsetzungen  $\tau_{i,j} : L_1 \rightarrow L_2$  von  $\sigma_i : K_1(\alpha) \rightarrow L_2$ . Nun sind die  $\tau_{i,j}$  aber alle möglichen Fortsetzungen von  $\sigma$ . Da es höchstens  $m \cdot \frac{n}{m} = n$  viele  $\tau_{i,j}$  gibt, folgt die Behauptung.  $\square$

**14.17 Beispiel**  $K_1 = K_2 = \mathbb{Q}$ ,  $L_1 = \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2})$ ,  $L_2 = \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}, i)$ . Es gibt 4 Fortsetzungen  $\sigma_1, \dots, \sigma_4 : \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}) \rightarrow \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}, i)$  von  $\text{id} : K_1 \xrightarrow{\cong} K_2$ . Es ist  $[L_1 : K_1] = [\mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}) : \mathbb{Q}] = 4$ .

## 15 Normale Körpererweiterungen

**15.1 Definition** Eine Körpererweiterung  $L/K$  heißt **normal**, wenn folgendes gilt: Sei  $f \in K[X]$  irreduzibel. Besitzt  $f$  eine Nullstelle in  $L$ , so zerfällt  $f$  über  $L$  in Linearfaktoren.

(Kurz: "eine Nullstelle  $\implies$  alle Nullstellen")

**15.2 Bemerkung**  $L/K$  ist genau dann normal, wenn für alle algebraischen  $\alpha \in L$  das Minimalpolynom  $p_\alpha \in K[X]$  über  $L$  in Linearfaktoren zerfällt.

**15.3 Beispiel**  $\mathbb{Q}(\sqrt[4]{2})/\mathbb{Q}$  ist nicht normal.  $\mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}, i)/\mathbb{Q}$  ist normal nach dem nächsten Satz.

**15.4 Satz** Sei  $L/K$  eine endliche Körpererweiterung. Dann sind äquivalent:

- (i)  $L/K$  ist normal
- (ii)  $L$  ist ein Zerfällungskörper eines Polynoms  $f \in K[X]$ .
- (iii) Sei  $E/L$  eine Körpererweiterung und  $\tau : E/K \rightarrow E/K$  ein  $K$ -Homomorphismus. Dann gilt  $\tau(L) = L$ .

**BEWEIS:**

(i) $\implies$ (ii): Da  $L/K$  endlich ist, gibt es  $\alpha_1, \dots, \alpha_n \in L$  mit  $L = K(\alpha_1, \dots, \alpha_n)$ . Da  $L/K$  normal ist, ist  $L$  der Zerfällungskörper von  $p_{\alpha_1} \cdot p_{\alpha_2} \cdot \dots \cdot p_{\alpha_n}$ .

(ii) $\implies$ (iii): Heute um 10:30 :D ...oder auch 14.15

(iii) $\implies$ (i): Sei  $f \in K[X]$  irreduzibel und  $\alpha \in L$  eine Nullstelle von  $f$ . Sei  $E$  ein Zerfällungskörper von  $f$  über  $L$ . Sei  $\beta \in E$  eine Nullstelle von  $f$ . Zu zeigen:  $\beta \in L$ . Nach Fortsetzungssatz gibt es einen  $K$ -Homomorphismus  $\sigma : K(\alpha)/K \rightarrow E/K$  mit  $\sigma(\alpha) = \beta$ . Nach dem Fortsetzungssatz für Zerfällungskörper besitzt  $\sigma$  eine Fortsetzung zu einem  $K$ -Automorphismus  $\tau : E/K \rightarrow E/K$ . Nach Voraussetzung folgt  $\tau(L) = L$  also  $\beta = \sigma(\alpha) = \tau(\alpha) \in L$ .  $\square$

**15.5 Definition** Sei  $L/K$  eine Körpererweiterung. Mit  $\text{Aut}(L/K)$  bezeichnen wir die Gruppe der  $K$ -Automorphismen von  $L/K$ .

**15.6 Bemerkung** Sei  $E$  ein Zwischenkörper von  $L/K$ . Da jeder  $E$ -Automorphismus von  $L/E$  auch ein  $K$ -Automorphismus von  $L/K$  ist, ist  $\text{Aut}(L/E)$  eine Untergruppe von  $\text{Aut}(L/K)$ .

**15.7 Proposition** Sei  $E$  ein Zwischenkörper von  $L/K$ . Sei weiter  $E/K$  normal. Dann ist  $\text{Aut}(L/E)$  eine normale Untergruppe von  $\text{Aut}(L/K)$ .

**BEWEIS:**  $\text{Aut}(L/E) = \text{Kern} \left( \text{Aut}(L/K) \xrightarrow{\sigma \mapsto \sigma|_E} \text{Aut}(E/K) \right)$ . Der Kern eines Gruppenhomomorphismus ist immer eine normale Untergruppe.  $\square$



## 16 Separable Körpererweiterungen

**16.1 Definition** Sei  $f \in K[X]$  ein Polynom von Grad  $n$  heißt **separabel**, wenn  $f$  im Zerfällungskörper von  $f$   $n$  verschiedene Nullstellen hat.

### 16.2 Beispiel

(i)  $X^2 + 1 \in \mathbb{Q}[X]$  ist separabel:  $X^2 + 1 = (X - i)(X + i)$

(ii)  $X^2 + 1 \in \mathbb{F}_2[X]$  ist nicht separabel:  $X^2 + 1 = (X + 1)^2$

**16.3 Definition** Die  $K$ -lineare Abbildung

$$D : K[X] \rightarrow K[X] \quad , \quad D\left(\sum_{i=0}^n a_i X^i\right) = \sum_{i=0}^n a_i \cdot i X^{i-1}$$

heißt die **formale Ableitung**.

Warnung: Für  $f = X^2 \in \mathbb{F}_2[X]$  ist  $Df = 2 \cdot X = 0$

**16.4 Bemerkung** Es gilt die **Leibnizregel**:

$$D(f \cdot g) = D(f) \cdot g + f \cdot D(g)$$

wurde auch in einer  
Übungsaufgabe im  
letzten Semester  
gezeigt

**16.5 Lemma** Sei  $f \in K[X]$  und  $\alpha \in K$ . Dann sind äquivalent:

(1)  $\alpha$  ist mehrfache Nullstelle von  $f$ , also  $(X - \alpha)^2 \mid f$

(2)  $f(\alpha) = f'(\alpha) = 0$

**BEWEIS:** Schreibe  $f = g(X - \alpha)^r$  mit  $g(\alpha) \neq 0$ . Dann ist

$$D(f) = D(g) \cdot (X - \alpha)^r + g \cdot D((X - \alpha)^r) = D(g) \cdot (X - \alpha)^r + g \cdot r(X - \alpha)^{r-1}$$

Es folgt  $f(\alpha) = f'(\alpha) = 0 \iff r \geq 2$ . □

**16.6 Korollar** Sei  $\text{char } K = 0$  und  $f$  irreduzibel. Dann hat  $f$  keine mehrfachen Nullstellen und ist separabel.

**BEWEIS:** Da  $\text{grad } f \geq 1$  ist  $f' \neq 0$ . Wäre  $\alpha$  (im Zerfällungskörper von  $f$ ) eine Nullstelle von  $f$  und  $f'$ , so wäre  $\alpha$  auch eine Nullstelle vom ggT von  $f$  und  $f'$  (in  $K[X]$ ). Da  $\text{grad } f' < \text{grad } f$  und  $f$  irreduzibel ist, ist dieser ggT aber 1 und hat keine Nullstelle. □

(Ist  $h = \text{ggT}(f, f') \in K[X]$ , so gibt es  $k_1, k_2 \in K[X]$  mit  $h = k_1 f + k_2 f'$ )

**16.7 Definition** Eine algebraische Körpererweiterung  $L/K$  heißt **separabel**, falls jedes irreduzible Polynom  $f \in K[X]$ , das eine Nullstelle hat, separabel ist.

Kurz: "eine Nullstelle  $\Rightarrow n$  verschiedene Nullstellen"

**16.8 Bemerkung** Eine algebraische Körpererweiterung  $L/K$  ist genau dann separabel, wenn alle  $p_\alpha, \alpha \in L$ , separabel sind.

**16.9 Bemerkung**  $L/K$  algebraisch,  $\text{char } K = 0 \implies L/K$  ist separabel.

**16.10 Bemerkung**  $L/K$  separabel, und  $E$  ist ein Zwischenkörper von  $L/K$ , dann sind auch  $L/E$  und  $E/K$  separabel.

**16.11 Bemerkung** Ist  $L/K$  eine endliche Körpererweiterung, so gibt es eine Körpererweiterung  $N/L$ , so dass  $N/K$  normal ist.  $L/K$  endlich  $\Rightarrow \alpha_1, \dots, \alpha_n \in L$  mit  $L = K(\alpha_1, \dots, \alpha_n)$ . Sei nun  $N$  der Zerfällungskörper von

$$f := p_{\alpha_1} \cdot \dots \cdot p_{\alpha_n} \in K[X] \subseteq L[X]$$

über  $L$ . Dann ist  $N/K$  der Zerfällungskörper von  $f$  über  $K$ .

**16.12 Satz** Sei  $L/K$  eine endliche Körpererweiterung und  $N/L$  eine Körpererweiterung so dass  $N/K$  normal ist. Dann sind äquivalent:

- (i)  $L/K$  separabel
- (ii) Es gibt  $n = [L : K]$ -viele verschiedene  $K$ -Homomorphismen  $\sigma_1, \dots, \sigma_n : L/K \rightarrow N/K$ .

**BEWEIS:**

(i) $\Rightarrow$ (ii): folgt aus dem Lemma 16.13

(ii) $\Rightarrow$ (i): Sei  $\alpha \in L$ . Sei  $\tau : L/K \rightarrow N/K$  ein  $K$ -Homomorphismus. Dann ist auch  $\tau|_{K(\alpha)} : K(\alpha)/K \rightarrow N/K$  ein  $K$ -Homomorphismus. Wir wissen (Fortsetzungssatz), dass es höchstens  $m = [K(\alpha) : K] = \deg p_\alpha$ -viele  $K$ -Homomorphismen  $\sigma_i : K(\alpha)/K \rightarrow L/K$  gibt. Weiter gibt es zu jedem  $\sigma_i$  höchstens  $\frac{n}{m} = [L : K(\alpha)]$ -viele Fortsetzungen  $\tau_{ij} : L/K \rightarrow N/K$  (14.16).

Da es nach (ii)  $n$   $K$ -Homomorphismen  $L/K \rightarrow N/K$  gibt, muss es also auch  $m$  verschiedene  $K$ -Homomorphismen  $\sigma_1, \dots, \sigma_m : K(\alpha)/K \rightarrow L/K$  geben. Dann sind die  $\sigma_i(\alpha)$  paarweise verschieden (denn  $\sigma_i(\alpha) = \sigma_j(\alpha) \Rightarrow \sigma_i = \sigma_j$ ). Andererseits ist jedes  $\sigma_i(\alpha)$  eine Nullstelle von  $p_\alpha^{\sigma_i} = p_\alpha$ . Die  $\sigma_i(\alpha)$  sind also die gesuchten  $m$ -vielen Nullstellen von  $p_\alpha$ .  $\square$

**16.13 Lemma** Sei  $\sigma : K_1 \rightarrow K_2$  eine Körperisomorphismus. Seien  $L_1/K_1$  und  $L_2/K_2$  Körpererweiterungen. Dabei gelte

- 1)  $L_1/K_1$  ist separabel und endlich
- 2) Für alle  $\alpha \in L_1$  zerfällt  $p_\alpha^\sigma \in K_2[X]$  über  $L_2$  in Linearfaktoren.

Dann gibt es  $n = [L_1 : K_1]$ -viele Fortsetzungen von  $\sigma : K_1 \rightarrow K_2$  zu  $\tau : L_1 \rightarrow L_2$ .

**BEWEIS:** Per Induktion nach  $n$ . Für  $n = 1$  ist nichts zu zeigen. Sei  $\alpha \in L_1 \setminus K_1$ . Da  $p_\alpha$  separabel ist, hat  $p_\alpha$  nach Voraussetzung  $m = \deg p_\alpha = [K_1(\alpha) : K_1]$ -viele verschiedene Nullstellen  $\beta_1, \dots, \beta_m$  in  $L_2$ . Nach dem Fortsetzungssatz (14.9) gibt es zu jeder dieser Nullstellen eine Fortsetzung  $\tau_i : K_1(\alpha) \rightarrow L_2$  von  $\sigma : K_1 \rightarrow K_2$  mit  $\tau_i(\alpha) = \beta_i$ . Für jedes  $\tau_i$  gibt es nach Induktionsannahme  $\frac{n}{m} = [L_1 : K_1(\alpha)]$ -viele Fortsetzungen  $\tau_{ij} : L_1 \rightarrow L_2$  von  $\tau_i$ . Insgesamt gibt es  $m \cdot \frac{n}{m}$  viele Fortsetzungen von  $\sigma$ .  $\square$

**16.14 Korollar** Sei  $L/K$  eine Körpererweiterung. Sei  $\alpha \in L$  algebraisch über  $K$ . Ist  $p_\alpha \in K[X]$  separabel, so ist  $K(\alpha)/K$  separabel.

**BEWEIS:** Sei  $N/K(\alpha)$  eine Körpererweiterung, so dass  $N/K$  normal ist. Da  $p_\alpha$  separabel ist, gibt es nach Fortsetzungssatz (14.9)  $n = [K(\alpha) : K] = \deg p_\alpha$ -viele  $K$ -Homomorphismen  $K(\alpha)/K \rightarrow N/K$ . nach Satz 16.12 ist  $K(\alpha)/K$  separabel.  $\square$

**16.15 Satz vom primitiven Element** Sei  $L/K$  eine endliche und separable Körpererweiterung. Dann gibt es  $\alpha \in L$  mit  $L = K(\alpha)$ .

**BEWEIS:** Da  $L/K$  endlich ist, gibt es  $\alpha_1, \dots, \alpha_n \in L$  mit  $L = K(\alpha_1, \dots, \alpha_n)$ . Die Behauptung folgt per Induktion aus folgendem Lemma 16.16  $\square$

**16.16 Lemma** Sei  $L/K$  eine separable Körpererweiterung. Seien  $\alpha, \beta \in L$ . Dann gibt es  $\gamma \in L$  mit  $K(\alpha, \beta) = K(\gamma)$ .

**BEWEIS (FÜR DEN FALL  $|K| = \infty$ ):** Mit  $L/K$  ist auch  $K(\alpha, \beta)/K$  separabel. Sei  $N/K(\alpha, \beta)$  eine Körpererweiterung, so dass  $N/K$  normal ist. Dann gibt es  $n = [K(\alpha, \beta) : K]$ -viele  $K$ -Homomorphismen  $\sigma_1, \dots, \sigma_n : K(\alpha, \beta) \rightarrow N/K$ . Da die  $\sigma_i$  verschieden sind, gilt für  $i \neq j : \sigma_i(\alpha) \neq \sigma_j(\alpha)$  oder  $\sigma_i(\beta) \neq \sigma_j(\beta)$ . Für  $i \neq j$  gilt also

$$0 \neq (\sigma_i(\alpha) - \sigma_j(\alpha)) + (\sigma_i(\beta) - \sigma_j(\beta))X = (\sigma_i(\alpha) + \sigma_i(\beta)X) - (\sigma_j(\alpha) + \sigma_j(\beta)X) \in N[X]$$

Betrachte

$$f = \prod_{i \neq j} ((\sigma_i(\alpha) + \sigma_i(\beta)X) - (\sigma_j(\alpha) + \sigma_j(\beta)X)) \neq 0$$

Da  $|K| = \infty$  und  $f \neq 0$ , gibt es  $x \in K$  mit  $f(x) \neq 0$ . Es folgt, dass die Elemente  $\sigma_i(\alpha) + \sigma_i(\beta)x = \sigma_i(\alpha + \beta x)$  paarweise verschieden sind. Sei  $\gamma := \alpha + \beta x \in L$ . Da die  $\sigma_i(\gamma)$  alle Nullstellen von  $p_\gamma$  sind, folgt  $[K(\gamma) : K] \geq n = [K(\alpha, \beta) : K]$ . Da  $\gamma \in K(\alpha, \beta)$  folgt  $K(\gamma) \subseteq K(\alpha, \beta)$  und damit insgesamt  $K(\gamma) = K(\alpha, \beta)$ .  $\square$

## 17 Galois-Theorie

**17.1 Definition** Eine algebraische Körpererweiterung  $L/K$  heißt eine **Galois-Erweiterung** (oder galoissch), wenn sie normal und separabel ist. Dann heißt  $\text{Gal}(L/K) := \text{Aut}(L/K)$  die **Galois-Gruppe** von  $L/K$ .

**17.2 Bemerkung** Sei  $E$  ein Zwischenkörper von  $L/K$ .

(i) Ist  $L/K$  separabel, so ist auch  $E/K$  und  $L/E$  separabel.

Beweis für Letzteres: Sei  $\alpha \in L$  und  $p_\alpha^E \in E[X]$  das Minimalpolynom von  $\alpha$  über  $E$  und  $p_\alpha^K$  das Minimalpolynom von  $\alpha$  über  $K$ . Dann gilt  $p_\alpha^E \mid p_\alpha^K$  in  $E[X]$ . Da  $p_\alpha^K$  separabel ist, ist auch  $p_\alpha^E$  separabel.

(ii) Ist  $L/K$  normal, so ist auch  $L/E$  normal. Beweis: Gleiches Argument wie eben.

(iii) Ist  $L/K$  galoissch, so ist auch  $L/E$  galoissch.

**17.3 Proposition 1** Sei  $L/K$  eine endliche Galoiserweiterung. Dann gilt  $|\text{Gal}(L/K)| = [L : K]$ .

**BEWEIS:** Nach dem Satz vom primitiven Element (16.15) gibt es  $\alpha \in L$  mit  $L = K(\alpha)$ . Da  $L/K$  normal ist, zerfällt  $p_\alpha$  über  $L$  in Linearfaktoren. Da  $L/K$  separabel ist, besitzt  $p_\alpha$   $n = [L : K] = \text{grad } p_\alpha$ -viele Nullstellen in  $L$ . Nach dem Fortsetzungssatz gibt es genau  $n$ -viele  $K$ -Homomorphismen  $\sigma_i : L/K \rightarrow L/K$  (Diese werden durch  $\sigma_i(\alpha)$  bestimmt; die  $\sigma_i(\alpha)$  sind genau die Nullstellen von  $p_\alpha$ ).

Da  $L/K$  algebraisch (also sogar endlich) ist, sind die  $\sigma_i$  Automorphismen. Es folgt  $\text{Gal}(L/K) = \{\sigma_1, \dots, \sigma_n\}$ . Insbesondere

$$|\text{Gal}(L/K)| = n = [L : K] \quad \square$$

**17.4 Definition** Sei  $G$  eine Untergruppe von  $\text{Aut}(L/K)$ . Dann heißt

$$L^G := \{\alpha \in L \mid \sigma(\alpha) = \alpha \text{ für alle } \sigma \in G\}$$

der **Fixkörper** von  $G$ .

**17.5 Bemerkung** Für  $\alpha, \beta \in L^G$  und  $\sigma \in G$  gilt:

- $\sigma(\alpha + \beta) = \sigma(\alpha) + \sigma(\beta) = \alpha + \beta$ , also  $\alpha + \beta \in L^G$ .
- $\sigma(\alpha \cdot \beta) = \sigma(\alpha) \cdot \sigma(\beta) = \alpha \cdot \beta$ , also  $\alpha \cdot \beta \in L^G$ .
- $\sigma(-\alpha) = -\sigma(\alpha) = -\alpha$ , also  $-\alpha \in L^G$ .
- Falls  $\alpha \neq 0$ :  $\sigma(\alpha^{-1}) = \sigma(\alpha)^{-1} = \alpha^{-1}$ , also  $\alpha^{-1} \in L^G$ .
- Für alle  $\lambda \in K$  ist  $\sigma(\lambda) = \lambda$ , also  $K \subseteq L^G$ .

$L^G$  ist also ein Zwischenkörper von  $L/K$ .

**17.6 Proposition 2** Sei  $L/K$  eine Körpererweiterung. Sei  $G$  eine endliche Untergruppe von  $\text{Aut}(L/K)$ . Sei  $E := L^G$ . Dann ist  $L/E$  eine endliche Galois-Erweiterung mit  $\text{Gal}(L/E) = G$ . Insbesondere ist  $[L : E] = |G|$ .

**BEWEIS:** Zu  $\alpha \in L$  sei  $G_\alpha = \{\sigma \in G \mid \sigma(\alpha) = \alpha\}$  die Standgruppe von  $\alpha$  und

$$f_\alpha := \prod_{\sigma G_\alpha \in G/G_\alpha} (X - \sigma(\alpha))$$

Für  $\tau \in G$  gilt

$$f_\alpha^\tau = \prod_{\sigma G_\alpha \in G/G_\alpha} (X - \tau\sigma(\alpha)) = \prod_{\sigma G_\alpha \in G/G_\alpha} (X - \sigma(\alpha)) = f_\alpha$$

Es folgt  $f_\alpha \in E[X]$ . Für  $\sigma, \tau \in G$  gilt

$$\sigma(\alpha) = \tau(\alpha) \iff \tau^{-1}\sigma(\alpha) = \alpha \iff \tau^{-1}\sigma \in G_\alpha \iff \tau G_\alpha = \sigma G_\alpha$$

Daher sind die Nullstellen von  $f_\alpha$  paarweise verschieden. Sei  $p_\alpha \in E[X]$  das Minimalpolynom von  $\alpha$ . Da  $f_\alpha(\alpha) = 0$  gilt  $p_\alpha \mid f_\alpha$ . Damit hat  $p_\alpha$  keine doppelten Nullstellen und zerfällt über  $L$  in Linearfaktoren. Daher ist  $L/E$  separabel und normal. Wegen  $f_\alpha(\alpha) = 0$  ist  $L/E$  auch algebraisch. Insgesamt ist  $L/E$  eine Galois-Erweiterung.

Wir zeigen als nächstes  $[L : L^G] \leq |G|$ . Angenommen:  $[L : L^G] \geq |G|$ . Dann gibt es einen Zwischenkörper  $E$  von  $L/L^G$  mit  $E/L^G$  endlich und  $[E : L^G] \geq |G|$ . Da mit  $L/L^G$  auch  $E/L^G$  separabel ist, gibt es nach dem Satz vom primitiven Element (16.15)  $\alpha \in E$  mit  $E = L^G(\alpha)$ . Es ist

$$[L^G(\alpha) : L^G] = \text{grad } p_\alpha \stackrel{f_\alpha(\alpha)=0}{\leq} \text{grad } f_\alpha \leq |G|$$

Es gilt also  $[L : L^G] \leq |G|$ . Nach Proposition 1 (17.3) ist  $[L : L^G] = |\text{Gal}(L/L^G)|$ . Es ist aber  $G$  eine Untergruppe von  $\text{Gal}(L/L^G)$ . Es folgt  $G = \text{Gal}(L/L^G)$  (da  $|\text{Gal}(L/L^G)| \leq |G|$ ).  $\square$

**17.7 Bemerkung** Sei  $L/K$  eine Körpererweiterung. Seien

$\mathcal{Z}(L/K)$  = die Menge aller Zwischenkörper von  $L/K$

$\mathcal{U}(L/K)$  = die Menge aller Untergruppen von  $\text{Aut}(L/K)$

Wir haben Abbildungen:

$$\begin{aligned} \text{ug} : \mathcal{Z}(L/K) &\rightarrow \mathcal{U}(L/K) & \text{ug}(E) &:= \text{Aut}(L/E) \\ \text{zw} : \mathcal{U}(L/K) &\rightarrow \mathcal{Z}(L/K) & \text{zw}(G) &:= L^G \end{aligned}$$

Diese erfüllen

$$\begin{aligned} H \leq G &\implies \text{zw}(H) \supseteq \text{zw}(G) \\ E \subseteq F &\implies \text{ug}(E) \supseteq \text{ug}(F) \end{aligned}$$

**17.8 Hauptsatz der Galois-Theorie (für endliche Galois-Erweiterungen)** Sei  $L/K$  eine endliche Galois-Erweiterung. Dann gelten:

- (1)  $\text{ug}$  und  $\text{zw}$  sind zueinander inverse Abbildungen zwischen der Menge der Untergruppen von  $\text{Gal}(L/K)$  der Menge der Zwischenkörper von  $L/K$ .
- (2) Für  $E \in \mathcal{Z}(L/K)$  gilt  $[L : E] = |\text{Gal}(L/E)|$ .
- (3) Sei  $E$  ein Zwischenkörper von  $L/K$ . Dann ist  $E/K$  genau dann normal (und damit galoissch), falls  $H := \text{ug}(E) = \text{Gal}(L/E)$  ein Normalteiler von  $\text{Gal}(L/K)$  ist. In diesem Fall ist  $\text{Gal}(L/E)$  der Kern des surjektiven Gruppenhomomorphismus  $\text{Gal}(L/K) \rightarrow \text{Gal}(E/K), \sigma \mapsto \sigma|_E$ . Insbesondere ist

$$\text{Gal}(E/K) \cong \text{Gal}(L/K) / \text{Gal}(L/E).$$

**BEWEIS:**

- (1) Sei  $H \leq \text{Gal}(L/K)$ . Dann ist nach Proposition 2 (17.6)  $H = \text{Gal}(L/L^H)$ . Also  $\text{ug} \circ \text{zw}(H) = H$ . Sei  $E \in \mathcal{Z}(L/K)$ . Dann ist sicher  $E \subseteq L^{\text{Gal}(L/E)}$ . Nach Proposition 1 & 2 gilt

$$[L : L^{\text{Gal}(L/E)}] \stackrel{\text{Prop. 1 \& 2}}{=} |\text{Gal}(L/E)| \stackrel{\text{Prop. 1}}{=} [L : E]$$

Es folgt  $E = L^{\text{Gal}(L/E)}$ . Also ist  $\text{zw} \circ \text{ug}(E) = E$ .

- (2) Haben wir schon in Proposition 1 (17.3) gesehen.

- (3) Sei  $E \in \mathcal{Z}(L/K)$  und  $E/K$  normal. In Kapitel 14 haben wir gesehen, dass sich jedes  $\sigma \in \text{Gal}(L/K)$  zu einem Element  $\sigma|_E \in \text{Gal}(E/K)$  einschränkt (Da  $\sigma(E) \subseteq E$ ). Wir erhalten einen Gruppenhomomorphismus

$$\text{Gal}(L/K) \xrightarrow{\varphi} \text{Gal}(E/K) \text{ mit } \varphi(\sigma) := \sigma|_E$$

und es ist  $\text{Kern } \varphi = \text{Gal}(L/E)$ . Insbesondere ist  $\text{Gal}(L/E)$  normal in  $\text{Gal}(L/K)$ . Weiter gilt

$$|\text{Im } \varphi| = \frac{|\text{Gal}(L/K)|}{|\text{Gal}(L/E)|} = \frac{[L : K]}{[L : E]} = [E : K] = |\text{Gal}(E/K)|$$

Also ist  $\varphi$  surjektiv.

Sei umgekehrt  $H \trianglelefteq \text{Gal}(L/K)$  eine normale Untergruppe. Sei  $E = L^H$ . Sei  $\alpha \in E$  und  $\sigma \in \text{Gal}(L/K)$ . Für  $\tau \in H = \text{Gal}(L/E)$  gilt

$$\tau(\sigma(\alpha)) = \sigma \underbrace{\sigma^{-1}\tau\sigma}_{\in H, \text{ da } H \text{ normal}}(\alpha) \stackrel{\alpha \in E = L^H}{=} \sigma(\alpha)$$

Es folgt  $\sigma(\alpha) \in E = L^H$ . Also  $\sigma(E) = E$ . Sei  $G := \{\sigma|_E \mid \sigma \in \text{Gal}(L/K)\} \leq \text{Aut}(E/K)$ . Dann ist

$$K \subseteq E^G \subseteq L^{\text{Gal}(L/K)} = K$$

Also  $E^G = K$ . Nach Prop. 2 (17.6) ist  $E/K = E/E^G$  dann galoissch und insbesondere normal.  $\square$

**17.9 Definition** Sei  $f \in K[X]$  separabel. Sei  $L$  der Zerfällungskörper von  $f$  (Dann ist  $L/K$  galoissch.). Dann heißt  $\text{Gal}_K(f) := \text{Gal}(L/K)$  die **Galois-Gruppe** von  $f$  über  $K$ .

**17.10 Beispiel** Sei  $f = X^3 - 2 \in \mathbb{Q}[X]$ . Der Zerfällungskörper von  $f$  ist  $\mathbb{Q}(\sqrt[3]{2}, \zeta \sqrt[3]{2}, \zeta^2 \sqrt[3]{2}) = \mathbb{Q}(\sqrt[3]{2}, \zeta)$  mit  $\zeta = e^{2\pi i/3}$ .

Behauptung:  $\text{Gal}_{\mathbb{Q}}(f) \cong S_3$ .

**BEWEIS:** Sei  $Z := \{\sqrt[3]{2}, \zeta \sqrt[3]{2}, \zeta^2 \sqrt[3]{2}\}$  die Menge der Nullstellen von  $f$ . Für  $\sigma \in \text{Gal}_{\mathbb{Q}}(f)$  gilt  $\sigma(Z) = Z$ . Wir erhalten also eine Wirkung der Gruppe  $\text{Gal}_{\mathbb{Q}}(f)$  auf  $Z$ . In anderen Worten erhalten wir einen Gruppenhomomorphismus  $\varphi : \text{Gal}_{\mathbb{Q}}(f) \rightarrow S_Z \cong S_3$ . Da  $\mathbb{Q}(\sqrt[3]{2}, \zeta) = \mathbb{Q}(Z)$  ist  $\varphi$  injektiv. Da  $|\text{Gal}_{\mathbb{Q}}(f)| = [\mathbb{Q}(\sqrt[3]{2}, \zeta) : \mathbb{Q}] = 6 = |S_3|$  folgt  $\text{Gal}_{\mathbb{Q}}(f) \cong S_3$ .  $\square$

**17.11 Bemerkung** Ist  $f \in K[X]$  separabel und  $n = \deg f$ , so hat  $f$  im Zerfällungskörper  $L$  von  $f$   $n$  verschiedene Nullstellen. Wir erhalten eine Wirkung von  $\text{Gal}_K(f)$  auf der Menge der Nullstellen und einen injektiven Gruppenhomomorphismus  $\text{Gal}_K(f) \rightarrow S_n$  (Injektivität:  $L = K(M)$ ). Insbesondere

$$[L : K] = |\text{Gal}_K(f)| \leq |S_n| = n!$$

**17.12 Beispiel** Der Zerfällungskörper von  $X^4 - 2 \in \mathbb{Q}[X]$  ist  $\mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}, i)$ . Es ist

$$\left[ \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}, i) : \mathbb{Q} \right] = \left[ \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}, i) : \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}) \right] \cdot \left[ \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}) : \mathbb{Q} \right] = 2 \cdot 4 = 8$$

Insbesondere  $|\mathrm{Gal}_{\mathbb{Q}}(X^4 - 1)| = 8$ , aber  $|S_4| = 24$ .

## 18 Der Fundamentalsatz der Algebra

**18.1 Definition** Ein Körper  $K$  heißt **algebraisch abgeschlossen**, wenn jedes Polynom  $f \in K[X]$  von Grad  $\geq 1$  eine Nullstelle in  $K$  besitzt.

**18.2 Bemerkung** Ist  $K$  algebraisch abgeschlossen, so zerfällt jedes Polynom über  $K$  in Linearfaktoren.

**18.3 Bemerkung**  $K$  ist genau dann algebraisch abgeschlossen, wenn es keine endliche Körpererweiterung  $L/K$  gibt mit  $[L : K] \geq 2$ . (Übung)

**18.4 Fundamentalsatz der Algebra** Der Körper  $\mathbb{C}$  ist algebraisch abgeschlossen.

**18.5 Bemerkung** Wir wissen schon (teilweise mit Mitteln der Analysis):

- a) Jedes Polynom  $f \in \mathbb{C}[X]$  vom Grad 2 hat eine Nullstelle in  $\mathbb{C}$ . (quadratische Erweiterung)
- b) Jedes Polynom  $f \in \mathbb{R}[X]$  von ungeradem Grad besitzt eine Nullstelle in  $\mathbb{R}$ . (ZWS)

### 18.6 Lemma

- a) Es gibt keine Körpererweiterung  $L/\mathbb{C}$  mit  $[L : \mathbb{C}] = 2$ .
- b) Sei  $L/\mathbb{R}$  eine Körpererweiterung  $L/\mathbb{R}$  von ungeradem Grad  $[L : \mathbb{R}] \geq 3$ . Dann gilt  $L = \mathbb{R}$ .

**BEWEIS:**

- a) Angenommen doch. Sei  $\alpha \in L \setminus \mathbb{C}$ . Dann ist  $p_\alpha \in \mathbb{C}[X]$  ein irreduzibles Polynom vom Grad= 2.  
⚡
- b) Sei  $\alpha \in L$ . Dann ist auch  $\mathbb{R}(\alpha)/\mathbb{R}$  eine Körpererweiterung von ungeradem Grad. Damit ist  $p_\alpha \in \mathbb{R}[X]$  ein irreduzibles Polynom von ungeradem Grad. Es folgt  $\deg p_\alpha = 1$  und  $\alpha \in \mathbb{R}$ .  $\square$

**18.7 Bemerkung** Ist  $L/\mathbb{C}$  eine endliche Körpererweiterung. Da  $\text{char } \mathbb{C} = 0$  ist  $L/\mathbb{C}$  separabel. Es gibt eine endliche Körpererweiterung  $N/L$ , so dass  $N/\mathbb{C}$  normal und damit galoissch ist. Um den Fundamentalsatz zu beweisen, genügt es daher zu zeigen, dass es keine (endlichen) Galoiserweiterungen von  $\mathbb{C}$  gibt.

**18.8 Lemma 2** Sei  $L/\mathbb{R}$  eine endliche Galoiserweiterung. Dann gilt  $[L : \mathbb{R}] = 2^k$  mit  $k \in \mathbb{N}$ .

**BEWEIS:** Sei  $H$  eine 2-Sylowuntergruppe von  $G := \text{Gal}(L/\mathbb{R})$ . Dann gilt  $|H| = 2^k$  und  $[G : H]$  ist ungerade. Sei  $E := L^H$ . Mit dem Hauptsatz der Galois-Theorie (17.8) folgt:  $\text{Gal}(L/E) = H$  und  $[L : E] = |H| = 2^k$ . Ebenfalls mit dem Hauptsatz der Galois-Theorie folgt

$$[L : \mathbb{R}] = |G| = |H| \cdot [G : H].$$

Es folgt, dass  $[E : \mathbb{R}] = [G : H]$  ungerade ist. Damit folgt  $E = \mathbb{R}$ . Also  $[L : \mathbb{R}] = [L : E] = 2^k$ .  $\square$

**18.9 Proposition** Sei  $p$  eine Primzahl und  $P$  eine  $p$ -Gruppe. Dann gibt es eine Folge  $\{e\} = N_0 \trianglelefteq N_1 \trianglelefteq N_2 \trianglelefteq \dots \trianglelefteq N_k = P$  von Normalteilern mit  $|N_i| = p^i$ .



**BEWEIS:** Sei  $|P| = p^k$ . Induktion nach  $k$ . Für  $k = 0$  ist nicht zu zeigen.

Induktionsschritt:  $k - 1 \mapsto k$  Sei  $|P| = p^k$ .

Da  $P$  eine  $p$ -Gruppe ist, ist das Zentrum von  $P$  nichttrivial (Kapitel 3). Sei  $z \in P$  ein nicht-triviales zentrales Element. Da  $\text{ord}(z)$  die Ordnung von  $P$  teilt, gilt  $\text{ord}(z) = p^l$  für ein  $l$ . Dann ist  $g := z^{p^{l-1}}$  ein nicht-triviales zentrales Element der Ordnung  $p$ . Dann ist  $N_1 := \langle g \rangle$  ein Normalteiler mit  $|N_1| = p$ .

Nun wenden wir die Induktionsannahme auf  $Q := P/N_1$  an (Es ist  $|Q| = \frac{|P|}{|N_1|} = p^{k-1}$ ). Wir erhalten Normalteiler:

$$\{e\} = M_0 \trianglelefteq M_1 \trianglelefteq \dots \trianglelefteq M_{k-1} = Q$$

mit  $|M_i| = p^i$ . Sei  $\pi : P \rightarrow Q$  die Quotientenabbildung. Dann sind die  $N_i := \pi^{-1}(M_{i-1})$  für  $i = 1, \dots, k$  die gesuchten Normalteiler.  $\square$

**18.10 Korollar** Sei  $p$  eine Primzahl und  $L/K$  eine Galoiserweiterung von Grad  $p^k$ . Dann gibt es eine Folge von Zwischenkörpern

$$K = E_0 \subseteq E_1 \subseteq \dots \subseteq E_k = L$$

mit  $[E_i : K] = p^i$  und  $[E_i : E_{i-1}] = p$ .

**BEWEIS:** Für  $P := \text{Gal}(L/K)$  gilt nach dem Hauptsatz  $|P| = [L : K] = p^k$ . Mit Proposition 18.9 folgt:

$$\exists \{e\} = N_0 \trianglelefteq N_1 \trianglelefteq \dots \trianglelefteq N_k = P \quad \text{mit } |N_i| = p^i$$

Setze nun  $E_i := L^{N_{k-i}}$ . Dann  $K = E_0 \subseteq E_1 \subseteq \dots \subseteq E_k = L$  und nach dem Hauptsatz folgt

$$[E_i : K] = \frac{[L : K]}{[L : E_i]} = \frac{p^k}{p^{k-i}} = p^i. \quad \square$$

**18.11 Beweis des Fundamentalsatzes** Sei  $L/\mathbb{C}$  eine endliche Körpererweiterung. Zu zeigen ist  $L = \mathbb{C}$ . Es ist auch  $L/\mathbb{R}$  eine endliche Körpererweiterung. Sei  $N/L$  eine Körpererweiterung für die  $N/\mathbb{R}$  normal und damit galoissch ist. Wegen Lemma 2 (18.8) ist der Grad von  $N/\mathbb{R}$  und damit der auch der Grad von  $N/\mathbb{C}$  eine 2er-Potenz. Da  $N/\mathbb{R}$  galoissch ist, ist auch  $N/\mathbb{C}$  galoissch und die Galoisgruppe von  $N/\mathbb{C}$  eine 2-Gruppe,  $\text{Gal}(N/\mathbb{C}) = 2^k$ . Ist  $k = 0$  so folgt mit dem Hauptsatz der Galoistheorie  $N = \mathbb{C}$  und damit  $L = \mathbb{C}$ .

Angenommen  $k \geq 1$ . Nach dem Korollar gibt es dann einen Zwischenkörper  $E$  von  $N/\mathbb{C}$  mit  $[E : \mathbb{C}] = 2$  im Widerspruch zu Lemma 1 (18.6) a).  $\square$

## 19 Einheitswurzeln

**19.1 Definition** Sei  $K$  ein Körper.  $\zeta \in K$  heißt eine  $n$ -te **Einheitswurzel**, falls  $\zeta^n = 1$ . Die  $n$ -ten Einheitswurzeln bilden eine Gruppe  $E_n(K)$  bezüglich Multiplikation in  $K$ .  $\zeta$  heißt eine **primitive  $n$ -te Einheitswurzel** falls  $\zeta^n = 1$  aber  $\zeta^k \neq 1$  für  $0 < k \leq n-1$ . Die Menge der primitiven Einheitswurzeln bezeichnen wir mit  $PE_n(K)$ .

**19.2 Bemerkung**  $\zeta \in E_n(K)$  ist genau dann eine primitive Einheitswurzel, wenn  $\zeta$  ein Erzeuger von  $E_n(K)$  ist, also  $\langle \zeta \rangle = E_n(K)$ .

### 19.3 Beispiel

$$E_n(\mathbb{C}) = \left\{ e^{2\pi i k/n} \mid 0 \leq k \leq n-1 \right\} \cong \mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$$

$$PE_n(\mathbb{C}) = \left\{ e^{2\pi i k/n} \mid 1 \leq k \leq n-1, \text{ggT}(k, n) = 1 \right\}$$

**19.4 Bemerkung** Für die Einheitengruppe des Rings  $\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$  gilt

$$(\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^\times = \{k + n\mathbb{Z} \mid 1 \leq k \leq n-1, \text{ggT}(k, n) = 1\}.$$

Insbesondere ist  $|PE_n(\mathbb{C})| = |(\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^\times|$ .

**19.5 Definition** Für  $n \in \mathbb{N}_{>0}$  setzen wir  $\varphi(n) := |(\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^\times|$ . Die so erklärte Funktion  $\varphi : \mathbb{N}_{>0} \rightarrow \mathbb{N}_{>0}$  heißt die **Eulersche  $\varphi$ -Funktion**. Es ist  $\varphi(n) = |PE_n(\mathbb{C})|$ .

### 19.6 Lemma

- (i) Ist  $p$  eine Primzahl so gilt  $\varphi(p) = p-1$  und  $\varphi(p^\nu) = (p-1) \cdot p^{\nu-1}$ .
- (ii) Ist  $\text{ggT}(n, m) = 1$  so gilt  $\varphi(n \cdot m) = \varphi(n) \cdot \varphi(m)$ .
- (iii) Ist  $n = p_1^{\nu_1} \cdot \dots \cdot p_r^{\nu_r}$  die Primfaktorzerlegung von  $n$  mit paarweise verschiedenen Primzahlen  $p_i$  so gilt

$$\varphi(n) = \prod_{i=1}^r (p_i - 1) \cdot p_i^{\nu_i - 1}$$

**BEWEIS:**

- (i) Es ist  $\text{ggT}(p^\nu, k) > 1$  genau dann wenn  $p \mid k$ . Es folgt

$$\begin{aligned} \varphi(p^\nu) &= \left| \left\{ k \mid 1 \leq k \leq p^\nu - 1, p \nmid k \right\} \right| = (p^\nu - 1) - \left| \left\{ k \mid 1 \leq k \leq p^\nu - 1, p \mid k \right\} \right| \\ &= (p^\nu - 1) - \left| \{p, 2 \cdot p, \dots, (p^{\nu-1} - 1) \cdot p\} \right| \\ &= (p^\nu - 1) - (p^{\nu-1} - 1) = p^\nu - p^{\nu-1} = (p-1)p^{\nu-1}. \end{aligned}$$

- (ii) Nach dem Chinesischen Restsatz (6.18) gibt es einen Ringisomorphismus  $\mathbb{Z}/n \cdot m\mathbb{Z} \xrightarrow{\cong} \mathbb{Z}/n\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/m\mathbb{Z}$ ,  $k + nm\mathbb{Z} \mapsto (k + n\mathbb{Z}, k + m\mathbb{Z})$ , da  $n$  und  $m$  teilerfremd sind. Wegen

$$(\mathbb{Z}/n\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/m\mathbb{Z})^\times = (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^\times \times (\mathbb{Z}/m\mathbb{Z})^\times$$

folgt die Behauptung.

- (iii) folgt aus (i) und (ii) □

**19.7 Korollar**

$$|PE_n(\mathbb{C})| = \varphi(n)$$

**19.8 Definition** Sei  $\zeta \in PE_n(\mathbb{C})$ . Dann heißt  $\mathbb{Q}_n := \mathbb{Q}(\zeta)$  der  *$n$ -te Kreisteilungskörper*.

**19.9 Bemerkung** Mit  $\zeta$  liegen alle  $n$ -ten Einheitswurzeln in  $\mathbb{Q}_n$ .  $\mathbb{Q}_n$  ist der Zerfällungskörper von  $X^n - 1 \in \mathbb{Q}[X]$ . Insbesondere ist  $\mathbb{Q}_n/\mathbb{Q}$  normal. Da algebraische Erweiterungen von  $\mathbb{Q}$  ( $\text{char } \mathbb{Q} = 0$ ) immer separabel sind, ist  $\mathbb{Q}_n/\mathbb{Q}$  eine Galois-Erweiterung.

**19.10 Lemma 1** Es gibt einen injektiven Gruppenhomomorphismus

$$\psi : \text{Gal}(\mathbb{Q}_n/\mathbb{Q}) \rightarrow (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^\times$$

**BEWEIS:** Sei  $\sigma \in \text{Gal}(\mathbb{Q}_n/\mathbb{Q})$ . Dann permutiert  $\sigma$  die Nullstellen von  $X^n - 1$  und induziert einen Gruppenhomomorphismus  $\sigma|_{E_n(\mathbb{C})} : E_n(\mathbb{C}) \rightarrow E_n(\mathbb{C})$ . Insbesondere gilt  $\sigma(PE_n) \subseteq PE_n$ . Sei  $\zeta := e^{2\pi i/n} \in PE_n$ . Definiere nun  $\psi(\sigma) := k + n\mathbb{Z}$  durch  $\sigma(\zeta) = \zeta^k$ . Da  $\mathbb{Q}_n = \mathbb{Q}(\zeta)$  gilt

$$\sigma = \text{id} \iff \sigma(\zeta) = \zeta \iff k + n\mathbb{Z} = 1_{\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}}$$

Für  $\sigma, \tau \in \text{Gal}(\mathbb{Q}_n/\mathbb{Q})$  mit  $\sigma(\zeta) = \zeta^k$  und  $\tau(\zeta) = \zeta^l$  gilt

$$\sigma \circ \tau(\zeta) = \sigma(\zeta^l) = \sigma(\zeta)^l = \zeta^{k \cdot l}$$

Daher ist  $\psi$  ein Gruppenhomomorphismus und somit injektiv wegen  $(\star)$ . □

**19.11 Definition**

$$\Phi_n := \prod_{\zeta \in PE_n(\mathbb{C})} (X - \zeta)$$

heißt das  *$n$ -te Kreisteilungspolynom*. Es ist  $\deg \Phi_n = \varphi(n)$  und die primitiven Einheitswurzeln sind gerade die Nullstellen von  $\Phi_n$ .

**19.12 Lemma** Seien  $f \in \mathbb{Z}[X], g \in \mathbb{C}[X]$  normiert mit  $f \cdot g \in \mathbb{Z}[X]$ . Dann gilt  $g \in \mathbb{Z}[X]$ .

**BEWEIS:** Nach einem Korollar zum Gauß-Lemma (8.14) genügt es zu zeigen  $g \in \mathbb{Q}[X]$ . Sei  $f = a_n X^n + a_{n-1} X^{n-1} + \dots + a_0$  und  $g = b_m X^m + b_{m-1} X^{m-1} + \dots + b_0$ . O.B.d.A. können wir  $a_0 \neq 0$  annehmen. (Sonst ersetzen wir  $f$  durch  $f \cdot X^{-l}$  für geeignetes  $l$ .)

Mit  $f \cdot g \in \mathbb{Z}[X]$  folgt  $\sum_{i+j=k} a_i \cdot b_j \in \mathbb{Z}$  für alle  $k$ . Insbesondere ist

$$b_k - \frac{1}{a_0} \sum_{i=1}^k a_i \cdot b_{k-i} \in \mathbb{Q}.$$

Per Induktion folgt  $b_k \in \mathbb{Q}$  für alle  $k$ . Also  $g \in \mathbb{Q}[X]$ . □

**19.13 Lemma 2**

$$\Phi_n \in \mathbb{Z}[X]$$

**BEWEIS:** Es ist

$$X^n - 1 = \prod_{\zeta \in E_n} (X - \zeta) = \prod_{d|n} \prod_{\substack{\zeta \in E_n \\ \text{ord}(\zeta)=d}} (X - \zeta) = \prod_{d|n} \prod_{\zeta \in PE_d} (X - \zeta) = \prod_{d|n} \Phi_d.$$

Wir zeigen nun  $\Phi_n \in \mathbb{Z}[X]$  per Induktion nach  $n$ . Für  $n = 1$  ist  $\Phi_1 = X - 1 \in \mathbb{Z}[X]$ . Für  $n > 1$  ist

$$\Phi_n \cdot \underbrace{\prod_{\substack{d|n, d \neq n \\ \text{l.A.: } \in \mathbb{Z}[X]}} \Phi_d}_{\in \mathbb{Z}[X]} = \underbrace{X^n - 1}_{\in \mathbb{Z}[X]}$$

Die Behauptung folgt aus dem vorigen Lemma. □

### 19.14 Satz

- a)  $\Phi_n$  ist irreduzibel in  $\mathbb{Q}[X]$ .
- b)  $[\mathbb{Q}_n : \mathbb{Q}] = \varphi(n)$ .
- c)  $\text{Gal}(\mathbb{Q}_n/\mathbb{Q}) \cong (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^\times$ .

**BEWEIS:** Gilt a), so ist  $\Phi_n$  das Minimalpolynom für (jedes)  $\zeta \in PE_n$  und b) folgt. Wegen Lemma 1 (19.10) und

$$|\text{Gal}(\mathbb{Q}_n/\mathbb{Q})| = [\mathbb{Q}_n : \mathbb{Q}] \stackrel{\text{b)}}{=} \varphi(n) = |(\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^\times|$$

ist c) eine Folgerung aus b). Es bleibt a) zu zeigen.

Sei  $\zeta \in PE_n$ . Wegen  $\Phi_n(\zeta) = 0$  gilt  $p_\zeta \mid \Phi_n$ . Da  $\deg \Phi_n = |PE_n| = |\{\zeta^k \mid \text{ggT}(k, n) = 1\}|$  genügt es zu zeigen  $p_\zeta(\zeta^k) = 0$  für alle  $k$  mit  $\text{ggT}(k, n) = 1$ . Wir betrachten zunächst den Fall, dass  $k = p$  für eine zu  $n$  teilerfremde Primzahl  $p$  ist.

Sei  $g \in \mathbb{Q}[X]$  mit  $p_\zeta \cdot g = X^n - 1 =: h$ . Nach Gauß gilt  $g, p_\zeta \in \mathbb{Z}[X]$ . Angenommen  $p_\zeta(\zeta^p) \neq 0$ . Dann folgt  $g(\zeta^p) = 0$  und  $\zeta$  ist eine Nullstelle von  $g(X^p)$ . Wieder mit Gauß folgt  $p_\zeta \mid g(X^p)$  in  $\mathbb{Z}[X]$ . Wir werden nun folgende Beobachtung benutzen: In  $\mathbb{F}_p$  gilt

$$(a + b)^p = a^p + b^p,$$

da alle anderen Binomialkoeffizienten Vielfache von  $p$  sind. Daher gilt  $f(X^p) = f(X)^p$  für  $f \in \mathbb{F}_p[X]$ . Sei

$$\mathbb{Z}[X] \rightarrow \mathbb{Z}/p\mathbb{Z}[X], \quad f \mapsto \bar{f}$$

der von  $\mathbb{Z} \rightarrow \mathbb{Z}/p\mathbb{Z}$  induzierte Ringhomomorphismus. Wegen  $p_\zeta \mid g(X^p)$  folgt  $\bar{p}_\zeta \mid \bar{g}^p$ . Folglich besitzen  $\bar{p}_\zeta$  und  $\bar{g}$  eine gemeinsame Nullstelle. Aber wegen  $\bar{h}' = n \cdot X^{n-1}$  hat  $\bar{h} = \bar{p}_\zeta \cdot \bar{g}$  keine doppelte Nullstelle.  $\nexists$   
Also  $p_\zeta(\zeta^p) = 0$ .

Sei nun  $k$  mit  $\text{ggT}(n, k) = 1$  beliebig. Dann ist  $k = p_1 \cdot \dots \cdot p_r$  wobei  $p_1, \dots, p_r$  Primzahlen sind, die  $n$  nicht teilen. Wegen  $p_\zeta(\zeta^{p_1}) = 0$  ist  $p_\zeta$  auch das Minimalpolynom von  $\zeta^{p_1}$  und es folgt

$$p_\zeta(\zeta^{p_1 \cdot p_2}) = p_{\zeta^{p_1}}((\zeta^{p_1})^{p_2}) = 0$$

Induktiv folgt  $p_\zeta(\zeta^k) = 0$ . □

## 20 $n$ -Teilung des Kreises

**20.1 Satz (Charakterisierung von Konstruierbarkeit)** Sei  $\alpha \in \mathbb{C}$  algebraisch über  $\mathbb{Q}$ . Sei  $L$  der Zerfällungskörper von  $p_\alpha \in \mathbb{Q}[X]$ . Dann sind äquivalent

- 1)  $\alpha \in \mathbb{A}(\{0, 1\})$
- 2)  $[L : \mathbb{Q}]$  ist eine Potenz von 2.

**BEWEIS:**

2)  $\Rightarrow$  1): Als Zerfällungskörper ist  $L/\mathbb{Q}$  normal. Wegen  $\text{char } \mathbb{Q} = 0$  ist  $L/\mathbb{Q}$  auch separabel und damit galoissch. In Kapitel 18 haben wir gesehen, dass es dann eine Folge von Zwischenkörpern  $\mathbb{Q} = K_0 \subseteq K \subseteq K_1 \subseteq \dots \subseteq K_n = L$  gibt mit  $[K_i : \mathbb{Q}] = 2^i$ . Insbesondere  $[K_i : K_{i-1}] = 2$  und  $K_i/K_{i-1}$  eine quadratische Erweiterung. Damit folgt  $\alpha \in \mathbb{A}(\{0, 1\})$  nach 10.11.

1)  $\Rightarrow$  2: Sei  $\alpha \in \mathbb{A}(\{0, 1\})$ . Nach 10.11 existiert eine Folge  $\mathbb{Q} = K_0 \subseteq K_1 \subseteq \dots \subseteq K_k$  mit  $\alpha \in K_k$ ,  $K_i = K_i(\omega_i)$  mit  $\omega_i^2 \in K_{i-1}$ . Sei  $p_i$  das Minimalpolynom von  $\omega_i$  über  $\mathbb{Q}$ . Sei  $f_i = p_1 \cdot \dots \cdot p_i$  und  $Z_i$  der Zerfällungskörper von  $f_i$ . Dann  $K_i \subseteq Z_i$  und  $\mathbb{Q} \subseteq Z_1 \subseteq \dots \subseteq Z_k$ .

Behauptung:  $[Z_i : Z_{i-1}]$  ist eine Potenz von 2. Dann ist auch  $[Z_k : \mathbb{Q}]$  eine Potenz von 2. Da  $Z_k/\mathbb{Q}$  normal ist und  $\alpha \in K_k \subseteq Z_k$  enthält  $Z_k$  den Zerfällungskörper  $L$  von  $p_\alpha$ . Damit ist auch  $[L : \mathbb{Q}]$  eine Potenz von 2 (da  $[L : \mathbb{Q}] \mid [Z_k : \mathbb{Q}]$ ). Es bleibt die Behauptung zu beweisen.

Seien  $\omega_i = \alpha_1, \dots, \alpha_s$  die Nullstellen von  $p_i$ . Nach dem Fortsetzungssatz für normale Körpererweiterungen (14.16) gibt es  $\sigma_j \in \text{Gal}(Z_i/\mathbb{Q})$  mit  $\sigma_j(\alpha_1) = \alpha_j$ . Da  $Z_{i-1}/\mathbb{Q}$  normal ist, gilt  $\sigma_j(Z_{i-1}) = Z_{i-1}$  nach 15.4. Es ist  $\alpha_1^2 = \omega_i^2 \in K_{i-1} \subseteq Z_{i-1}$ . Daher  $\alpha_j^2 = \sigma_j(\alpha_1^2) \in \sigma_j(Z_{i-1}) = Z_{i-1}$ . Damit auch

$$Z_{i-1} \subseteq Z_{i-1}(\alpha_1) \subseteq Z_{i-1}(\alpha_1, \alpha_2) \subseteq \dots \subseteq Z_{i-1}(\alpha_1, \dots, \alpha_s) = Z_i$$

eine Folge von quadratischen Körpererweiterungen. Daher ist  $[Z_i : Z_{i-1}]$  eine Potenz von 2.  $\square$

**20.2 Satz (Gauß)** Das regelmäßige  $n$ -Eck ist genau dann mit Zirkel und Lineal konstruierbar, wenn  $n = 2^e \cdot p_1 \cdot \dots \cdot p_r$  mit beliebigem  $e$  und paarweise verschiedenen Primzahlen  $p_1, \dots, p_r$  der Form  $p_i = 1 + 2^{k_i}$ .

**BEWEIS:** Sei  $\zeta := e^{2\pi i/n}$ . Es ist  $\mathbb{Q}_n := \mathbb{Q}(\zeta)$  der Zerfällungskörper von  $p_\zeta$  und es gilt nach Kapitel 19  $[\mathbb{Q}_n : \mathbb{Q}] = \varphi(n)$ . Ist  $n = 2^e \cdot p_1^{e_1} \cdot \dots \cdot p_r^{e_r}$  die Primfaktorzerlegung von  $n$ , so gilt


$$\varphi(n) = 2^{e-1} \cdot p_1^{e_1-1} \cdot (p_1 - 1) \cdot \dots \cdot p_r^{e_r-1} \cdot (p_r - 1)$$

Es ist also  $\varphi(n)$  genau dann eine Potenz von 2, wenn  $e_1 = \dots = e_r = 1$  und  $(p_i - 1)$  für  $i = 1, \dots, r$  eine Potenz von 2 ist, also  $p_i = 2^{k_i} + 1$ . Mit dem vorigen Satz (20.1) folgt die Behauptung.  $\square$

**20.3 Lemma** Sei  $m \in \mathbb{N}$  und  $1 + 2^m$  eine Primzahl. Dann ist  $m$  eine Potenz von 2.

**BEWEIS:** Ist  $m$  keine Potenz von 2, so können wir  $m = k \cdot p$  mit  $p > 2$  ungerade schreiben. Dann ist<sup>2</sup>

$$(1 + 2^m) = 1 - (-2^k)^p = (1 + 2^k) \left( 1 + (-2)^k + (-2)^{2 \cdot k} + \dots + (-2)^{(p-1) \cdot k} \right) \quad \square$$

<sup>2</sup> besser bei <http://de.wikipedia.org/wiki/Fermat-Zahl> 

**20.4 Bemerkung**  $F_k = 1 + 2^{(2^k)}$  heißt die  $k$ -te **Fermatsche Zahl**. Es sind  $F_0 = 3, F_1 = 5, F_2 = 17, F_3 = 257, F_4 = 65537$  Primzahlen.  $F_5$  ist keine Primzahl mehr. Es ist nicht bekannt, ob es weitere Fermatsche Primzahlen gibt.

## 21 Auflösen von algebraischen Gleichungen über $\mathbb{Q}$ , II.

In Kapitel 21 seien alle Körper Unterkörper von  $\mathbb{C}$ .

**21.1 Definition** Eine endliche Körpererweiterung  $L/K$  heißt **auflösbar**, wenn es eine endliche Körpererweiterung  $E/K$  gibt, so dass  $E/K$  galoissch ist mit auflösbarer<sup>3</sup> Galois-Gruppe  $\text{Gal}(E/K)$ .

**21.2 Bemerkung**  $G$  auflösbar,  $H \leq G$ , so ist auch  $H$  auflösbar. Ist  $N \trianglelefteq G$ , so gilt:  $G$  auflösbar  $\iff N, G/N$  auflösbar.

### 21.3 Wiederholung

- $L/K$  heißt Radikalerweiterung  $:\Leftrightarrow \alpha \in L : L = K(\alpha), \alpha^d \in K, d \in \mathbb{N}$
- $L/K$  heißt durch Radikale auflösbar, wenn es eine Kette von Körpern gibt mit  $K = K_0 \subseteq K_1 \subseteq \dots \subseteq K_r$  mit  $L \subseteq K_r$  und  $K_i/K_{i-1}$  für  $i = 1, \dots, r$  eine Radikalerweiterung ist.

**21.4 Bemerkung** Ist  $L/K$  galoissch und  $E/L$  endlich mit  $E/K$  galoissch und  $\text{Gal}(E/K)$  auflösbar, so ist  $\text{Gal}(L/K)$  auflösbar, da nach dem Hauptsatz der Galois-theorie (17.8) gilt

$$\text{Gal}(L/K) \cong \text{Gal}(E/K) / \text{Gal}(E/L)$$

Also gilt für  $L/K$  endlich galoissch:  $L/K$  auflösbar  $\iff \text{Gal}(L/K)$  auflösbar

**21.5 Satz** Sei  $L/K$  eine endliche Körpererweiterung. Dann sind äquivalent

- (1)  $L/K$  ist durch Radikale auflösbar                      (2)  $L/K$  ist auflösbar.

**21.6 Korollar** Sei  $L/K$  eine endliche Galoiserweiterung. Dann gilt

$$L/K \text{ ist durch Radikale auflösbar} \iff \text{Gal}(L/K) \text{ ist auflösbar}$$

**BEWEIS:** Folgt aus 21.4 und 21.5. □

### 21.7 Lemma 1

Seien  $L, K, F$  Unterkörper von  $\mathbb{C}$  mit  $K \subseteq L, K \subseteq F, L/K$  endlich. Sei  $E := F(L)$ . Dann gilt

- a) Ist  $L/K$  durch Radikale auflösbar, so ist auch  $E/F$  durch Radikale auflösbar.  
 b) Ist  $L/K$  auflösbar, so ist auch  $E/F$  auflösbar.

$$\begin{array}{ccc} L & \hookrightarrow & F(L) \\ \uparrow & & \uparrow \\ K & \hookrightarrow & F \end{array}$$

**BEWEIS:**

- a) Sei  $L/K$  durch Radikale auflösbar. Dann existiert  $K = K_0 \subseteq K_1 \subseteq \dots \subseteq K_r$  mit  $L \subseteq K_r$  und  $\exists \alpha_i \in K_i, d_i \in \mathbb{N}$  mit  $K_i = K_{i-1}(\alpha_i)$  und  $\alpha_i^{d_i} \in K_{i-1}$ . Es folgt  $K_r = K(\alpha_1, \dots, \alpha_r)$  und

$$E = F(L) \subseteq F(K_r) = F(K(\alpha_1, \dots, \alpha_r)) = F(\alpha_1, \dots, \alpha_r)$$

Setze nun  $F_i := F(\alpha_1, \dots, \alpha_i)$ . Dann  $F = F_0 \subseteq F_1 \subseteq \dots \subseteq F_r$  mit  $E \subseteq F_r, F_i = F_{i-1}(\alpha_i)$  mit  $\alpha_i^{d_i} \in F_{i-1} \subseteq F_{i-1}$ . Daher ist auch  $E/F$  durch Radikale auflösbar.

<sup>3</sup>  $G$  heißt auflösbar, wenn es eine Folge von Normalteilern  $\{e\} = N_0 \trianglelefteq N_1 \trianglelefteq \dots \trianglelefteq N_k = G$  gibt, so dass für  $i = 1, \dots, k$   $N_i/N_{i-1}$  abelsch ist; siehe auch 12.11

- b) Sei  $L/K$  auflösbar. Wir können o.B.d.A. annehmen, dass  $L/K$  galoissch ist mit  $\text{Gal}(L/K)$  auflösbar. Insbesondere ist  $L$  der Zerfällungskörper eines Polynoms  $p \in K[X]$  (siehe 15.4). Dann ist  $E = F(L)$  der Zerfällungskörper von  $p$  über  $F$ . Insbesondere ist  $E/F$  normal, endlich und damit galoissch. Es bleibt zu zeigen:  $\text{Gal}(E/F)$  ist auflösbar.

Da  $L/K$  normal ist, erhalten wir durch Einschränkung auf  $L$  einen Gruppenhomomorphismus  $\text{Aut}(E/K) \rightarrow \text{Aut}(L/K) = \text{Gal}(L/K)$ . Da  $\text{Gal}(E/F) \leq \text{Aut}(E/K)$  erhalten wir einen Gruppenhomomorphismus

$$\psi : \text{Gal}(E/F) \rightarrow \text{Gal}(L/K), \quad \sigma \mapsto \sigma|_L$$

Ist  $\sigma|_L = \text{id}$  so folgt  $\sigma = \text{id}$ , da  $\sigma$  ein  $F$ -Homomorphismus ist und  $E = F(L)$ . Damit ist  $\psi$  injektiv und

$$\text{Gal}(E/F) \cong \text{Bild } \psi \leq \text{Gal}(L/K).$$

Damit ist  $\text{Gal}(E/F)$  isomorph zu einer Untergruppe einer auflösbaren Gruppe also auflösbar.  $\square$

**21.8 Lemma 2** Seien  $K \subseteq L \subseteq M$  Unterkörper von  $\mathbb{C}$ . Sei  $M/K$  endlich. Dann gilt

- a)  $M/K$  durch Radikale auflösbar  $\iff L/K$  und  $M/L$  durch Radikale auflösbar.  
b)  $M/K$  auflösbar  $\iff L/K$  und  $M/L$  auflösbar.

**BEWEIS:**

- a) „ $\implies$ “ folgt direkt aus der Definition.

„ $\impliedby$ “ Ist  $L/K$  durch Radikale auflösbar, so gibt es eine Folge  $K = K_0 \subseteq K_1 \subseteq \dots \subseteq K_r$  von Radikalerweiterungen mit  $L \subseteq K_r$ . Mit  $M/L$  ist nach Lemma 1 (21.7) auch  $M(K_r)/K_r$  durch Radikale auflösbar. Es gibt also eine Folge  $K_r \subseteq K_{r+1} \subseteq \dots \subseteq K_R$  von Radikalerweiterungen mit  $M \subseteq M(K_r) \subseteq K_R$ . Insgesamt beweist die Folge

$$K = K_0 \subseteq K_1 \subseteq \dots \subseteq K_r \subseteq K_{r+1} \subseteq \dots \subseteq K_R,$$

dass  $M/K$  durch Radikale auflösbar ist.

- b) „ $\implies$ “ Sei  $M/K$  auflösbar. Wir können o.B.d.A. annehmen, dass  $M/K$  eine endliche Galois-erweiterung mit auflösbare Galois-Gruppe  $\text{Gal}(M/K)$  ist (Sonst vergrößern wir  $M$ ). Dann ist auch  $L/K$  auflösbar. Mit  $M/K$  ist auch  $M/L$  eine endliche Galois-Erweiterung. Weiter ist  $\text{Gal}(M/L)$  als Untergruppe der auflösbaren Gruppe  $\text{Gal}(M/K)$  auflösbar.

„ $\impliedby$ “ Ist  $L/K$  auflösbar, so gibt es  $L'/L$  endlich mit  $L'/K$  galoissch und  $\text{Gal}(L'/K)$  auflösbar. Mit  $M/L$  ist nach Lemma 1 (21.7) auch  $L'(M)/L'$  auflösbar. Es gibt also  $M'/L'(M)$  endlich mit  $M'/L'$  galoissch mit auflösbare Galois-Gruppe  $\text{Gal}(M'/L')$ . Angenommen  $M'/K$  ist galoissch. Dann  $\text{Gal}(M'/L') \trianglelefteq \text{Gal}(M'/K)$  und

$$\text{Gal}(M'/K)/\text{Gal}(M'/L') \trianglelefteq \text{Gal}(L'/K).$$

$$\begin{array}{ccc} M & \hookrightarrow & M' \\ \uparrow & & \uparrow \\ & & L' \\ \uparrow & & \uparrow \\ K & \xrightarrow{=} & K \end{array}$$

Da  $M'/K$  endlich und separabel ist, gibt es  $\alpha_1 \in M'$  mit  $M' = K(\alpha_1)$  (Satz vom primitiven Element, 16.15). Sei  $Z$  der Zerfällungskörper von  $p_{\alpha_1} \in K[X]$ . Also  $p_{\alpha_1} = (X - \alpha_1) \cdot \dots \cdot (X - \alpha_r)$  und  $Z = K(\alpha_1, \dots, \alpha_r)$ . Es ist  $M' \subseteq Z$  und  $Z/K$  ist eine endliche Galois-Erweiterung. Es ist  $L'$  ein Zwischenkörper von  $Z/K$ . Da  $L'/K$  normal ist, ist nach dem Hauptsatz der Galois-theorie (17.8) die Restriktionsabbildung  $\text{Gal}(Z/K) \twoheadrightarrow \text{Gal}(L'/K)$  surjektiv mit Kern  $\text{Gal}(Z/L')$ . Es ist  $\text{Gal}(L'/K)$  auflösbar.



Bleibt zu zeigen:  $\text{Gal}(Z/L')$  ist auflösbar. Nach Fortsetzungssatz gibt es  $\sigma_j \in \text{Gal}(Z/K)$  mit  $\sigma_j(\alpha_1) = \alpha_j$ . Sei  $\sigma_j(M') =: M'_j$ . Da  $L'/K$  normal ist, ist  $\sigma_j(L') = L'$ .  $M'/L'$  normal impliziert  $M'_j/L'$  normal. Aus  $\text{Gal}(M'/L')$  auflösbar folgt  $\text{Gal}(M'_j/L')$  auflösbar. Für jedes  $j$  erhalten wir Restriktionsabbildungen

$$\psi_j : \text{Gal}(Z/L') \rightarrow \text{Gal}(M'_j/L')$$

Sei  $\psi : \text{Gal}(Z/L') \rightarrow \text{Gal}(M'_1/L') \times \dots \times \text{Gal}(M'_r/L')$  das Produkt der  $\psi_j$ . Da  $\alpha_i \in M'_i$  und  $Z = K(\alpha_1, \dots, \alpha_r)$  ist  $\psi$  injektiv. Damit ist  $\text{Gal}(Z/L')$  auflösbar.  $\square$

## 21.9 Beweis von 21.5

(1)  $\Rightarrow$  (2): Sei  $L/K$  durch Radikale auflösbar. Dann gibt es  $K = K_0 \subseteq K_1 \subseteq \dots \subseteq K_n$  und  $\alpha_1 \in K_i$ ,  $d_i \in \mathbb{N}$  mit  $K_i = K_{i-1}(\alpha_i)$ ,  $\alpha_i^{d_i} \in K_{i-1}$  und  $L \subseteq K_n$ . Sei  $N := d_1 \cdot \dots \cdot d_n$ . Sei  $\zeta \in PE_n(\mathbb{C})$ . Betrachte

$$K = K_0 \subseteq K_1(\zeta) \subseteq \dots \subseteq K_n(\zeta)$$

Es ist  $\mathbb{Q}_N/\mathbb{Q}$  auflösbar, da  $\text{Gal}(\mathbb{Q}_N/\mathbb{Q}) \cong (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^\times$  abelsch ist. Mit Lemma 1 (21.7) folgt, dass  $K_0(\zeta)/K$  auflösbar ist. Wegen Lemma 3 (21.10) sind  $K_1(\zeta)/K_0(\zeta), \dots, K_n(\zeta)/K_{n-1}(\zeta)$  auflösbar. Mit Lemma 2 b) und einer Induktion folgt, dass  $K_n(\zeta)/K$  auflösbar ist. Damit ist auch  $L/K$  auflösbar, denn  $L \subseteq K_n \subseteq K_n(\zeta)$ .  $\square$

(2)  $\Rightarrow$  (1): Siehe Bosch "Algebra" S. 265

**21.10 Lemma 3** Sei  $L = K(\alpha)$  mit  $\alpha^n \in K$ ,  $\alpha \neq 0$ . Weiter gelte  $E_n(\mathbb{C}) \subseteq L$ . Dann ist  $L/K$  auflösbar.

**BEWEIS:** Die Nullstellen von  $X^n - \alpha^n \in K[X]$  sind genau die  $\zeta \cdot \alpha$  mit  $\zeta \in E_n(\mathbb{C})$ . Da  $E_n(\mathbb{C}) \subseteq K \subseteq K(\alpha)$  ist  $K(\alpha)$  der Zerfällungskörper von  $X^n - \alpha^n$  und damit endlich und galoissch. Die Galois-Gruppe  $\text{Gal}(L/K)$  wirkt auf den Nullstellen von  $X^n - \alpha^n$ . Zu  $\sigma \in \text{Gal}(L/K)$  gibt es also  $\zeta_\sigma \in E_n(\mathbb{C})$  mit  $\sigma(\alpha) = \zeta_\sigma \cdot \alpha$ .

Behauptung:  $\psi : \text{Gal}(L/K) \rightarrow E_n(\mathbb{C}), \sigma \mapsto \zeta_\sigma$  ist ein Gruppenhomomorphismus.

$\sigma\tau(\alpha) = \sigma(\zeta_\tau \cdot \alpha) = \zeta_\tau \cdot \sigma(\alpha) = \zeta_\tau \cdot \zeta_\sigma \cdot \alpha$ . Also  $\zeta_{\sigma\tau} = \zeta_\sigma \cdot \zeta_\tau$ . Wegen  $L = K(\alpha)$  ist  $\psi$  injektiv. Da  $E_n(\mathbb{C})$  abelsch ist, ist auch  $\text{Gal}(L/K)$  abelsch und damit auflösbar.  $\square$

## 22 Eine nicht-auflösbare Gleichung

**22.1 Definition** Der Kern der **Signum-Abbildung**  $\text{sgn} : S_n \rightarrow \{\pm 1\}$  heißt die  **$n$ -te alternierende Gruppe**  $A_n$ .

**22.2 Definition** Sei  $G$  eine Gruppe. Die kleinste Untergruppe von  $G$ , die alle Elemente der Form  $ghg^{-1}h^{-1} =: [g, h]$ ,  $g, h \in G$  enthält, heißt die **Kommutatoruntergruppe** von  $G$  und wird mit  $[G, G]$  bezeichnet.

**22.3 Lemma** Sei  $\varphi : G \rightarrow A$  ein Gruppenhomomorphismus mit  $A$  abelsch. Dann  $[G, G] \subseteq \ker \varphi$ .

**BEWEIS:**

$$\varphi([g, h]) = \varphi(ghg^{-1}h^{-1}) = \varphi(g) \cdot \varphi(h) \cdot \varphi(g)^{-1} \cdot \varphi(h)^{-1} = \varphi(g) \cdot \varphi(g)^{-1} \cdot \varphi(h) \cdot \varphi(h)^{-1} = e \quad \square$$

$$S_n/A_n \cong \{\pm 1\}$$

**22.4 Satz** Für  $n \geq 5$  ist  $[A_n, A_n] = A_n$ .

**BEWEIS:**  $S_n$  wird von den **Transpositionen**  $(xy)$ ,  $x \neq y \in \{1, \dots, n\}$  erzeugt, d.h. jedes Element in  $S_n$  ist ein Produkt von Transpositionen.  $\sigma \in A_n$  gilt genau dann, wenn  $\sigma$  ein Produkt einer geraden Anzahl von Transpositionen ist. Es genügt also zu zeigen

$$\forall x \neq y, y' \neq z \text{ ist } (xy)(y'z) \in [A_n, A_n]$$

O.B.d.A. Sei  $x \neq z$ . Ist  $y = y'$ , so gibt es  $a \neq b \in \{1, \dots, n\} \setminus \{x, y, z\}$ , da  $n \geq 5$ . Dann gilt

$$\begin{aligned} (xy)(yz) &= [(xy)(ya), (xz)(zb)] \in [A_n, A_n] \\ &= (xy)(ya)(xz)(zb)(ya)(xy)(zb)(xz) \end{aligned}$$

Ist  $y \neq y'$ , so

$$(xy)(y'z) = \underbrace{(xy)(yy')}_{\in [A_n, A_n]} \underbrace{(yy')(y'z)}_{\in [A_n, A_n]} \in [A_n, A_n] \quad \square$$

**22.5 Korollar**  $A_n$  ist für  $n \geq 5$  nicht auflösbar.

$\trianglelefteq$  durchstreichen

**BEWEIS:** Angenommen doch:  $\{e\} = N_0 \trianglelefteq N_1 \trianglelefteq N_2 \trianglelefteq \dots \trianglelefteq N_k = A_n$  mit  $N_i/N_{i-1}$  abelsch. Insbesondere ist  $A_n/N_{k-1}$  abelsch und wir haben einen surjektiven Gruppenhomomorphismus  $\pi : A_n \twoheadrightarrow A_n/N_{k-1}$ . Mit Lemma 22.3 folgt

$$[A_n, A_n] \subseteq \text{Kern } \pi \implies A_n \subseteq \text{Kern } \pi \text{ und } \pi \text{ trivial} \quad \nexists$$

**22.6 Korollar** Für  $n \geq 5$  ist  $S_n$  nicht auflösbar.

**22.7 Satz** Die Galois-Gruppe von  $X^5 - 4X + 2 \in \mathbb{Q}[X]$  ist  $S_5$ .

**BEWEIS:** Sei  $L$  der Zerfällungskörper von  $p$ . Seien  $T = \{t_0, t_1, t_2, z, \bar{z}\}$  die Nullstellen von  $p$ . Sei  $G := \text{Gal}(L/\mathbb{Q})$ . Da  $L = \mathbb{Q}(T)$  und  $G$  auf  $T$  wirkt, können wir  $G$  als Untergruppe von  $S_T (\cong S_5)$  auffassen. Nach Eisenstein ist  $p$  irreduzibel (teste die Primzahl 2). Mit dem Fortsetzungssatz (14.9) folgt: Zu  $\alpha, \beta \in T$  gibt es  $\sigma \in G$  mit  $\sigma(\alpha) = \beta$ . Es gibt also nur eine Bahn (siehe 3.5) für die Wirkung von  $G$  auf  $T$ . Es folgt mit der Bahngleichung (3.10)

$z, \bar{z} \notin \mathbb{R}, t_0, t_1, t_2 \in \mathbb{R}$

$$\frac{|G|}{|G_{t_0}|} = |Gt_0| = |T| = 5$$

Es folgt  $5 \mid |G|$ . Damit hat  $G$  eine nichttriviale 5-Sylowgruppe. Da  $G \leq S_T$  gilt  $|G| \mid |S_T| = |S_5| = 120$ . Daher hat die 5-Sylowgruppe Ordnung 5. Damit hat jedes nichttriviale Element in ihr Ordnung 5. Insbesondere enthält  $G$  ein Element  $\sigma$  von Ordnung 5. Weiter ist die komplexe Konjugation ein Element der Ordnung 2.

**22.8 Korollar** Der Zerfällungskörper von  $X^5 - 4X + 2 \in \mathbb{Q}[X]$  ist nicht durch Radikale auflösbar.

**22.9 Lemma**  $p = X^5 - 4X + 2$  hat genau 3 reelle Nullstellen und 2 weitere Nullstellen,  $z$  und  $\bar{z}$  in  $\mathbb{C} \setminus \mathbb{R}$ .

**BEWEIS:** Betrachte  $p$  als differenzierbare Abbildung  $\mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ . Es gilt  $\lim_{t \rightarrow \infty} p(t) = \infty$  und  $\lim_{t \rightarrow -\infty} p(t) = -\infty$ . Es ist  $p' = 5X^4 - 4 = 5(X^2 - \frac{2}{\sqrt{5}})(X^2 + \frac{2}{\sqrt{5}})$ . Also hat  $p'$  genau zwei reelle Nullstellen  $\pm \frac{\sqrt{2}}{\sqrt[4]{5}}$ .

$$p\left(\frac{\sqrt{2}}{\sqrt[4]{5}}\right) < 0 \quad p\left(-\frac{\sqrt{2}}{\sqrt[4]{5}}\right) > 0$$

Daher hat  $p$  genau 3 reelle Nullstellen. Da  $p' \neq 0$  in diesen 3 Nullstellen sind die reellen Nullstellen alle einfache Nullstellen. Da  $\deg p = 5$  gibt es noch mindestens eine weitere Nullstelle  $z \in \mathbb{C} \setminus \mathbb{R}$ . Dann ist auch  $\bar{z} \neq z$  eine Nullstelle:  $p(\bar{z}) = \overline{p(z)} = 0$ .  $\square$

**22.10 Lemma** Seien  $\tau, \sigma \in S_5$  mit  $\text{ord}(\sigma) = 5$  und  $\tau$  eine Transposition. Dann erzeugen  $\sigma$  und  $\tau$  die Gruppe  $S_5$ , d.h.  $S_5$  ist die einzige Untergruppe von  $S_5$ , die  $\sigma$  und  $\tau$  enthält.

**BEWEIS:** o.B.d.A. sei  $\tau = (12)$ . Da  $\text{ord}(\sigma) = 5$  gibt es keine echte nicht leere Teilmenge von  $T$  von  $\{1, \dots, 5\}$  mit  $\sigma(T) = T$ . Es folgt

$$\{1, \dots, 5\} = \{1, \sigma(1), \sigma^2(1), \sigma^3(1), \sigma^4(1)\}.$$

Indem wir  $\sigma$  durch eine geeignete Potenz von  $\sigma$  ersetzen dürfen wir annehmen  $\sigma(1) = 2$ . Nach Umordnung von 3, 4, 5 können wir annehmen

$$\sigma(i) = \begin{cases} i+1, & \text{falls } i \neq 5 \\ 1, & \text{falls } i = 5 \end{cases}$$

Nun ist  $(23) = \sigma(12)\sigma^{-1}$ ,  $(34) = \sigma(23)\sigma^{-1}$ ,  $(45) = \sigma(34)\sigma^{-1}$ . Also liegen  $(12), (23), (34), (45)$  in der von  $\sigma$  und  $\tau$  erzeugten Untergruppe von  $S_5$ . Durch diese Transpositionen wird aber schon die ganze  $S_5$  erzeugt: Da sich jede endliche Folge von Zahlen durch sukzessive Vertauschungen von benachbarten Zahlen ordnen lässt.  $\square$



## Index

Die Seitenzahlen sind mit Hyperlinks zu den entsprechenden Seiten versehen, also anklickbar

- abelsch, 1
- Aktion, 8
- algebraisch, 33
- algebraisch abgeschlossen, 14, 52
- algebraischer Abschluss, 36
- auflösbar, 59
  - Gruppe, 38
- Automorphismen
  - innere, 2
  - Körperautomorphismen, 1
- Bahn, 8
- Bild, 2
- Charakteristik, 39
- durch Radikale auflösbar, 37
- einfach, 5
- Einheiten, 19
- Einsetzungshomomorphismus, 34
- Eulersche  $\varphi$ -Funktion, 54
- Faktorgruppe, 4
- faktoriell, 19
- Faktoring, 15
- Fermatsche Zahl, 58
- Fixkörper, 48
- formale Ableitung, 45
- Galois-Erweiterung, 48
- Galois-Gruppe, 48
  - eines Polynoms, 50
- Grad, 13
- Gruppe, 1
  - zyklische, 6
- Gruppenhomomorphismus, 2
- größter gemeinsamer Teiler (ggT), 20
- Hauptideale, 15
- Hauptidealring, 15
- Ideal, 15

- maximales, 16
- Index, 3
- Integritätsring, 13
- irreduzibel, 19
- Isotopiegruppe, 8
- $K$ -Homomorphismus, 40
  - $\text{Aut}(L/K)$ , 44
- Kern, 2
- kleinstes gemeinsames Vielfaches (kgV), 20
- kommutativ, 1
- Kommutatoruntergruppe, 62
- Konjugationswirkung, 8
- koprim, 17
- kurze exakte Folge, 5
- Körper der rationalen Funktionen, 27
- Körpererweiterung, 32
  - Grad, 32
  - normale, 44
  - separable, 45
- Leibnizregel, 45
- Leitkoeffizient, 13
- Linksnebenklasse, 3
- Linkstranslationswirkung, 8
- Minimalpolynom, 34
- Monoid, 1
- $n$ -te alternierende Gruppe  $A_n$ , 62
- $n$ -te Einheitswurzel, 54
  - primitive, 54
- $n$ -ter Kreisteilungskörper, 55
- $n$ -tes Kreisteilungspolynom, 55
- Normalisator, 9
- Normalteiler, 4
- Nullteiler, 13
- nullteilerfrei, 13
- Operation, 8
- Orbit, 8
- Ordnung, 2, 7
- $p$ -Gruppe, 10
- $p$ -Sylow-Gruppe, 11
- Polynom, 13

konstantes, 13  
normiertes, 13  
primitives, 24  
separabel, 45  
prim, 16, 19  
Primelement, 19  
Primideal, 16  
Primkörper, 39  
  
quadratische Körpererweiterung, 30  
Quotientenkörper, 22  
Quotientenring, 15  
  
Radikalerweiterung, 37  
Rechtsnebenklassen, 4  
Rechtstranslationswirkung, 8  
Repräsentantensystem, 22  
Restklassengruppe, 4  
  
Signum-Abbildung, 62  
Standgruppe, 8  
symmetrische Gruppe, 1  
  
Transpositionen, 62  
  
Untergruppe, 2  
    erzeugte, 6  
  
Vertretersystem, 9, 10  
  
Wirkung, 8  
  
Zentralisator, 9  
Zentrum, 9  
Zwischenkörper, 32

## Abbildungsverzeichnis

## Tabellenverzeichnis

1 Verknüpfungstafeln für  $(\mathbb{Z}/4\mathbb{Z}, +)$  und  $(S_\Delta, \circ)$

2